

*Nachdruck verboten.
Übersetzungsrecht vorbehalten.*

Spinnen des Zoologischen Instituts in Tübingen.

Von

Embrik Strand aus Kristiania.

(Aus dem Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart.)

Durch freundliche Vermittlung des Herrn Oberstudienrat Dr. LAMPERT in Stuttgart wurde mir von Herrn Prof. Dr. BLOCHMANN die Arachnidensammlung des Zoologischen Instituts in Tübingen zur Bestimmung bzw. Revision anvertraut, und ich möchte im Folgenden die Ergebnisse der Untersuchung dieses Materials mitteilen. Ganz unerwähnt gelassen habe ich eine nicht geringe Anzahl europäischer Arten, die keine Lokalitätsangaben hatten, ebenso einige außereuropäische wohlbekannte Arten, die ziemlich unbestimmt, z. B. „Nordamerika“, „Südafrika“, etikettiert waren. Der bessern Übersicht halber sind die Arten jedes Faunengebiets für sich zusammengestellt worden. Die Typen der neuen Arten gehören dem Zoologischen Institut zu Tübingen.

Gemacht habe ich diese Arbeit im Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart, und es ist mir eine angenehme Pflicht dem Vorstand desselben, Herrn Dr. LAMPERT, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ebenso bin ich Herrn Prof. Dr. BLOCHMANN in Tübingen sehr zu Dank verpflichtet.

A. Deutsche Arten.

Die vorhandenen etikettierten deutschen Arten, die zu keinen weitem Bemerkungen Veranlassung geben, wurden, wo anders nicht ausdrücklich erwähnt ist, bei Tübingen von Prof. EMER gesammelt.

Atypus piceus (SULZ.) 1776.

Amaurobius fenestralis (STROEM) 1768. Linkenboldshöhle (EMER).

Scotophaeus scutulatus (L. K.) 1866.

Gnaphosa lucifuga (WALCK.) 1802.

Stearodea bipunctata (L.) 1758.

Theridium lunatum (OL.) 1789 (*formosum* CL.). Wehrthal (EMER).

Linyphia marginata C. L. K. 1845.

Linyphia frutetorum C. L. K. 1834.

Linyphia pinnata (STROEM) 1768.

Meta menardi (LATR.) 1804.

Meta reticulata (L.) 1758 (*segmentata* CL.).

Tetragnatha extensa (L.) 1758.

Aranea ceropcygia WALCK. 1802. Hohenzollern, Tübingen.

Aranea diadema L. 1758.

Aranea reamuri SCOP. 1763 (*quadrata* CL.). Herrenalb, Tübingen.

Aranea sexpunctata L. 1758 (*umbratica* CL.).

Aranea undata OL. 1789 (*sclopetaria* CL.).

Aranea (Zilla) *litterata* OL. 1789 (*x-notata* CL.).

Aranea (Singa) *nitidula* (C. L. K.) 1845.

Nysticus viaticus (L.) 1758 (*cristatus* CL.).

Pistius truncatus (PALL.) 1772. Spitzberg bei Tübingen auf Eichen (VOSSELER).

Micrommata viridissima (D. G.) 1778 (*virescens* CL.).

Clubiona subsultans TH. 1875.

Zora spinimana (SUND.) 1833.

Argyroneta aquatica (L.) 1758. Breslau (FICKERT), Ulm.

Agelena labyrinthica (L.) 1758.

Tegenaria derhami (SCOP.) 1763.

Tegenaria ferruginea (PANZ.) 1804.

Coclothes terrestris (WID.) 1834.

Anm. Für *Coel. solitarius* SIM. 1898 (nec. L. K. 1868) schlage ich hiermit den Namen *C. simoni* vor.

Lycosa annulata TH. 1872. Kaiserstuhl in Baden (EMER).

Lycosa saccata (L.) 1758. Wie vorige Art.

Lycosa palustris (L.) 1758.

Tarentula amylacea (C. L. K.) 1839. Herrenalb.

Tarentula terricola (TH.) 1856.

Tarentula accentuata (LATR.) 1816.

Tarentula inquilina (OL.) 1789.

Pisaura rufofasciata (D. G.) 1778 (*mirabilis* CL.).

Dendryphantas rudis (SUND.) 1833. Spitzberg bei Tübingen (EIMER).

Sitticus pubescens (FABR.) 1775. Kaiserstuhl in Baden (EIMER).

B. Süd-europäische Arten.

1. *Chaetopelma olivaceum* (C. L. K.) 1842. Cypern (BÄR).

2. *Uloborus plumipes* LUC. 1842. Neapel (VOSSELER).

3. *Eresus walckenaeri* BRULLÉ 1832, *f. ctenizoides* C. L. K. 1836.

1 ♀ von der Insel Syra. — Es erscheint erheblich heller als fig. 176 in: „Die Arachniden“, wahrscheinlich aber weil es alt und abgerieben ist. So ist die Rückenfläche ockerrötlich braun statt schwarz, ist aber gänzlich abgerieben, und die schwarze Färbung der Art soll nach KOCH eben durch die Behaarung bedingt sein. Nur an der Unterseite der Beine sind schwarze Haarstreifen erhalten geblieben. Cephalothoraxrücken und Mandibeln sind aber dicht goldgelb, ganz stark glänzend behaart, während nach KOCH die Behaarung auch hier „sammetschwarz“ sein sollte. — Totallänge 29 mm. Cephal. 14 mm lang, der Kopfteil 8, der Brustteil 9 mm breit, Entfernung der Rückengrube vom Vorderrand 10 mm. Sternum 7 mm lang, 4 mm breit; Mandibeln 4,5 mm lang, beide zusammen an der Basis 6,5 mm breit. Beine: I Fem. 8, Pat. + Tib. 9, Met. + Tars. 8 mm; II bzw. 7, 8,5, 6,3 mm; III bzw. 6, 7, 5 mm; IV bzw. 7,5, 9,5, 6,5 mm. Totallänge: I 25, II 21,8, III 18, IV 23,5 mm. — Die ein wenig beschädigte Epigyne besteht anscheinend aus einem vorn allmählich, hinten senkrecht abfallenden Querwulst, der an der Hinterseite zwei tiefe, braun gefärbte, nach hinten divergierende, an der Basis (d. h. vorn) unter sich um etwas mehr als ihren Durchmesser entfernte Furchen aufweist.

4. *Dysdera westringi* O. P. CBR. 1872.

1 ♂ von Cypern (BÄR leg.). — Totallänge 10 mm. Cephal. 4,3 mm lang, 3,3 mm breit, am Clypeus 2,45 mm breit. Beine: I Troch. + Fem. 3,6, Pat. + Tib. 4,8, Met. + Tars. 3,5 mm; II bzw. 3,5, 4,1, 3,3 mm; III bzw. 2,8, 2,8 3 mm; IV bzw. 3,5, 3,7, 4 mm. Totallänge: I 11,9, II 10,9, III 8,6, IV 11,2 mm. Mandibeln 2 mm lang und ebenso breit an der Basis. — Femoren I—III un-

bestachelt, IV oben in der Basalhälfte 2.1 kleine Stacheln, überhaupt die ganzen Beine I—II und alle Patellen unbestachelt. Tibia III oben in der Basalhälfte 1, vorn oben 1 (subbasal), 1 (apical), vorn unten wie vorn oben, hinten nahe der Spitze wahrscheinlich 1; Tibia IV oben und vorn wie III, unten 2 (in schräger Reihe, subbasal), 2 (apical), hinten oben 1.1 Stacheln. Metat. III und IV scheinen 4 Reihen von je 3 sowie unten 1 oder 2 überzählige Stacheln zu haben.

5. *Pholcus phalangioides* (FÜSSLY) 1775. Neapel (VOSSELER).

6. *Aphantaular albini* (AUD. et SAV.) 1825—1827(?).

1 ♀ subad. von Sarepta (GLITSCH ded.).

Das Exemplar ist unreif und etwas beschädigt, so daß die Bestimmung etwas fraglich bleiben muß. Bestachelung scheint wie bei *A. trimaculatus* SIM. zu sein; Abdomen ohne weiße Flecke am Hinterende. Alle Femoren schwärzlich, die beiden vordern außen mit einer undeutlichen, hellern, gebogenen Längslinie, alle innen vorn an der Spitze undeutlich heller, Coxen etwas heller als Femoren, besonders III und IV. Die übrigen Glieder einfarbig hellgelb. — Cephal. 2,5 mm lang.

7. *Gnaphosa rufula* (L. K.) 1866(?).

1 unreifes ♂ von Sarepta (GLITSCH), das vielleicht mit L. KOCH'S *Gnaphosa rufula* conspezifisch sein wird (die Originalbeschreibung war mir im Augenblick nicht zugänglich). Mit der ebenfalls süd-russischen *Gnaphosa jucunda* TH. 1875 verwandt, unterscheidet sich aber von dem ♀ dieser Art (das ♂ noch unbekannt) durch folgendes: Cephalothorax länger als Patella + Tibia IV, die Augenstellung weicht ein wenig ab: die vordere Reihe so schwach procurva, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde; letztere wenig größer; die M. A. unter sich um reichlich ihren Radius, von den S. A. um kaum den halben Radius entfernt; die S. A. vom Rand des Clypeus um etwa ihren andert-halbfachen Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe so stark recurva, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. kaum berühren, jedenfalls nicht schneiden, würde; die M. A. flachgedrückt, schwach eckig oval, schräggestellt, nach vorn divergierend, unter sich um kaum ihren kürzesten Radius, von den S. A. um reichlich ihren längsten Durchmesser entfernt; letztere größer, vor allen Dingen höher, gewölbter als die M. A. Die hintern M. A. im Umkreis größer als die vordern und von diesen etwa um ihren längsten Durchmesser entfernt. Hintere Reihe deutlich länger als die vordere

und die beiderreihigen S. A. unter sich weiter als die beiderreihigen M. A. entfernt. Das mittlere Augenfeld deutlich länger als breit und hinten breiter als vorn.

Ferner ist bei unserer Art der Cephal. vorn weniger verschmälert, die Mittelritze so lang wie die Patella III an der Basis breit, Sternum, Coxen, Maxillen und Lippenteil blaß bräunlichgelb, ersteres und letzterer am Rand unbestimmt gebräunt; Mandibeln an der Basis ganz schwach gewölbt und unbedeutend kürzer als die Patellen I, aber gleich den Tarsen I. Die vordern Tarsen und Metatarsen nicht gebräunt, nur die erstern scopuliert; Krallen mit etwa 5 fast gleichgroßen Zähnen. Bestachelung und Länge der Beine siehe unten. Der Bauch mit zwei schmalen, graubräunlichen, subparallelen, unter sich um die Breite des Lippenteils entfernten Längslinien von der Spalte bis etwas hinter der Mitte. Die Spalte selbst schmal bräunlich, vorn breit grau angelegt, Lungendeckel ein wenig dunkler als der Bauch. Der graugelbliche Rücken dunkler behaart und mit Andeutung einer dunklern, sich hinten verschmälern den Längsbinde, die etwa bis zur Mitte reicht und jederseits von 6 Muskelpunkten umgeben ist, die nicht ganz parallele Reihen bilden: die erstern unter sich um 1 mm. die zweiten, die viel kleiner, heller gefärbt und wahrscheinlich bisweilen ganz fehlen, unter sich um 0,7, von den vordern um 0,5 mm entfernt; die hintern unter sich um 1,2, von den zweiten um 1 mm entfernt. Die „Punkte“ des 1. (vordern) und 3. Paars sind grauschwarz, tief eingedrückt, länglich parallelseitig (mindestens 3mal so lang wie breit), die ersten divergieren ganz schwach nach vorn, die hintern etwas deutlicher nach hinten; die des mittlern Paares etwa kommaförmig mit der Spitze nach hinten gerichtet und nach hinten divergierend. Maxillen wie der Bauch gefärbt.

Femoren mit langen feinen Stacheln: I oben 1, 1 (subbasal und submedian), vorn, nahe der Spitze 1, II oben wie I, vorn 1, 1 (median und subapical), III wie II, sowie hinten 1, 1 (wie vorn gestellt), IV wie III. Patellen unbestachelt, doch hat die Patella III und vielleicht auch IV hinten mitten eine kurze Borste. Tibien I—II an der Spitze unten vorn 1; III unten 2, 2, 2, vorn 1, 1 (in schräger Reihe), hinten 1, 1, oben an der Basis 1; IV unten 2, 2, 2, vorn 1, 1, 1 in nach oben konvex gebogener Reihe, hinten 2, 1, 1 Stacheln. Metatarsus I—II unten subbasal 2, III unten vorn 1, 1, 1, unten hinten 1, 1 (subbasal und apical), vorn 1, 2, 1, oben hinten 1, 1, 1. hinten

an der Spitze 1 Stachel; IV scheint gleich III zu sein.¹⁾ — Am untern Falzrand eine niedrige, 2spitzige, tiefschwarze Carina wie gewöhnlich bei den Gnaphosen; die beiden Spitzen gleich groß, die innere nahe der Spitze der Klaue; die Carina am Rand fein gezackt. Am obern Rand nur 1 Zahn.

Totallänge fast 10 mm. Cephal. ohne Mand. 4,4 mm lang, in der Mitte 3,1 mm, vorn 2 mm breit. Abdomen 5,3 mm lang, 3,5 mm breit. Mandibeln 1,5 mm lang und ebenso breit an der Basis. Cephal. länger als Patella + Tibia IV (bzw. 4,4 und 4 mm). Beine: I Fem. 3,1, Pat. 1,65, Tib. 2,2, Met. 1,8, Tars. 1,5 mm; II bzw. 2,5, 1,5, 1,9, 1,5, 1,4 mm; III bzw. 2,1, 1,3, 1,5, 1,7, 1,2 mm; IV bzw. 3, 1,7, 2,3, 2,9, 1,6 mm. Totallänge: I 10,25, II 8,8, III 7,8, IV 11,5 mm. Coxen + Troch. I 2, II 1,9, III 1,8, IV 2 mm, mit diesen sind die Beine I 12,25, II 10,7, III 9,6, IV 13,5 mm.

Sollte die Art neu sein, möge sie den Namen *subrufula* bekommen.

8. *Linyphia frutetorum* C. L. K. 1834. Neapel (VOSSELER).

9. *Lithyphantes paykullianus* (WALCK.) 1805. Cypern: Niederung zwischen Larnaka und Limasol (BÄR).

10. *Tetragnatha solandri* (SCOP.) 1763. Sarepta.

11. *Argiope lobata* (PALL.) 1772. Sarepta (GLITSCH).

12. *Argiope brünnichii* (SCOP.) 1763. Sarepta, Südtirol.

13. *Aranca dromedaria* WALCK. 1802. Neapel (VOSSELER).

14. *Aranca angulata* L. 1758 (?). Unreife Exemplare von Neapel (VOSSELER). — ♀ ad. von Sarepta.

15. *Aranca adianta* WALCK. 1802. Sarepta (GLITSCH).

16. *Aranca acalypha* WALCK. 1802. Neapel (VOSSELER).

17. *Aranca (Singa) nitidula* (C. L. K.) 1845. Sarepta.

Anm. Für *Aranca similis* NOSEK 1906 (nec Bös. et LENZ 1895) schlage ich hiermit den Namen *A. noseki* vor.

18a. *Cyclosa conica* (PALL.) 1772. Neapel (VOSSELER).

18b. *Tibellus parallelus* (C. L. K.) 1848. Sarepta.

19. *Xysticus acerbus* TH. 1872. Sarepta (GLITSCH).

20. *Thomisus albus* (GMEL.) 1778. Sarepta (GLITSCH).

21. *Diaea tricuspidata* (FABR.) 1775. Sarepta (GLITSCH).

22. *Synaema globosum* (FABR.) 1775. Sarepta (GLITSCH).

23. *Pistius truncatus* (PALL.) 1772. Neapel (VOSSELER).

1) Palpen: Femoralglied oben 1, 1 (oder 1, 1, 1?); Patellarglied wahrscheinlich einen.

24. *Heriæus hirsutus* (WALCK.) 1825.

♀. Cephal. 3,2 mm lang, 2,6 mm breit, Abdomen 6,5 mm lang, 4,5 mm breit. — Beine: I Fem. 3,8, Pat. + Tib. 4,5, Met. + Tars. 4,5 mm; II bzw. 3,3, 3,6, 3,6 mm; III bzw. 1,8, 2, 1,9 mm; IV bzw. 2,5, 2,4, 2,3 mm. Totallänge: I 12,8, II 10,5, III 5,7, IV 7,2 mm. — Epigyne weicht von der Abbildung KULCZYŃSKI's, in: „Arachnoidea in Asia minore . . . coll.“ (1903) dadurch ab, daß die beiden dunkel gefärbten Gruben kurz vor dem Hinterrand erheblich länger als breit und nach vorn stark divergierend sind; innerhalb dieser befindet sich jederseits eine schwache Längsfurche. — Von Sarepta.

25. *Heriæus savignyi* SIM. 1875.

2 Exemplare, ♀♀, am Krater des Monte Nuovo bei Neapel von VOSSELER gesammelt. Sie weichen von SIMON's Beschreibung in: „Arachn. de France“ durch etwas längere Vorderbeine ab, stimmen sonst damit sowie mit KULCZYŃSKI's Tabelle („Arachnoidea in Asia minore etc. . . coll.“). — Totallänge ♀ 6,2 mm. Cephal. 3 mm lang, 2,8 mm breit. Abdomen 3,5 mm lang und breit. Beine: I Fem. 3,4, Pat. + Tib. 4,2, Met. + Tars. 3,7 mm; II bzw. 3, 3,5, 3,5 mm; III bzw. 2, 2, 2 mm; IV bzw. 2,2, 2,4, 2,4 mm. Totallänge: I 11,3, II 10, III 6, IV 7 mm.

26. *Micrommata viridissima* (D. G.) 1778. Krater des Monte Nuovo bei Neapel (VOSSELER).

27. *Eusparassus tersa* (C. L. K.) 1837.

Ein unreifes ♀ von Cypern (BÄR), mit der Originalbeschreibung und der Figur (Vol. 4, fig. 305) übereinstimmend, nur ist die Färbung blasser, die Zeichnungen des Abdomens violettbräunlich, ein hellerer Randstreif am Cephal. ist kaum erkennbar, und das Abdomen zeigt vorn einen schmalen gelblichen, nicht dunkler begrenzten Längsstreifen. — Am untern Falzrand 4 Zähne, von denen die beiden äußern die größten und unter sich gleichgroß sind; von den beiden innern ist der letzte der kleinste. Am obern Rand 2, von denen der vordere größer (breiter) als die größten des untern Rands ist. — Mandibeln ein wenig kürzer als beide an der Basis breit. — Cephal. etwa so lang wie Met. IV oder wie Tibia + $\frac{1}{3}$ Patella IV oder wie Tibia + $\frac{1}{2}$ Patella III oder wie Met. II. — Die vordere Augenreihe schwach recurva; die M. A. ein wenig größer, unter sich um ihren Radius, von den S. A. etwa halb so weit, vom Clypeusrand kaum um ihren Durchmesser entfernt.

28. *Zora spinimana* (SUND.) 1833. Neapel (VOSSELER).

29. *Textrix coarctata* (DUF.) 1820. Cypern (BÄR).

30. *Pisaura rufofasciata* (D. G.) 1778. Neapel (VOSSELER).
31. *Tarentula infernalis* (MOTSCH.) 1849. Bukarest (BECK).
32. *Tarentula singoriensis* (LAXMAN) 1770.

Bei den allermeisten der vielen vorliegenden Exemplare (aus Sarepta) ist das Querseptum der Epigyne in der Mitte verschmälert und niedergedrückt, an beiden Enden einen kleinen Höcker bildend und weicht insofern ein wenig von der Abbildung (tab. 3. fig. 4) in KULCZYŃSKI'S „*Araneae Hungariae*“ ab.

Bei einem der größten ♀♀ folgende Dimensionen: Totallänge ohne Spinnwarzen 37 mm. Cephal. ohne Mand. 15 mm lang, 11 mm breit, am Kopfteile 7—8 mm breit. Abdomen 19 mm lang, 14 mm breit. Beine: I Fem. 9,5, Pat. + Tib. 12,5, Met. + Tars. 12 mm; II bzw. 9,5, 11,5, 11,5 mm; III bzw. 8,5, 10,5, 11,5 mm; IV bzw. 10, 12, 15 mm. Totallänge: I 34, II 32,5, III 30,5, IV 37 mm. Bei dem kleinsten ♀ ad. ist die Totallänge nur 24 mm und der Cephal. 10,5 mm lang; Bein I bzw. 7, 8,5, 8,5 mm; IV bzw. 7, 9, 10,5 mm, zusammen I 24, IV 26,5 mm. — Das einzige vorhandene ♂ ist 22 mm lang, der Cephal. 11,5 mm lang und 8,5 mm breit, Bein I bzw. 9, 11,5, 12,5 mm, IV bzw. 10, 11,5, 15 mm, zusammen: I 33, IV 36,5 mm.

Ferner mehrere Expl. von Bukarest (BECK).

33. *Tarentula albofasciata* (BRULLÉ) 1832. Cypern (BÄR).
34. *Oxyopes heterophthalmus* (LATR.) 1804. Sarepta (GLITSCH).
35. *Oxyopes lineatus* (LATR.) 1806. Sarepta (GLITSCH).
36. *Evarcha maregravi* (SCOP.) 1763 [*arcuata* CL. (KULCZ.)]. Sarepta.
37. *Evarcha blancardi* (SCOP.) 1763. Sarepta (GLITSCH).
38. *Philaeus chrysops* (PODA) 1761. Tirol.

C. Afrikanische Aviculariiden, Eresiden und Argiopiden.

Monocentropella n. g.

Keine Scopula und kein Stridulationsorgan an den Mandibeln. Die Hinterseite des Femoral- und Trochanterglieds der Palpen mit einer Scopula aus langen, kräftigen, lanzettförmigen, fein plumosen, bacillenförmigen Haaren, von denen besonders einige am Trochanterglied sich durch ihre kräftige Entwicklung auszeichnen und als Stridulanten dienen werden; das Coxenglied an derselben Seite im Enddrittel mit etwa 5—7 kurzen, sehr kräftigen sowie mit zahlreichen kleinern Stacheln, Borsten und Haaren besetzt. Vorderseite dieser Glieder ohne besondere Auszeichnungen. Coxa I vorn oberhalb der Suture scopuliert und mit einer untern Längsreihe von

jedenfalls 3 ganz kräftigen Stridulanten: oberhalb dieser steht ein einzelner sehr großer Stridulant, ca. 1.5 mm lang, mehr als 2mal so lang und dick wie die untern; einzelne, viel kleinere und mehr unregelmäßig gestellte Bacillen noch am Hinterende, in der Scopula versteckt. Unter der Suture ist das Glied dicht behaart; die Haare sind in der hintern (basalen) Fläche sehr dick an der Basis, so daß sie auch eine Reibfläche bilden werden. Die Hinterseite der Coxa I etwa in der Mitte mit einigen kurzen, starken Stacheln in der Behaarung; diesen entsprechend findet sich an der Vorderseite der Coxa II ein ähnliches Stridulationsorgan wie an Coxa I, nämlich ein sehr großer Bacillus und mehrere kleine, in der Scopula versteckte, oberhalb der Suture.

Sowohl Trochanter II als I vorn scopuliert, an I setzt sich die Scopula auch am Femur fort. — Tarsus IV mit Andeutung einer Teilung der Scopula an der Basis. — Keine Scopula an den Femoren IV. Tarsalkrallen ungezähnt; an I größer als an IV, sonst gleich.

Unter den Simon'schen Gruppen wäre die Art am besten in die *Phoneyuseae* einzureihen, unter den Pocock'schen (1897) in die *Eumenophorinae*, weicht aber von den letztern, außer durch die Stridulationsorgane, dadurch ab, daß die hintern Sigillen nicht „subzentral“ genannt werden können, indem sie unter sich um 2,2, vom Seitenrand nur um 0,8 mm (oder gleich ihrem längsten Durchmesser) entfernt sind. Die Beine sind nicht an der Spitze der Tibien bestachelt, sondern nur an der Spitze der Metatarsen und zwar an I und II je 1, an III und IV je 3 kleine, in der Scopula fast gänzlich versteckte, Stacheln. Durch das Vorhandensein sowie die Form des Tibialhakens ähnelt das Tier *Monocentropus*, weicht aber davon u. a. durch die procurva gebogene Rückengrube ab; von den Gattungen mit procurva gebogener Grube unterscheidet es sich sofort durch den Tibialhaken.

Wir finden also das Tier in wesentlichen Punkten von den bekannten Gattungen so abweichend, daß es damit nicht vereinigt werden kann, und es weicht von den aufgestellten Gruppen oder Unterfamilien auch zu sehr ab, um darin untergebracht werden zu können, vor allen Dingen weil die Stridulationsorgane so abweichend sind, daß sie einen eignen fünften Typus (cfr. Simon, Vol. 2, p. 916—917) bilden, charakterisiert durch das Vorhandensein von Stridulationsorgan auch an den Coxen II. — Wir schlagen demnach eine neue Gattung *Monocentropella* vor, welche eine eigne

Gruppe *Monocentropelleae* bilden wird, und deren typische und soweit einzige Art *Mon. stridulantissima* ist. — Die weiteren Charaktere der Gattung sind aus der Beschreibung der typischen Art zu ersehen. — Das Exemplar war „Afrika?, A. ZELLER“ etikettiert; daß die Art wirklich afrikanisch ist, kann nicht zu bezweifeln sein.

1. *Monocentropella stridulantissima* n. sp.

♂. Totallänge 33 mm. Cephal. mit Mandibeln 17,5, ohne 13 mm lang, 12 mm breit zwischen den Coxen II, vorn ca. 7—8, hinten (am Vorderrand der Coxen IV) etwa 9 mm breit. Entfernung der Rücken-grube vom Clypeusrand 8,5, vom Augenhügel 7 mm; die Breite der Grube etwa 2, die Länge halb so groß, tief, im Grunde nur eine feine Rinne bildend, deutlich procurva. Mandibeln 6,5 mm lang, an der Basis 5,5 mm breit, etwa 5 mm hoch, vorn stark gewölbt; die Klaue 5,5 mm lang. Sternum so breit wie lang (5 mm). Lippenteil erheblich länger als breit (bzw. 2,2 und 1,5 mm). Abdomen 16 mm lang, in der Mitte 9, am abgestumpften Vorder- und Hinterende bzw. 6 und 7 mm breit. Palpen: Coxenglied 4 mm lang, 2,6 mm breit, Troch. 2,5 mm, Fem. 8,5, Pat. 4,5. Tib. 7,6, Pat. 2,6 mm lang, zusammen 29,7 mm lang. Beine: I Coxa 6,5, Troch. 3,5, Fem. 14, Pat. 6, Tib. 12, Met. 10,5, Tars. 7 mm; II bzw. 5,5, 3, 12,7, 6, 11, 11, 6,3 mm; III bzw. 5, 2,6, 11, 5, 9,5, 11, 6,3 mm; IV bzw. 5,2, 3, 14, 5,5, 12, 15, 7 mm. Totallänge: I 59,5, II 55,5, III 50,4, IV 61,7 mm; ohne die beiden Grundglieder: I 49,5, II 47, III 42,8, IV 53,5 mm. Die untern Spinnwarzen sehr klein, 1,5 mm lang, dünn, drahtförmig, besonders an der Basis, wo sie um kaum ihre doppelte Breite unter sich entfernt sind. Die obern ziemlich lang; die Glieder von der Basis ab je 2, 1,5, 2 mm lang; das Basalglied an der Basis viel dünner als an der Spitze, wo es etwa gleich dem parallelseitigen Mittelglied ist, das Endglied ein wenig dünner, parallelseitig, an der Spitze stumpf abgerundet. Alle Glieder sehr fein und kurz behaart, ohne abstehende Haare.

Die Beine sehr grazil, unter sich gleich, nur Femur III deutlich verdickt: in der Mitte 3 mm breit, während Fem. IV daselbst nur 2 und I kaum 2,5 mm breit ist. Metatarsen und Tarsen etwa gleich breit; am I. Paar 1,3, am IV. 1,1 mm breit. Scopula an allen Tarsen (am IV. in der Basalhälfte eine undeutliche Teilung) und zwar am Tarsalglied der Palpen sowie an den Metatarsen I in den 2 apicalen Dritteln, an II und III etwa bis zur Mitte, an IV im apicalen Drittel vorhanden. Tibia I an der Spitze unten innen mit einem kurzen

(mit den Zähnen ca. 1,5 mm langen). flachgedrückten, nach unten, vorn und ein wenig nach innen gerichteten, rechenförmigen Fortsatz, der an der Spitze eine Reihe von 13 dicht aneinander stehenden, scharf zugespitzten, gleichlangen (die beiden apicalen ein wenig kürzer!) Zahnstacheln hat sowie einen alleinstehenden ebensolchen Stachel an der äußern Basis des Fortsatzes. Er erinnert an den Tibialprozeß von *Chaetopelma* und *Monocentropus*.

Augenhügel erheblich breiter als lang (bzw. 2 und 1,5 mm), wenig hoch und nicht besonders scharf abgesetzt, unmittelbar am Rand des Clypeus. Die vordere Reihe procurva: eine die M. A. vorn tangierende Gerade würde die S. A. vor oder in dem Zentrum schneiden; die M. A. größer, unter sich um etwa $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S. A. kaum um ihren Radius entfernt; letztere kurz-oval. Die hintere Reihe so lang als die vordere, sehr nahe an dieser, gerade; die M. A. wenig kleiner als die S. A., wie diese größtenteils hinter den vordern S. A. gelegen, von den vordern M. A. und den hintern S. A. um kaum ihren halben Radius und letztere ebenso weit von den vordern S. A. entfernt. Der Augenhügel vorn mit längern abstehenden Haaren.

Die abstehende Behaarung des ganzen Körpers lang und fein (erinnert an die von *Scodra* oder *Tapinauchenius*, mit welchen die Art habituell Ähnlichkeit hat), an dem vorliegenden Exemplar nicht dicht (ob abgerieben?), weißlich, an der Basis gelblich, besonders am Abdomen an der Basis goldgelblich erscheinend. Auch die ziemlich lange und feine, jedenfalls am Cephalothorax wollähnliche Grundbehaarung gelblich-weiß. Die Scopula des Tarsalglieds gelblich-weiß, die der Beine etwas dunkler. Falzränder und Vorderrand der Coxenglieder rötlich-gelb beborstet: die ganze Unterseite sonst weißlich behaart. Coxenglieder an der vordern basalen Ecke mit einem etwa 2 mm breiten und 1,5 mm langen Feld und der Lippen teil an der ganzen Spitze in einer Breite von ca. 0,7 mm dicht spinuliert.

In Alkohol erscheint der Cephalothorax mit den Extremitäten gelbrot, wo die Behaarung ganz erhalten ist, mehr hellgelblich, Abdomen hell ockergelb, unten am hellsten und zwar an den Lungendeckeln fast rein weiß. Die Unterseite des Cephalothorax nicht dunkler als oben, doch mit schmalem braunem Rand am Sternum und Coxen und etwas breiterer brauner Basis am Lippenteil. Mandibelklaue an der Basis blutrot, sonst schwarz. Die vordern M. A. schwärzlich, schmal tiefschwarz umrandet, die übrigen graugelblich.

Cephalothorax niedrig, abgeflacht, am Kopfteil fast unmerklich erhöht und gewölbt, die vordern M. A. im Niveau mit dem Höhepunkt des Kopfteils. Die Kopf- und Seitenfurchen breit und deutlich, besonders gegen den Rand hin. Der Vorderrand gerade, der Hinterrand ganz schwach ausgerandet. — Am innern Falzrand 10 Zähne, von denen No. 5 (von vorn!), 7 und 9 kleiner als die übrigen sind.

An den Palpen ist das Femoralglied ein wenig dicker als die folgenden Glieder, fast zylindrisch, sehr wenig gebogen, das Patellarglied sehr wenig breiter an der Spitze als an der Basis, das Tibialglied zylindrisch, ohne irgend welche Auszeichnungen. Copulationsorgane lang, fein, dünn, 5 mm zusammen lang, der abgeflacht kuglige Bulbus 1,2 mm breit und hoch, weniger als 1 mm lang; die feine Spina entspringt vom äußern, obern Teil des Bulbus, verschmälert sich ganz allmählich bis zum Anfang des letzten Viertels, ist so weit nach hinten und ganz schwach nach innen gerichtet, dann nach außen gebogen, mit der Spitze ganz gerade, fein fadenförmig, durchscheinend weißlich, der übrige Teil der Spina trüb rot, der Bulbus schwärzlich.

2. *Hysteroocrates haasi* STRAND 1906, Tropisch-afrikanische Spinnen des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart, in: Jahreshefte Ver. vaterländ. Naturkunde Württemberg, 1906.

1 ♀ aus Kamerun (PASSAVANT ded.).

♀. Totallänge 53 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 25, ohne 19 mm lang, 16 mm breit, vorn 11—12 mm breit, hinten 13 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrand 13, vom Augenhügel 10,5 mm. Abdomen 28 mm lang, 18 mm breit, hinten ca. 12 bis 13 mm breit, vorn etwas schmaler. Mandibeln 9,5 mm lang, 8,5 mm breit. Beine: I Coxa 9, Troch. 4,5, Fem. 14, Pat. 9,2, Tib. 10,5, Met. 9, Tars. 7 mm; II bzw. 7, 4, 12, 7,5, 8,5, 8,5, 6,5 mm; III bzw. 6, 4, 11, 7, 7, 9, 6,5 mm; IV bzw. 7,5, 5,5, 15, 8,6, 12,5, 12,5, 7,5 mm. Totallänge: I 63,2, II 54, III 50,5, IV 69,1 mm, ohne Grundglieder I 49,7, II 43, III 40,5, IV 56,1 mm. Palpen: Cox. 7, Troch. 4, Fem. 9, Pat. 5,5, Tib. 6,5, Tars. 6,8 mm, zusammen 38,8 mm, ohne die beiden Grundglieder 27,8 mm. Tibia IV verdickt: 5,5 mm breit (bei 4 mm Breite des Femur IV und 4,2 der Patella IV) und 5,2 mm hoch. Auch die übrigen Glieder des 4. Beinpaars dicker als die der andern Paare, so ist z. B. Femur III nur 3,6, II 3,5 mm breit. — Daß der Cephalothorax im Verhältnis zur Länge hier etwas breiter ist als bei meinem Typenexemplar (cfr. die Originalbeschreibung l. c.) sowie ein Paar anderer kleinen Abweichungen in

den relativen Dimensionen, wird nur durch individuelle Variation bedingt sein.

3. *Harpactira atra* (LATR.) 1830.

1 ♀. Ohne Lokalität. 1871.

♀. Totallänge 35 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 20,5, ohne 16 mm lang. 13 mm breit, vorn und hinten ca. 9 mm breit; Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrand 11, vom Augenhügel 9 mm. Abdomen (geschrumpft!) 15 mm lang, 9 mm breit. Mandibeln 9 mm lang, 7,5 mm breit. Palpen: Cox. 5,5, Troch. 3,5. Fem. 8. Pat. 5,5, Tib. 4,5. Tars. 5 mm lang, zusammen 27,5 mm lang. Beine: I Coxa 6. Troch. 3,5, Fem. 11, Pat. 7, Tib. 6,8. Met. 6,8. Tars. 3,5 mm; II bzw. 5,5, 3, 9, 6,5, 6,5, 3,5 mm; III bzw. 5, 3, 8,5, 5,5, 4, 7, 4 mm; IV bzw. 5,5, 3,5, 11, 7, 7, 10, 5 mm. Totallänge: I 44,6. II 40,5, III 37, IV 49 mm.

Nach Pocock's Bestimmungstabelle in: Proc. zool. Soc. London, 1897 würde diese Art für *H. tigrina* gehalten werden müssen, insofern als die Längenverhältnisse des Cephalothorax und der Beine am besten damit passen. Indessen weicht sie von AUSSERER's Beschreibung in so vielen Punkten ab, daß sie nicht damit identisch sein kann. Die Rückengrube ist gerade, nicht procurva, die vordern M. A. unter sich und von den S. A. etwa gleich weit und zwar um deutlich weniger als ihren Durchmesser entfernt, das 4. Beinpaar fast um seinen ganzen Tarsus länger als das 1., die beiden vordern Beinpaare sind unten an der Spitze der Metatarsen und Tibien bestachelt, auch Metatarsen III sind oben bestachelt. Cephalothorax und Extremitäten im Grunde schwarz, mit (so weit erkennbar; das Exemplar sehr abgerieben!) rötlich-branner Behaarung; hellere Strahlenstreifen lassen sich weder trocken noch in Fluidum erkennen (allerdings ist von der Behaarung des Cephalothorax oben wenig erhalten). Abdomen ebenfalls mit rotbräunlicher oder rotgelblicher Behaarung, ohne Zeichnungen. Die obere Reihe der Stridulationsborsten scheint aus 6, die untere aus 12 Borsten gebildet. Wahrscheinlich *atra* (LATR.).

4. *Scodra griseipes* Poc. 1897.

Es liegen 2 ♂♂ vor, die „Savanilla“ etikettiert waren, was zweifelsohne falsch sein muß, vorausgesetzt, daß damit Savanilla in Columbien gemeint sein soll; eine so genannte Lokalität in Afrika gibt es aber meines Wissens nicht.

♂. Totallänge: 32 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 17, ohne 13 mm lang, 12 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom

Clypeusrand 8, vom Hinterrand des Augenhügels 6 mm. Breite am Vorderrand 7, am Hinterrand etwa 10 mm. Abdomen 15 mm lang, 8 mm breit. — Beine: I Coxa 6,5. Troch. 3,5. Fem. 15, Pat. 7,5. Tib. 13, Met. 13, Tars. 7,5 mm; II bzw. 5,5, 3,5, 14,5, 7, 12. 11. 6,5 mm; III bzw. 4,5, 3, 12, 5,5, 10, 11, 6,2 mm; IV bzw. 5, 3,5. 14. 6,2, 13, 14,5, 6 mm. Totallänge ohne: I 56, II 51, III 44,7. IV 53,7 mm; mit Grundgliedern: I 66, II 60, III 52,2. IV 62,2 mm. Palpen: Cox. 5,5, Troch. 2,5, Fem. 11. Pat. 5,5, Tib. 9,5, Tars. 4 mm, zusammen 38 mm, ohne Grundglieder 30 mm. Mandibeln 6,5 mm lang, 5,2 mm breit. Die obern Spinnwarzen an den einzelnen Gliedern von der Basis an je 2,8. 1,7 und 3,5 mm lang, zusammen 8 mm, also länger als die Tarsen. Die untern Spinnwarzen 2 mm lang. Sternum 6,2 mm lang. 5 mm breit, am Vorderrand 3 mm breit. Lippenteil erheblich länger als breit.

Das 2. Exemplar ist etwas größer als das gemessene. Die „Arten“ der Gattung *Scoadra* bedürfen gewiß der Revision; die Unterschiede sind ganz wahrscheinlich nur subspezifischer oder sogar nur individueller Natur.

5. *Eresus bubo* L. Koch 1865.

1 ♀ von Süd-Afrika.

Diese Art ist zwar in: „Arachniden Australiens“ beschrieben, aber jedoch nicht australisch, sondern afrikanisch (Algoa-Bucht) (cfr. SIMON, in: „Hist. nat.“ I. p. 252). Vordere und hintere S. A. unter sich gleichweit entfernt (5 mm). Cribellum zweigeteilt, die hintern M. A. viel größer als die vordern, die untern Spinnwarzen dick und konisch, an Länge von den obern wenig verschieden: also ein echter *Eresus* und kein *Stegodyphus*. Die Abbildung der Art ist in betreff der Augenstellung ungenau¹⁾; auch sind die Seitengrübchen der Epigyne nicht kreisrund, wie gezeichnet, sondern vorn ein wenig zugespitzt. Von der Abbildung weicht das Tier ferner dadurch ab, daß die Metatarsen I und II nicht oder sehr wenig länger als die entsprechenden Tibien sind, während die Abbildung sie als gleich Tibia + $\frac{1}{2}$ Patella darstellt. Zwar erscheinen, flüchtig angesehen, die Metatarsen länger als die Tibien, weil sie erheblich dünner sind, so daß man ohne genaue Messung schon sich täuschen lassen könnte. Von der Beschreibung dadurch abweichend, daß der Cephalothorax an der hintern Abdachung kaum lichter gefärbt ist, die Behaarung

1) In der Beschreibung steht ja auch ausdrücklich: „Die Augen der dritten Reihe soweit als die S. A. der ersten von einander entfernt.“

der Mandibeln ist nicht schwarz, sondern braun, der Lippenteil ist wie die Coxenglieder der Palpen dunkel rotbraun (beide an der Spitze weißlich). Sternum nur am Rand schwarzbraun, sonst dunkelbraun. Rein schwarz ist auch die Behaarung der Beine nicht, sondern dunkelbraun oder schwärzlich-grau. Das Femoralglied der Palpen ist deutlich länger als das Tarsalglied.

Trotz dieser Abweichungen möchte ich doch das Tier für *Er. lubo* L. K. halten. Es war als „*Eresus ulula* L. K.“ (Nom. in litt.?) etikettiert. Die Art war nach 1 Exemplar beschrieben.

6. *Caerostris sexcupidata* (FABR.) 1793.

Lokalität: Süd-Afrika.

♀. Totallänge 16 mm. Cephalothorax 6 mm lang, 5,5 mm breit. Abdomen 12,5 mm lang, 13 mm breit, ca. 7 mm hoch. Palpen: Femoralglied 2. Pat. + Tib. 2,5. Tars. 2,5, zusammen 7 mm lang. Beine: I Fem. 5. Pat. + Tib. 7. Met. + Tars. 7 mm; II bzw. 5. 7. 6,5 mm; III bzw. 4,7. 4. 4 mm; IV bzw. 5,2. 6,5. 6 mm. Totallänge: I 19. II 18,5. III 12,7. IV 17,7 mm.

D. Arten aus Java,

hauptsächlich von Herrn Forstmeister SEUBERT gesammelt.

1. *Selenocosmia javanensis* (WALCK.) 1837.

Eine Anzahl Exemplare von Java (SEUBERT). Buitenzorg auf Java (Dr. WINKLER).

♀. Totallänge 55 mm. Cephal. 25 mm lang, zwischen den Coxen II 20, am Clypeusrand 13,5, am Hinterrand (zwischen den Vorderseiten der Coxen IV) 15 mm breit. Entfernung der Rücken-grube vom Clypeusrande 17,5, vom Augenhügel 15 mm. Abdomen 23 mm lang, 15 mm breit. Augenhügel 4 mm breit, 2,2 mm lang. — Beine: I Coxa 11, Troch. 4, Fem. 18, Pat. 11, Tib. 12,5, Met. 11, Tars. 7,5 mm; II bzw. 9,5, 4, 16, 9,5, 10,5, 10,5, 7 mm; III bzw. 8, 3,5, 14, 8,5, 8,5, 11, 6,5 mm; IV bzw. 9, 4, 17,5, 9, 12,5, 16, 7 mm. Totallänge: I 75. II 67, III 60, IV 75 mm; ohne Grundglieder: I 60, II 53,5, III 48,5, IV 62 mm. Palpen: Coxenglied 10, Troch. 3,5, Femoralglied 12,5, Pat. 8, Tib. 9, Tars. 8 mm, zusammen 51 mm.

Nach SIMON wäre der Lippenteil bei *Selenocosmia* mindestens so lang wie breit; hier ist er aber unverkennbar breiter als lang, was auch mit AUSSERER's Originaldiagnose stimmt: „Lippe . . . fast so hoch als breit.“ Abweichend ist auch, daß die Beine I hier (mit Grundgliedern) gleich oder kürzer (ohne Grundglieder) als IV sind.

— Obige Dimensionen stimmen, was den Cephal. betrifft, mit Pocock's Angaben, in: Abh. Senckenb. Ges. Frankfurt. Vol. 23 (1897), dagegen ist die „Lyra“ bei einigen Exemplaren deutlich mehr als ¹ (aber nicht doppelt) so lang wie breit und an beiden Enden etwa gleich breit. Bestachelung wie von THORELL, in: Spindlar från Nicobarerna“ angegeben: der Stachel oben an der Spitze der Met. III und IV vorhanden. Die Länge der Beine variiert so sehr, daß die Reihenfolge derselben sich ändern kann.

Auch einige unreife Exemplare liegen vor. Eins (♀) dieser, bei welchem die Stridulationsorgane ganz wie bei den erwachsenen sind, aber die Scopula der Tarsen IV deutlich geteilt ist, mißt: Totallänge 43 mm. Cephal. 17 mm lang, 12,5 mm breit, am Vorder- und Hinterrand etwa 9 mm breit, Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrand 12,5, vom Augenhügel 10,5 mm. Abdomen 19 mm lang, 12,5 mm breit. Beine: I Cox. 7,5, Troch. 3,5, Fem. 11,5, Pat. 7,5, Tib. 8,5, Met. 7, Tars. 5 mm; II bzw. 6,5, 3, 10, 6,5, 6,5, 6,5, 5 mm; III bzw. 5,5, 3,5, 8,5, 5,5, 5,5, 6,5, 4,5 mm; IV bzw. 6,5, 3,5, 12, 6,5, 9, 10,5, 5,5 mm. Totallänge: I 50,5, II 44, III 39,5, IV 53,5 mm, ohne Grundglieder: I 39,5, II 34,5, III 30,5, IV 43,5 mm. Dies stimmt ziemlich gut mit den Dimensionen des erwachsenen ♀.

Auch bei einem Exemplar von 30 mm Totallänge ist das Stridulationsorgan und der Tarsus IV wie beim Exemplar von 43 mm Länge. Bei einem Exemplar von 26 mm Länge ist die Scopula auch der Tarsen III deutlich geteilt und die Lyra verhältnismäßig länger, aber schmaler, und zwar scheint es eben, daß es die untern, dem Falzrand am nächsten stehenden Bacillen sind, welche noch nicht vollzählig vorhanden sind.

Ebenda 2 reife ♂♂. Da über das ♂ dieser Art noch sehr wenig in der Literatur enthalten ist, möge folgende Bemerkung angezeigt sein.

♀. Scopula des Tarsus IV schmal geteilt, der Tarsus III mit Andeutung einer Teilung, indem eine Reihe von unter sich ziemlich weit entfernten Haaren längs der Mitte verläuft. Auch Met. I an der Spitze bestachelt, es scheint aber nur der mittlere Stachel vorhanden zu sein. — Augenhügel nicht viel breiter als lang (bzw. 2,9 und 2,4 mm), aber das Augenfeld etwa doppelt so breit wie lang (bzw. 2,9 und 1,4 mm). Vordere Augenreihe fast gerade, die M. A. größer, unter sich um ihren Radius und etwa ebenso weit von den vordern S. A. entfernt; diese länglich rund, um ihren längsten Durchmesser vom Clypeusrand, um kaum ihren ganzen kürzesten von den viel

kleinern hintern S. A. entfernt. Hintere Augenreihe ganz schwach recurva; die M. A. kleiner, länglich. an beiden Enden zugespitzt. erheblich länger als breit. von den vordern M. A. etwa um ihren kürzesten Durchmesser. von den S. A. um noch weniger entfernt. — Rückengrube 5 mm lang; in der Mitte zwischen derselben und dem Vorderrand eine kleine, ganz seichte mittlere Einsenkung. Seitenfurchen und Einschnitt des Hinterrands nicht tief, aber jedoch ganz deutlich. Mandibeln wenig länger als beide an der Basis breit (bzw. 8,5 und 7,5 mm); am innern Falzrande viele Zähne (jedenfalls 15). — Sternum fast so breit wie lang (bzw. 7 und 7,5 mm); die beiden Sigillen haben eine Länge von 1,7 mm und sind mit ihren Vorderenden unter sich um 2,3. vom Seitenrand um ebenso weit. die Hinterenden sind dagegen vom Seitenrand um nur 1,5 mm entfernt.

♂. Totallänge 43 mm. Cephal. 19 mm lang, 14,5 mm breit; Entfernung der Rückengrube vom Vorderrand 13,5, vom Hinterrand des Augenhügels 11,5 mm. Abdomen 19 mm lang, 12 mm breit. Beine: I Cox. 8,5, Troch. 4,5, Fem. 15,5. Pat. 9, Tib. 13. Met. 11,5. Tars. 7 mm; II bzw. 7, 4, 14, 8. 10, 10, 7 mm; III bzw. 6, 4, 11, 7, 7,5, 10, 6 mm; IV bzw. 6,5, 4,5, 15, 7, 11,5, 14,5, 7,5 mm. Totallänge: I 69, II 60, III 51,5, IV 66,5 mm, ohne Grundglieder: I 56. II 49, III 41,5, IV 55,5 mm. Palpen: Cox. 7,5, Troch. 3,5, Fem. 10. Pat. 6,5, Tib. 9,5, Tars. 3,5 mm. zusammen 40,5 mm. Bulbus etwa 2,1 mm breit, die Spina 2,3 mm lang. Lippenteil etwa 2,4 mm lang und 2,6 mm breit. — Stridulationsorgan wie beim ♀.

2. *Calommata sundaica* (DOL.) 1859.

1 ♀ von Java (SEUBERT).

♀. Cephal. 8 mm lang. 6,5 mm breit. am Clypeusrand 5,5 mm breit. Rückengrube vom Vorderrand um 5,5. von den Mittelaugen um 4,2 mm entfernt. Mand. 6 mm lang. beide zusammen 6,2 mm breit (inkl. Zwischenraum). jeder für sich 2,6 mm breit und 5 mm hoch; die Klaue 7 mm lang. Sternum 4,5 mm lang. 4,3 mm breit. Lippenteil 1,6 mm breit. 0,9 mm lang. Coxenglied der Palpen nahe der Basis 2 mm breit. der äußere. palpentragende Ast 2,5 mm lang. der innere Ast (bis zur Basis des Glieds) 5,2 mm lang. etwa 1 mm breit in der Mitte. Troch. der Palpen 0,9. Fem. 3,7. Pat. 1,5. Tib. 2,5. Tars. 2 mm lang. Palpen zusammen also 10,6 mm ohne das Coxenglied. Beine: I Coxa 2,5. Troch. 1. Fem. 4,5. Pat. 2, Tib. 2,5. Met. 2,3. Tars. 1,5 mm; II bzw. 3. 1. 4,2. 2,6. 2. 2,4, 2 mm; III bzw. 3,5. 1. 5. 3. 1,7. 1,75. 1,75 mm; IV bzw. 3,3. 1. 5. 3. 2,1. 2,3. 2 mm. Total-

länge: I 16.3, II 17.2, III 17.7, IV 18.7 mm. — Das (vertrocknete!) Abdomen 13 mm lang, 9 mm breit.

Leider ist das einzige vorhandene Exemplar dieser hochinteressanten Art getrocknet gewesen und so schlecht erhalten, daß feinere Details meistens nicht mehr zu erkennen sind. — Patellen III und IV oben und vorn dicht mit sehr kurzen, spinulaähnlichen, rötlich-gelben Stacheln besetzt, die oben durch eine Haarblöße getrennt sind, welche ein wenig schräg nach hinten gerichtet von der Basis gegen die Spitze hinzieht, ohne diese ganz zu erreichen. Ähnliche, aber weniger dicht stehende Stachelchen an den Tibien III—IV oben und vorn, anscheinend ohne eine Haarblöße zu bilden, sowie oben an Metat. und Tarsen, wo sie eine breite (Met.) oder ganz schmale (Tarsen) Längsbinde bilden. Die Hinterseite der gedachten Glieder kahl oder fast so, sonst überall dicht, fein, schräg abstehend behaart. Femoren III und IV oben und an den Seiten kahl, unten mit ziemlich langer (doch kürzer als der Durchmesser des Glieds), feiner, gerade abstehender Behaarung. An Bein I sind nur unten an den Tibien etwas Behaarung und zwar eine Reihe ziemlich starker und langer, gerade abstehender Haare, die z. T. so lang wie der Durchmesser des Glieds sind, sowie etwas spärlichere, kürzere und unregelmäßigere Behaarung an Met. und Tarsen; II reichlicher behaart (etwa wie die hintern), an der Spitze der Tibien sowie vorn und oben an den Metat. und Tarsen sparsam mit Stachelchen besetzt; die Patellen scheinen deren keine zu haben, aber vielleicht sind sie abgerieben. Unterseite des Cephal. sehr kurz, fein und nicht dicht abstehend behaart; Coxenglieder der Palpen ohne oder mit sehr spärlicher Bürste, an beiden Falzrändern, besonders an dem innern, dagegen eine lange, aber nicht dichte Bürste. Mandibeln oben und außen kahl oder fast so, innen sehr fein, kurz und sparsam behaart, an der Spitze eine spärliche und kurze Borstenbehaarung. Am äußern Falzrand eine Reihe von etwa 20 unter sich an Größe z. T. ziemlich verschiedenen und offenbar unregelmäßigen und variierenden Zähnen, von denen die innern bei weitem die kleinsten sind und am unregelmäßigsten stehen; die Reihe fängt mit der Einlenkung der Klaue an. Am innern Rand nahe der Einlenkung 3 unter sich gleich große und gleich weit entfernte Zähne; vielleicht ist auch noch ein vierter Zahn unmittelbar an der Einlenkung vorhanden gewesen. — Lippenteil trapezförmig, am Ende deutlich ausgeschnitten. Sternum mit kleinen, rundlichen, sehr schwachen und schwer zu sehenden Einsenkungen vor den Coxen III—I, die jedoch nicht eigentliche Sigillen sind, indem sie von der übrigen

Fläche des Sternums in der Struktur kaum abweichen. Sternum nicht so kreisrund, wie DOLESCHALL's Figur es darstellt; es ist vielmehr deutlich neuneckig, die Hinterspitze die deutlichste, wenn auch nicht zwischen den kontingenten Coxen IV verlängert.

Entfernung der vordern S. A. und M. A. etwa 1.6 mm. Die vordern S. A. erheblich größer als die andern der seitlichen Gruppen und ein wenig größer als die vordern M. A., ein wenig oval, an einem kleinen Hügel sitzend, schräg nach außen und vorn sehend, etwa um ihren Durchmesser von den hintern S. A. und fast ebenso weit seitwärts von diesen gerückt; letztere nach hinten und außen sehend, schräggestellt, von den hintern M. A., die etwa dreieckig quergestellt, flachgedrückt und hell bernsteingelb sind, um den kürzern Durchmesser der letztern entfernt und mit diesen eine recurva gebogene Reihe bildend. Vordere M. A. rund, schwärzlich (die S. A. braungelblich); ihre gegenseitige Entfernung nicht anzugeben, da nur das eine unbeschädigt erhalten ist.

Abdomen so vertrocknet, daß daran oder an den Spinnwarzen fast gar nichts mehr zu erkennen ist. Die längsten Spinnwarzen scheinen 3,5, ihr Endglied 1,5 mm zu messen.

Daß *Calommata sumatrana* AUSS. mit *sundaica* Synonym ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Die Abbildung No. 3 (von der Augenstellung) in AUSSERER's Arbeit ist ja offenbar so ganz ungenau, daß sie keine Beachtung verdient.

3. *Aphyctoschaema javana* n. sp.

1 ♀ von Java (SEUBERT).

♀. Von *Amaurobius* dadurch abweichend, daß die vordern M. A. größer als die S. A. sind, hintere Augenreihe nicht wenig procurva, die hintern M. A. nicht oder kaum weiter von den S. A. als unter sich entfernt, die S. A. um weniger als den Durchmesser unter sich entfernt; Calamistrum nicht biserial.

Totallänge 12 mm (Abdomen geschrumpft!). Cephal. 5 mm lang, kurz hinter der Mitte 3,6, vorn 2,6 mm breit. Abdomen etwa 5,5 mm lang und 4,5 mm breit, was aber nicht genau sein wird, da es stark geschrumpft bzw. zerdrückt ist. Beine: I Fem. 4,5, Pat. 2, Tib. 4,3. Met. 4, Tars. 2 mm; II bzw. 4. 1,8. 2,8, 2,9, 1,7 mm; III bzw. 3,5, 1,6, 2,5, 2,5, 1,5 mm; IV bzw. 3,8, 1,6, 3,1, 3,1, 1,6 mm. Totallänge: I 16,8, II 13,2, III 11,6, IV 13,2 mm. Tarsalkrallen ähnlich der Palpenkrallen, jedoch nicht so lang oder so zahlreich bezahnt (jedenfalls 6 Zähne); ziemlich große und kräftige Afterkrallen mit jedenfalls 2 Zähnen. — Am untern Falzrand 2 kleine, weit unter

sich getrennte Zähne, am obern 3 Zähne. Cephal. von hinten her ganz stark ansteigend, von der Linie zwischen den Vorderrändern der Coxen III flach bis zum Vorderrand der Coxen I, dann nach vorn abfallend, der Kopfteil ganz schwach gewölbt; Kopffurchen deutlich, Brustfurchen nicht, Rückenfurche kurz, tief. Größte Breite zwischen den Coxen II und III.

Augenstellung (in Spiritus gesehen). Die vordere Reihe gerade oder ganz schwach recurva; die M. A. erheblich größer, unter sich um weniger als ihren Radius, von den S. A. fast um ihren Durchmesser, vom Clypensrand um unbedeutend weniger als von den S. A. entfernt. Die hintere Reihe so stark procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. nicht oder sehr wenig schneiden würde; die Augen alle gleichgroß, gleich den vordern S. A., etwa gleichweit unter sich entfernt oder die M. A. höchst unbedeutend näher beisammen, etwa um ihren doppelten Durchmesser entfernt; die beiderreihigen S. A. unter sich etwa um ihren Radius entfernt.

Stacheln ziemlich abgerieben, aber folgende Angaben werden jedoch größtenteils richtig sein. Femur I oben mitten 1, 1, 1, vorn in der Endhälfte 1, 1, hinten 1, 1, II oben 1, 1 (1?), vorn 1, 1, 1, hinten 1, 1; III oben mitten 1, 1 (beide submedian), vorn und hinten je 1, 1; IV hinten nur 1; sonst wie III. Alle Patellen unbestachelt, ebenso alle Tibien oben, die Metatarsen dagegen (wenigstens I und II) oben mitten 1, an der Spitze 2 Stacheln. Tibien I unten 2, 2, 2, vorn 1, 1, 1, hinten 1, 1; II unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1; III scheint unten nur 2 an der Spitze zu haben, vorn und hinten je 1, 1 Stacheln; IV wie III sowie unten vorn in der Mitte oder nahe der Basis 1 (bisweilen vielleicht an beiden Stellen). Metatarsen I—III unten 2, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1; IV unten 2, 2, 3, vorn submedian 1, vorn weiter oben und ebenso hinten scheinen 1, 1 vorhanden gewesen zu sein. — Palpen: Fem. oben 1, 1, 1 Stacheln sowie einige kleine Borsten. Pat. oben an der Spitze 1, Tibialglied innen 1, 2 (oder 2, 2 (?)), oben 1 oder 1, 1, Tarsalglied innen 2, 2, 1, außen 2 nahe der Basis. An der Spitze eine kurze, starke, wenig gebogene, ziemlich stumpfe Krallen mit etwa 10 sehr langen, starken, schwach gebogenen Kammzähnen. — Calamistrum und Cribellum vorhanden.

Palpen: Femoral-, Patellar- + Tibial-, Tarsalglied etwa gleich lang (1,5 mm), die Totallänge also etwa 4,5 mm. Tibialglied wenig länger als das Patellarglied und an der Spitze schwach erweitert. Femoralglied schwach gebogen, in der Basalhälfte deutlich zusammen-

gedrückt. Tarsalglied, besonders in der Endhälfte, dicht behaart, Tibialglied unten etwas dünner und feiner abstehend behaart. — Sternum 2,6 mm lang, zwischen den Coxen II 1,9 mm, vorn 1,4 mm breit, hinten zwischen den Coxen IV in eine kurze Spitze verlängert, vorn schwach ausgerandet, ziemlich glatt, nur hinten ganz schwach gewölbt, etwas glänzend, mit feinen Haarwarzen, von denen lange, abstehende Haare hervorragen. — Lippenteil höchst unbedeutend länger als an der Basis breit, an der Spitze querschnittsen, nicht stark verschmälert und auch nicht aufgewulstet, der Quere nach, besonders an der Basis, schwach gewölbt. — Maxillen nicht doppelt so lang wie der Lippenteil, von der Basis bis kurz vor der Spitze allmählich und schwach erweitert, die Spitze selbst breit, gleichmäßig abgerundet, Innenrand fast gerade, gegen den Außenrand mit langen, starken, gekrümmten Borstenhaaren, der Quere nach stark gewölbt, nur an der Spitze etwas flacher, niedergedrückt, schwach glänzend (in Spiritus). — Mandibeln 2,2 mm lang, an der Basis ein wenig breiter, gegen die Spitze schwach divergierend, an der Basis knieförmig gebogen, in der Endhälfte nur ganz schwach gewölbt, kurz und nicht dicht abstehend behaart, am hintern Falzrand 2 gleichgroße Zähne, am vordern 2, von denen der äußere der größte ist; außerhalb der letztern scheint noch 1, sehr kleines, Zähnchen vorhanden zu sein.

Die Borsten der Mandibeln scheinen alle von gewöhnlicher Form zu sein, nicht wie bei *Amaurobius chalybeius* L. K.; der Lippenteil am Vorderrand nicht aufgewulstet wie bei *A. senilis* L. K.

Färbung in Spiritus. Cephal. und Mand. rötlich-braun, goldig glänzend, besonders die Mandibeln, mit unbestimmten, wenig dunklern, bräunlichen Strahlenstrichen und ebensolchem Rand, sowie schmalen, schwarzen Ringen um die Augen. Mandibelklaue in der Basalhälfte dunkelbraun, in der Endhälfte rötlich. Vordere M. A. schwärzlich, die andern glasartig grüngelblich glänzend. Unterseite etwas olivenfarbig, hellbraun oder hell rötlich-braun, Lippenteil dunkler, am Seitenrand schwärzlich, an der Spitze schmal weißlich, Maxillen an der Spitze schmal weißlich, längs des Innenrands und der Mitte je ein unbestimmt brauner, schmaler Strich, der nicht ganz die Basis und noch weniger die Spitze der Maxillen erreicht. Sternum am Seitenrand in der vordern Hälfte unbestimmt und schmal bräunlich. Extremitäten ähnlich wie der Cephal. gefärbt, aber heller, rötlich-gelb, Endhälfte des Tarsalglieds der Palpen braun. Abdomen, soweit sich nach dem beschädigten Exemplar darüber urteilen läßt, oben

und unten hell gelblich-graubraun, oben und seitlich heller punktiert, vielleicht oben von der Basis an ein unbestimmter, dunklerer Streifen. Spinnwarzen wie die Beine, Epigaster wie der Bauch, die Spalte ein wenig heller. Der Bauch scheint 2—4 unbestimmte hellere Längsstreifen gehabt zu haben. — Behaarung sehr schlecht erhalten; sie scheint an den Mundteilen, Sternum und Endgliedern der Beine schwärzlich gewesen, sonst heller oder dunkler grau; die Stacheln hellbraun, an der Basis schwärzlich. Calamistrum schwarz; letzteres etwa halb so lang wie der Metatarsus, einreihig. — Epigyne scheint nicht ganz reif zu sein, läßt aber etwas Ähnlichkeit mit derjenigen von *Amaurobius chalybeius* L. K. erkennen. Der Epigaster ist in der Mitte hinten schwach erhöht, heller gefärbt mit einem kleinen dunklern Längsstreifen, der Hinterrand etwa trapezförmig ausgeschnitten, im Grunde mit einer schmalen, dunkelbraunen, chitinigen Querleiste.

4. *Smecringopus elongatus* (VINS.) 1863.

Mehrere ♀♀ von JAVA (SEUBERT).

5. *Theridium spiniventer* O. P. CBR. 1869 (?).

1 unreifes ♀ von Buitenzorg (Java) (Dr. WINKLER).

♀ subad. Das Exemplar hat in Habitus, Färbung und Zeichnung die größte Ähnlichkeit mit CAMBRIDGE'S *Theridium spiniventre* von Ceylon, unterscheidet sich jedoch sofort durch das Fehlen der Abdominalstacheln und die einfarbige, nicht gefleckte Hinterseite (Ende) des Abdomens.

Außerdem weicht das Exemplar von CAMBRIDGE'S Beschreibung ¹⁾ in folgenden Punkten ab. Der Rand des Cephalothorax ist nicht dunkler gefärbt, die Mittelbinde desselben ist grauschwärzlich statt rötlich, hinten, am Anfang der hintern Abdachung quer abgestumpft (jedoch als eine kaum halb so schmale und hellere Binde bis zum Hinterrand fortgesetzt), nach vorn verschmälert und auf dem Kopfteil etwa nur halb so breit wie hinten, sowie ein wenig lanzettförmig; die Spitze dieser Binde reicht bis zwischen den hintern M. A., füllt aber deren Zwischenraum nicht ganz aus. Nur die Metatarsen I sind am Ende schwarz geringt; Ringe der Patellen und Tibien sehr undeutlich. Die Hinterseite (das Ende) des Abdomens ungefleckt, oben durch einen kreideweißen, den hintersten schwarzen Linien anliegenden Querstrich begrenzt und 2 Paar kreideweiße Flecke finden sich am Rücken hinter der Mitte. Seiten des Abdomens

1) In: J. Linn. Soc. London, Zool., Vol. 10.

ungefleckt. Totallänge 2,3 mm (NB. nicht erwachsen). Daß das Abdomen gegen das Ende zu unten seitlich etwas zusammengedrückt ist, wird in der Beschreibung nicht ausdrücklich hervorgehoben, scheint jedoch aus fig. 54 (tab. 12) hervorzugehen; die Profilfigur (fig. 52) stimmt genau.

Da nun das vorliegende Exemplar unreif ist, wird die Identität mit CAMBRIDGE'S Art trotz des Fehlens der Abdominalstacheln nicht ausgeschlossen sein, indem es ja nicht unwahrscheinlich ist, daß diese erst bei der letzten Häutung zum Vorschein kommen. Daß diese Stacheln nur beim männlichen Geschlecht vorkommen, ist nicht wahrscheinlich; außerdem gibt KARSCH (Arachniden von Ceylon und von Minikoy), der das ♀ dieser Art von Ceylon untersucht hatte, keine Mitteilung davon, daß es in dieser Weise von dem ♂ abweicht.

Ich möchte es somit für wahrscheinlich halten, daß es sich um *Ther. spiniventre* handelt; schon die Rückenzeichnung des Abdomens ist so charakteristisch, daß sie so ganz ähnlich bei einer andern Art kaum vorkommen würde. Sollte die vorliegende dennoch eine neue Art sein oder die Zeichnungsunterschiede einer besondern Varietät eigen sein, möchte ich den Namen *buitenzorgi* in Vorschlag bringen.

6. *Tetragnatha* sp.

Von Buitenzorg, Java (Dr. WINKLER) liegt ein unreifes, nicht näher zu bestimmendes Exemplar einer *Tetragnatha* vor. Cephal- und Extremitäten blaß gelblich, letztere etwas olivenfarbig mit schwarzen Ringen am Ende der Metatarsen und Tarsen I, II und IV und ganz schwach gebräunt am Ende der Tibien. Abdomen oben graubräunlich, hinten mit orangegelblichen, vorn mit violettlichen, an den Seiten weißlichen Schuppen. Der Bauch nur an den Seiten und zwar silberweiß beschuppt. Die tiefschwarzen und daher stark abstechenden Augen in 2 parallelen Reihen oder die S. A. vielleicht ein klein wenig näher beisammen als die M. A.; die vordern M. A. die größten. Mandibeln senkrecht gerichtet und ohne besondere Bewehrung. Körperlänge ca. 3 mm.

7. *Leucauge nigro-trivittata* (DOL.) 1859.

Von Tjibodas (Java) (Dr. WINKLER) und Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 9 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 6,5 mm lang, 3,2 mm breit.

8. *Orsinome vethi* (v. HASS.) 1882.

1 ♀ von Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 10,5 mm. Cephal. 5,5 mm lang (mit Mandibeln).

ohne Mand. 4 mm, 3 mm breit. Abdomen 6.5 mm lang, 4 mm breit. Beine: I Fem. 8.5, Pat. + Tib. 9.5, Met. 9.5 (Tarsus fehlt); II bzw. 5.5, 6.5, 6.5 (Tars. fehlt); III bzw. 3.2, 3. (Met. + Tars.) 3.5 mm; IV bzw. 5.3, Pat. 1.5 mm (übrige Glieder fehlen). Länge der Beine also: I 27.5 ohne Tarsen, II 18.5 ohne Tarsen, III 9.7 mm. (IV?). Mandibeln 2 mm lang (länger als Patella I [1.7 mm]), beide zusammen an der Basis 1.6, an der Spitze 2.5 mm breit.

Die vordere Augenreihe stark recurva, die Augen ungefähr gleichgroß und etwa um ihren Durchmesser unter sich entfernt. Die hintere Reihe etwa gerade, die Augen etwa gleichgroß, ein wenig kleiner als die der vordern Reihe, die M. A. unter sich kaum so weit, von den S. A. um ihren Durchmesser entfernt. Die beiderreihigen S. A. berühren sich. Das Feld der M. A. länger als breit, vorn und hinten fast gleich breit oder vorn unbedeutend breiter. — Am untern (hintern) Falzrand der stark divergierenden Mandibeln 4 gleichgroße Zähne, von denen die 3 äußern ein wenig näher beisammen stehen; am vordern Rand 3, von denen die beiden innern erheblich größer als der 3. und als die des hintern Rands sowie unter sich viel weiter entfernt als letztere und auch etwas weiter unter sich als von dem äußern, ganz kurzen und stumpfen (abgebrochenen?) Zahn. — Die Epigyne bildet eine flache Quererhöhung, die hinten am höchsten sowie quergeschnitten ist und mit parallelen Seitenrändern, die mit dem Hinterrand rechte Winkel bilden; kurz vor dem Hinterrand liegt eine, besonders hinten tiefe, rundlich dreieckige Mittelgrube, von welcher 2 ganz seichte und schmale, vorn zusammenhängende, parallele Längsfurchen bis zum Hinterrand verlaufen und die hinten am deutlichsten sind. Die Grube ist hinten etwas zugespitzt, etwa so breit wie lang und vom Hinterrand um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers entfernt. Die Umgebung der Grube ist tief quergestreift, behaart, etwas runzlig, matt, glanzlos, nur am Hinterrand etwas glatter und schwach glänzend. Vorn geht die Epigyne ohne scharfe Grenze in die Umgebung über. Im Grunde 1 oder vielleicht 2 erhöhte Längslinien. Die Färbung des Ganzen ist schwarz, hinten ein wenig heller. — Von THORELL'S Beschreibung von *Ors. cethi* weicht das vorliegende Exemplar dadurch ab, daß das Sternum dunkelbraun statt schwarz ist, Tibien und Metatarsen III mit einigen wenigen, sehr schwachen Stacheln versehen und die Ringe der Extremitäten braun statt schwarz sind.

9. *Nephila maculata* (FABR.) 1793.

Zahlreiche Exemplare von Java (SEUBERT), eins von Buitenzorg

(Java) (Dr. WINKLER). — Von Lilong (China) liegt 1 unreifes ♀ vor, das wohl dieselbe Art sein wird; es haben aber die Tibien I und IV und die Metatarsen IV an der Basis einen breiten gelben Ring. An der Spitze der Tibien und Basis der Metatarsen Andeutung einer längern Behaarung, wie man es häufig bei jungen Nephilen findet (cf. THORELL, Ragni di Selebes, p. 447 und STRAND, Tropisch-afrikanische Spinnen, p. 50).

10. *Nephila maculata hasselti* (DOL.) 1859.

♀. 2 Exemplare von Java (SEUBERT leg.). Sie sind etwas größer als die zahlreichen vorliegenden Exemplare der Hauptform: Totallänge 50 mm. Cephal. 15 mm lang, 11,5 mm breit. Beine: I Fem. 31, Pat. + Tib. 30, Met. + Tars. 44 mm; II bzw. 26, 24, 35 mm; III bzw. 17,5, 13, 20 mm; IV bzw. 30, 22, 34 mm. Totallänge: I 105, II 85, III 50,5, IV 86 mm. Die Femoren und Tibien sind rot bis gelbrot, an der Spitze und zum Teil auch an der Basis schwarz geringt; Metatarsen an der Basis rötlich angeflogen.

Der Größenunterschied von gewöhnlichen *maculata* ist allerdings ganz auffallend; sonstige Strukturunterschiede, welche eine spezifische Trennung begründen könnten, finde ich aber nicht. Das Typenexemplar DOLESCHALL's scheint, nach dessen Abbildung zu urteilen, etwa dieselbe Größe gehabt zu haben. — Diese Form subspezifisch von *maculata* zu trennen, muß auf alle Fälle berechtigt sein.

11. *Nephila imperialis* (DOL.) 1857 (*holmerae* TH. 1881).

1 ♀ von Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 37 mm. Cephal. 13 mm lang, 10 mm breit. Abdomen 24 mm lang, 12 mm breit. Beine: I Fem. 20, Pat. + Tib. 21, Met. + Tars. 29 mm; II bzw. 17,5, 17, 23,5 mm; III bzw. 10,5, 8,5, 12,5 mm; IV bzw. 17, 14,5, 20 mm. Totallänge: I 70, II 58, III 31,5, IV 51,5 mm. Palpen: Fem. 4,5, Pat. + Tib. 4,5, Tars. 5 mm, zusammen 14 mm.

Zu der Beschreibung THORELL's wäre zu bemerken: Die Beine sind zwar bestachelt (an Patellen, Tibien und Metatarsen), sogar ganz reichlich, die Stacheln sind aber sehr fein und kurz, und können mit ebensoviel Recht als Borsten bezeichnet werden; ein weißlicher Ring ist an den Tibien I nicht vorhanden (Oberseite des Abdomens beim einzigen Exemplar beschädigt!).

„*N. holmerae*“ war aus Siam beschrieben. Das Fehlen des weißen Tibialrings ist wahrscheinlich durch Abreiben bedingt.

THORELL hat später (Spiders of Burma) *holmerae* als Synonym von *imperialis* aufgeführt.

12. *Argiope aemula* (WALCK.) 1841 v. *nigripes* TH. 1877.

1 ♀ von Lilong (China).

Ferner 1 ♀ von Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 21 mm. Cephal. 7 mm lang, 6 mm breit, vorn etwa 3 mm breit. Abdomen, wie es hier in diesem Fall erhalten ist, 14 mm lang, 11 mm breit, was aber kaum ganz genau ist. Fem. II 8,5 mm. Pat. II 3,5 mm lang. Die 3 vorhandenen losen Beine messen 30,5 und 30 mm. Cephalothorax schwarz, was DOLESCHALL bei seiner *Ep. striata* schon erwähnt.

13. *Argiope brünnichii* (SCOP.) 1763.

1 ♀ von Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 22—23 mm. Abdomen 16,5 mm lang, 10,5 mm breit. Cephal. 8 mm lang, 6,5 mm breit. Beine: I Fem. 10, Pat. + Tib. 11,5. Met. + Tars. 14 mm; II bzw. 10, 11, 14 mm; III bzw. 7,5, 6,5, 7,5 mm; IV bzw. 11, 10,5, 13 mm. Totallänge: I 35,5, II 35, III 21,5, IV 34,5 mm. Palpen: Fem. 3, Pat. + Tib. 3, Tars. 3 mm, zusammen 9 mm.

Die Epigyne bildet einen Längshügel, der etwa 2 mm lang, 1,2 mm breit ist, von der Seite gesehen von vorn ganz schwach ansteigend, fast flach, im Enddrittel wieder schwach abfallend; in der vordern Hälfte der Quere nach stark gewölbt, mit parallelen Seiten, glatt und etwas glänzend, oben mit einer schwachen, etwas dreieckigen Grube, die aber künstlicher Natur sein kann; in der hintern Hälfte jederseits rundlich ausgeschnitten und zwar hinten am tiefsten, so daß das „Septum“ vorn breiter, etwa so breit wie lang, als hinten ist; um das Hinterende krümmt sich ein stark erhöhter, stark procurva gebogener, etwa halbkreisförmiger, scharfer, hinten und seitlich senkrechter Randwulst, dessen nach vorn gebogenen, etwas niedrigeren Enden je ca. 1 mm lang sind; die zwischen dem Septum und den Seitenteilen dieses Randwulsts eingeschlossene längliche Höhlung ist an den Seiten hinten ganz offen und erscheint mehr wie eine Furche als wie eine Grube. Das Ende des Septums rötlich, sonst das Ganze schwärzlich. Der Randwulst hinten in der Mitte ganz schwach niedergedrückt.

Wie aus obigen Größenangaben hervorgeht, erheblich größer als die europäische Form dieser Art. Mit mir vorliegenden Exemplaren aus Japan in allem übereinstimmend; die ost-asiatischen Vertreter dieser Art machen durch ihre Größe einen von den europäischen so abweichenden Eindruck, daß eine Varietätsbenennung nicht unangebracht sein dürfte (v. *orientalis*).

14. *Argiope crenulata* (DOL.) 1857.

Lokalität: Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 11,5 mm. Cephal. 5 mm lang, 4,5 mm breit, Abdomen 7,5 mm lang, die größte Breite 6,5, vorn 3,5 mm breit. Beine I und II: Fem. 7,5, Pat. + Tib. 7,5, Met. + Tars. 9 mm; III bzw. 5, 4,5, 5 mm; IV bzw. 8, 6,5, 8 mm. Totallänge: I 24, II 24, III 14,5, IV 22,5 mm.

Vorliegende Exemplare stimmen mit *Arg. verecunda* in der Färbung, in allem übrigen mit *crenulata*. Ob *verecunda* eine gute Art ist, kann eine Frage sein.

15. *Argiope reinwardti* (DOL.) 1859.

Lokalität: Tjibodas, Java (Dr. WINKLER). 1 ♀.

♀. Totallänge 16 mm. Cephal. 6 mm, 5 mm breit. Abdomen 11 mm lang, am Vorderrand 5—6, zwischen den Spitzen der Seitenhöcker 10 mm breit. Beine: I Fem. 9,5, Pat. + Tib. 9,5, Met. + Tars. 11,5 mm; II bzw. 9,5, 9,5, 11 mm; III bzw. 6,5, 5,5, 6,5 mm; IV bzw. 9,5, 8, 9,5 mm. Totallänge: I 30,5, II 30, III 18,5, IV 27 mm. Mand. 2,5 mm l. (= Tarsus I).

Von *Arg. doleschalli* TH. (= *trifasciata* DOL.) dadurch abweichend, daß Cephal. gleich Tibia IV ist, am Kopfteil rötlich-gelb, am Brustteil bräunlich, Palpen orangegeblich mit je einem undeutlichen braunen Fleck außen und innen an der Spitze des Patellar- und Tibialglieds sowie außen an der Basis des Femoralglieds, Beine hellrot, Femoren und Patellen braunrot, erstere mit 2 schmalen hellern Ringen (submedian und subapical), die oben kaum zu erkennen sind, unten etwas deutlicher, an der Basis der Tibien Andeutung eines hellern Rings; die Femoren I—II unten schwärzlich; Troch. und Coxen I—II unten schwarz, III und IV unten mitten schwarz, am Rand braungelb. Jedenfalls die hintern M. A. unter sich ein wenig mehr als um ihren Durchmesser entfernt; Mandibeln etwa so dick wie die Femoren I (die Angabe THORELL's: „Mandibulae . . . tibiis anticis vix crassiores“ wird vielleicht ein Lapsus für „femoribus anticis“ etc. sein), in der Basalhälfte wie der Kopfteil, in der Endhälfte schwärzlich gefärbt; die hellen Querbinden des Abdominalrückens jedenfalls nicht breiter als die dazwischen liegenden dunklen Binden, die Basis des Rückens vor der ersten gelben Querbinde rötlich (die vordere Abdachung hellgelb mit einer schmalen, rötlichen Querbinde); die hinterste gelbe Querbinde parallelseitig, so breit wie die zweite in der Mitte, stark recurva gebogen. Die Epigyne ist wie in THORELL's Beschreibung angegeben, jedoch mit zwei

Eigentümlichkeiten, die von THORELL jedenfalls nicht erwähnt werden: Lamina wie Septum sind fast senkrecht zur Bauchfläche gestellt, und die Epigyne erscheint daher von der Seite gesehen als ein fast viereckiger (an der vom Bauch abgekehrten Seite gerundeter) Hügel, der mindestens so hoch wie an der Basis breit erscheint; dann ist Lamina vorn mit aufgeworfenem, glattem, glänzendem Rand versehen, in der Mitte dagegen etwas runzlig und schwach gewölbt.

Wegen dieser Abweichungen scheint es mir wahrscheinlich, daß *Arg. doleschalli* (TH.) als eine von *reinwardti* (DOL.) distinkte Art anzusehen ist.

16. *Cyrtarachne perspicillata* (DOL.) 1859.

2 ♀♀ von Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 11 mm. Abdomen 9 mm lang und ebenso breit. Cephal. 4 mm lang und breit. Beine: I Fem. 3,5, Pat. + Tib. 4, Met. + Tars. 2,6 mm; II bzw. 3,5, 3,9, 2,6 mm; III bzw. 2,3, 2,3, 2 mm; IV bzw. 3, 3,5, 2,2 mm. Totallänge: I 10,1, II 10, III 6,6, IV 8,7 mm.

17. *Aranca dehaani* (DOL.) 1859.

1 ♀ subad. von Java (SEUBERT).

♀ subad. Totallänge 13 mm. Cephal. 5,5 mm lang, 5 mm breit in der Mitte, vorn 3,2 mm breit. Abdomen 8 mm lang, 7 mm breit. — Beine: I Fem. 5, Pat. 2,4, Tib. 3,5, Met. + Tars. 5 mm; II gleich I; III bzw. 3, Pat. + Tib. 4, 3 mm; IV bzw. 6, 2,4, 3,5, 4,6 mm. Totallänge: I 15,9, II 15,9, III 10, IV 16,5 mm.

Die Färbung des Rückens stimmt am besten mit DOLESCHALL'S Abbildung von „*Epeira bogoriensis*“, die Beine sind annuliert etwa wie bei „*dehaani*“ oder „*spectabilis*“. Die Färbung durchgehends etwas heller, olivenfarbiger als bei *dehaani* nach THORELL'S Beschreibung in: „*Ragni di Amboina*“. Sternum mit Andeutung eines hellern Flecks. Die Humeralhöcker sehr scharf und spitz, der Apicalhöcker scheint auch lang und spitz gewesen zu sein, jedoch ist das Abdomen daselbst etwas zerdrückt, so daß Sicheres darüber nicht zu ermitteln ist. Aus demselben Grund ist auch die Färbung nicht ganz genau zu erkennen. Die vordern M. A. erscheinen, wenigstens in Spiritus, um ein wenig mehr als ihren Durchmesser unter sich entfernt.

Nach THORELL wären die Beine I länger als III bei Jungen, gleich oder kürzer bei den Alten.

Da nun auch das Tier unreif ist, läßt sich die Identität nicht mit Sicherheit feststellen.

18. *Aranea blochmanni* n. sp.

Lokalität: Java (SEUBERT). 1 ♀.

♀. Totallänge 5 mm. Cephal. 2 mm lang, 1,5 mm breit, vorn 1 mm breit. Abdomen 3,5 mm lang, 3,6 mm breit, 2,5 mm hoch. Beine: I Fem. 1,6, Pat. + Tib. 1,6, Met. + Tars. 1,6 mm; II bzw. 1,5, 1,5, 1,4 mm; III bzw. 1, 0,9, 1 mm; IV bzw. 1,6, 1,5, 1,5 mm. Totallänge: I 4,8, II 4,4, III 2,9, IV 4,6 mm.

Die vordere Augenreihe recurva; die M. A. unter sich etwa um ihren Durchmesser und sehr wenig weiter von den hintern M. A. entfernt; letztere größer, unter sich weiter (reichlich um ihren Durchm.) entfernt, so daß das Feld der M. A. hinten reichlich so breit wie lang sein wird. Die S. A. kleiner als die vordern M. A., auf einer schrägen Erhöhung, dicht beisammen, aber sich nicht ganz berührend, das hintere anscheinend das kleinste. Hintere Reihe schwach recurva. Die vordern M. A. vom Rand des Clypeus um ihren halben Durchmesser, von den S. A. 2—3mal so weit wie unter sich entfernt. — Nicht ohne Ähnlichkeit mit *Epeira bulleri* TH. und *seriata* TH. (letztere von Java), weicht aber von beiden dadurch ab, daß das mittlere Augenfeld hinten deutlich breiter als vorn ist; ferner ist die Färbung etwas verschieden und die Beine kürzer bei unserer Art.

Cephal. und Extremitäten braungelb, ganz schwach olivenfarbig angeflogen; alle Femoren sowie die Tibien und Metatarsen III—IV an der Basis breit und undeutlich heller geringt, die Tarsen gebräunt; Kopfteil ein wenig dunkler als der Brustteil, Rückengrube und Strahlenstreifen sehr wenig dunkler, der Rand weißlich, die Augen in schmalen, schwarzen Ringen; Mandibeln wie der Kopfteil. Klaue rötlich, an der Basis dunkelbraun; Lippenteil, Maxillen und Sternum trüb gelbbraun, die beiden ersten an der Spitze heller. Das Abdomen ist oben von einer losen, abzustreifenden Haut umgeben, so daß die erkennbaren Zeichnungen und Färbung vielleicht nicht ganz die des völlig ausgefärbten Tiers sind; im Grunde olivenfarbig graubraun, oben vorn sehr fein heller punktiert oder retikuliert, an der vorderen Abdachung ein halbmondförmiger, nach oben konvex gebogener, silberweißer, fein dunkler netzartig gezeichneter Querstreif, der etwa 2 mm lang und ca. 0,5 mm breit ist. Jederseits ein wenig hinter und unter den Schultern, ein eckiger, silberweißer, dunkler retikulierter Fleck und hinter diesem, etwa in der Mitte des Abdomens, je ein schmaler, kurzer, silberweißer Querstrich. Unterseite im Grunde wie Oberseite. Spinnwarzen hell braungelb. Rücken mit 2 Paaren kreisrunder, scharf markierter, dunkelbrauner

Muskelpunkte, die ein Trapez bilden, das vorn 0,7, hinten 1,2 mm breit und 1 mm lang ist; hinter diesen noch 1 Paar viel kleinerer Muskelpunkte, die unter sich um 1 mm, von dem vorletzten Paar um 0,6 mm entfernt sind. Außerdem an der Rückenfläche sowie an den Seiten, insbesondere hinten, zahlreiche winzig kleine, runde, dunkelbraune Pünktchen, die meistens ziemlich unregelmäßig liegen; am Bauch von der Epigyne bis etwas vor den Spinnwarzen zwei parallele Reihen von je 4 solchen gleichgroßen und unter sich gleichweit entfernten Punkten; von den Enden der Spalte schwach nach hinten konvergierend zwei ähnliche Reihen, die je aus einem kleinen dunkelbraunen Schrägstrich unmittelbar an der Spalte und 4—5 kleinen rundlichen Punkten gebildet sind, von denen der letzte im Niveau mit den letzten der Mittelreihen liegen und mit diesen durch das Hinzukommen von 2—4 weiteren Punkten eine Querreihe bilden. Epigaster gelblich, Epigyne dunkelbraun bis schwarz.

Die Epigyne bildet einen fast senkrecht nach unten gerichteten Fortsatz, der, von der Seite gesehen, aus einem schwarzen, auf einer kleinen, hell gefärbten Erhöhung der Haut sitzenden, parallelseitigen, schwach nach vorn gerichteten, kaum so langen wie breiten Corpus besteht, der an der Spitze vorn abgerundet ist, an der Spitze hinten in einen kleinen, bräunlich gefärbten, vielfach schmälern und etwa 2—3mal längern als breiten Scapus, der ein wenig schräg nach hinten und unten gerichtet ist und an der Spitze vorn ausgeschnitten erscheint, verlängert ist. In Spiritus gesehen erscheint das Corpus vorn bräunlich mit zwei schwärzlichen Längsstreifen; der Scapus erscheint von vorn und unten gesehen dreieckig, an der Basis so breit wie lang, an der Spitze breit gerundet. — Palpenkralle mit ca. 9 kleinen Zähnen.

Die Bestachelung scheint ziemlich spärlich gewesen zu sein (fast alle Stacheln abgerieben). Die Femoren I—II haben vorn in der Endhälfte 1, 1, 1, oben 1, 1, 1, hinten nahe der Spitze 1, 1 Stachel gehabt; Femoren III und IV oben mitten 1, 1, 1, vorn und hinten jedenfalls je 1 Stachel an der Spitze. Die Patellen scheinen beiderseits bestachelt gewesen. Tibien I jederseits 1, 1, 1 etc. Femoren ziemlich kräftig, besonders die der Vorderpaare; Met. und Tarsen auffallend dünn.

Cephalothorax von hinten allmählich ansteigend bis zwischen den Coxen I und II mit einer ganz schwachen Einsenkung um die scharf markierte, recurva gebogene Rückenfurche, dann nach vorn ganz stark gewölbt abfallend, der Kopfteil auch an den Seiten gewölbt, ebenso die gerundete, etwas vorstehende Frons; die größte Breite

zwischen den Coxen II und III. von da nach vorn und hinten anfangs gleichmäßig verschmälert, dann vorn über den Coxen I stark eingebuchtet, die Seiten des Kopfteils fast parallel, Clypeus stark gerundet; der Hinterrand gerade, kaum ausgeschnitten. Sternum 0,8 mm breit und etwa ebenso lang. — Das Abdomen erscheint von oben gesehen etwa gleich breit und lang, die größte Breite in oder ein wenig vor der Mitte, vorn in der Mitte ein wenig vorstehend, den Cephalothorax weit bedeckend, Schulterhöcker ganz schwach angedeutet, hinten breit abgerundet. Spitze und Spinnwarzen von oben nicht sichtbar. Von der Seite gesehen bilden Bauchseite und vordere Abdachung einen gleichmäßig schwach gekrümmten Bogen, die Oberseite in der Mitte ein wenig abgeflacht, vorn schwächer, hinten stärker abfallend; die hintere Seite deutlich die Spinnwarzen überragend und etwas nach hinten überhängend; die Spinnwarzen stark vorstehend. Von Behaarung ist am Abdomen fast gar nichts zu erkennen: jedenfalls sind die Seiten des Cephalothorax mit feinen, anliegenden, silberglänzenden, weißen Härchen bewachsen, und solche scheinen auch an den Beinen vorhanden gewesen zu sein.

19. *Aranea pfeifferae* (TH.) 1877.

Lokalität: Java (SEUBERT). 1 ♀.

♀. Totallänge 14 mm. Cephal. 6 mm lang, 5,3 mm breit in der Mitte, 3 mm breit vorn. Abdomen 10 mm lang und breit, 7 mm hoch. Beine: I Fem. 6,4. Pat. + Tib. 8, Met. + Tars. 6,5 mm; II bzw. 5,8, 7,5, 6,2 mm; III bzw. 4,5, 4,5, 4 mm; IV bzw. 7, 6,5, 5,5 mm. Totallänge: I 20,9, II 19,5, III 13, IV 19 mm.

Das Feld der M. A. kaum länger als vorn breit; die hintern M. A. nicht ganz um ihren Durchmesser entfernt. Die vordern M. A. kaum weiter vom Clypeusrand als von den hintern M. A. entfernt. — Metatarsus und Tarsus IV ein wenig kürzer als der Cephal. (Was in THORELL'S Beschreibung über die Längenverhältnisse der Mandibeln und Tibien IV gesagt wird, ist offenbar falsch (lapsus); es werden wohl die Patellen IV gemeint sein.) — Cephal. im Grunde rot, etwa blutrot, oben nur ganz schwach gebräunt, Clypeus, Augenfeld und Seiten deutlicher gebräunt. Maxillen und Lippenteil an der Spitze weißlich, Sternum mit großem, scharf begrenztem, hellgelbem Keilfleck, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist. Palpen rötlich braungelb, an der Spitze des Patellar- und Tibialglieds schmal braun geringt. Femoren nicht unten, sondern an den Seiten mit violettlichem Anflug, unten vielmehr am hellsten, aber mit 2 dunklen Ringen, die an III am deutlichsten sind. Tarsen kaum

dunkler als die andern Glieder. Der Bauch mit einer etwa Xförmigen gelben Zeichnung: In der Mitte schmal, nahe den Mamillen und Spinnwarzen erweitert. in der Mitte beiderseits schwarz begrenzt, vorn und hinten mehr graulich; Reihen schwarzer, eingedrückter Punkte sind nicht zu erkennen. — Im übrigen stimmt die Beschreibung von *Ar. Pfeifferae* (TH.) mit unserm Tier. Die Abweichungen sind z. T. eben solche, die mit *Ar. ferruginea* (TH.) stimmen, und letztere Form wird wohl von *Pfeifferae* kaum verschieden sein. Etwas verdächtig ist das Vorhandensein einer hellen Sternalbinde, die weder bei *ferruginea* noch *Pfeifferae* sich finden soll.

Sollte die Art schließlich neu sein, möge sie *pseudopfeifferae* genannt werden.

20. *Aranea moluccensis* (DOL.) 1857.

1 ♀ von Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 18.5 mm. Cephal. 7 mm lang. 5.5 mm breit. Abdomen 13 mm lang. 8 mm breit. Beine: I Fem. 9.5. Pat. + Tib. 9.5, Met. + Tars. 10 mm; II bzw. 9, 9, 9 mm; III bzw. 6, 5.5, 6 mm; IV bzw. 9, 8.8, 9 mm. Totallänge: I 29, II 27, III 17.5, IV 26.8 mm. Palpen: Fem. 3. Pat. + Tib. 2.5. Tars. 3 mm, zusammen 8.5 mm. Mandibeln 2.7 mm lang, länger als Tarsus I: 2.5 mm, fast doppelt so lang als Tarsus III: 1.5 mm. Die Beine weiß geringt.

1 unreifes Exemplar (♀) von Tjibodas, Java. 1904 (Dr. WINKLER) stimmt so gut in Färbung und Zeichnung mit *moluccensis*, daß ich es für diese Art halten möchte. Aber die vordern und hintern S. A. berühren sich. Das ist zwar im männlichen Geschlecht bei dieser Art der Fall; vielleicht auch bei den jungen, unreifen Weibchen?

Anm. *Aranea modesta* (TH.), Oktober 1898. in: Ann. Mus. civ. Genova (2). Vol. 19 kollidiert mit *Aranea modesta* (SIM.), Juli 1890. in: Ann. Soc. entomol. France. Letztere möge den Namen *modestella* bekommen.

21. *Gasteracantha hasselti* C. L. K. (*hepatica* L. K. 1871).

1 defektes Exemplar von Java (SEUBERT).

22. *Gasteracantha vittata* THORELL 1860.

2 ♀♀ von Tjibodas (Java) (Dr. WINKLER).

23. *Gasteracantha vittata longicornis* n. subsp.

1 ♀ von Java (SEUBERT). — Von *Gast. vittata* TH. durch die erheblich längern Cornua (hintern Seitendornen) zu unterscheiden. Länge 8 mm. des Abdomens (ohne Dornen) 6.5 mm. letzteres 14 mm breit. Länge des Scutums 5.5 mm. Länge des Cephal. ca. 3.7 mm. Breite desselben 3.5 mm. Die vordern Seitendornen 1, die hintern 6.5 mm lang, die Afterdornen 2 mm lang. — Beine: I Fem. 3,

Pat. + Tib. 3,5, Met. + Tars. 3 mm; II bzw. 3, 3,2. 2,8 mm; III bzw. 2,5. 2. 2,2 mm; IV bzw. 3,5, 3,3, 3,3 mm. Totallänge: I 9,5. II 9. III 6,7. IV 10,1 mm. Palpen: Fem. 1,2. Pat. + Tib. 1,5. Tars. 1,3 mm. zusammen 4 mm. Die Seitendornen unter sich um 1 mm, die hintern Seiten- und Afterdornen um 5, die letztern unter sich um 2,5 mm entfernt. Mandibeln 2 mm lang, an der Basis zusammen 3 mm breit, einzeln etwa so breit oder wenig breiter als die Cornua an der Basis.

Die vordern der dunklen Rückenbinden in der Mitte vorn ein wenig ausgeschnitten, daselbst also schmaler und die mittlern Rand-sigillen nicht einfassend: die hintere Querbinde in der Mitte breit unterbrochen, so daß sie nur noch als 2 weit getrennte Querflecke, in welchen jederseits die beiden großen Seitensigillen der hintern Reihe gelegen sind, erhalten ist; die Cornua vielfach länger als an der Basis breit und ca. 3mal so lang wie Metatarsus + Tarsus III. im Verhältnis zur Länge nicht besonders dick und gegen die Spitze allmählich verschmälert; die Behaarung des Cephal. erscheint, jedenfalls in Spiritus, weißlich, die ganze Spitze der Maxillen hell gefärbt, Palpen rötlich, die Spitze der Glieder und das Tarsalglied dunkelbraun, die Beine III—IV dunkel rötlich-braun, Coxen, Troch. und Fem. I—II dunkelbraun, die übrigen Glieder I—II dunkel rötlich, die Coxen an der Spitze nicht heller; die Länge des Scutums nicht ganz doppelt so groß wie die der Seiten (bzw. 5,5 und 2,9 mm), die großen Seitensigillen beider Reihen hell rötlich-braun mit schwarzen Pupillen, die andern (die nur aus den „Pupillen“ bestehen) schwarz, alle Dornen etwas rötlich, die Cornua aber stark blauglänzend, die andern nur ganz wenig; der gelbe Mittelfleck des Sternums sehr groß, nur eine dunkle Randbinde übrig lassend. Die mittlern Sigillen der hintern Reihe sehr viel kleiner als die Lateralsigillen und auch kleiner als die der vordern Reihe.

Diese Form ist schon von THORELL in: Bih. Vet. Akad. Handl., Vol. 20, Afd. 4, No. 4 als Varietät von *vittata* beschrieben worden, ebenfalls nach Exemplaren von Java. Ob sie nicht schließlich spezifisch distinkt ist, möge dahingestellt sein, solange nur ein Exemplar vorliegt, jedenfalls ist es jedoch berechtigt, sie als eine besondere Subspecies abzutrennen.

24. *Gasteracantha formicata* (FBR.) 1781.

Zahlreiche Exemplare von Java (SEUBERT leg.). Die nicht unerhebliche Variationsfähigkeit dieser Art zeigen auch diese Exemplare zur Genüge. Bei einem großen, oben stark gewölbten (offenbar

graviden) Exemplar ist die ganze Unterseite des Abdomens olivenfarbig grauweißlich, schwarz punktiert wie bei gewöhnlichen Exemplaren und mit schwarzen Spinnwarzen und Bauchhügel; zwischen diesen sowie hinter den Spinnwarzen einige undeutliche rötliche oder bräunliche kleine Flecke oder Querstriche (*v. olivacea*). Alle Übergänge zwischen dieser und der ganz schwarzbauchigen Form liegen vor.

25. *Gasteracantha transversa* C. L. K. 1838.

Von JAVA (SEUBERT) eine Reihe Exemplare, die wahrscheinlich C. L. KOCH's *Gast. transversa* angehören werden, jedenfalls sind sie mit den von L. KOCH in „Arachniden Australiens“ erwähnten und als *transversa* bestimmten beiden Exemplaren aus dem Naturalienkabinett in Stuttgart zweifellos conspezifisch, indem ich sie mit diesen Exemplaren verglichen habe. Daß diese Form spezifisch verschieden von *G. formicata* ist, daran kann kein Zweifel sein. Bei allen mir vorliegenden Exemplaren und zwar sowohl trocknen als in Spiritus aufbewahrten sind Cephalothorax und Extremitäten rötlich, und bei den meisten sind die beiden Querreihen der Dorsalsigillen durch eine schmale dunkle, grauliche bis schwärzliche Querbinde verbunden, wodurch im deutlichsten Fall Ähnlichkeit mit *Gast. vittata* TH. zustande kommt, und zwar steht auch *transversa* der *vittata* näher als *formicata*; durch die kleinern Sigillen zeichnet sie sich sofort als von letzterer verschieden aus. Diese dunklen Querbinden, die auf der Originalabbildung nicht dargestellt sind, finden sich ganz deutlich auch an den von L. KOCH bestimmten Exemplaren, wenn er das auch nicht ausdrücklich erwähnt hat. Sternum mit großem, rundem, den größten Teil desselben einnehmendem hellgelbem Fleck. Der Rand des Scutums, insbesondere der Vorderrand, häufig schmal dunkelgrau gefärbt. Die Dornen immer rötlich und zeigen an den vielen mir vorliegenden Exemplaren keine nennenswerte Variationen weder in Größe noch Form. Die Unterseite verhältnismäßig groß und meistens scharf hellgelb gefleckt. Die Größe geringer als bei *vittata* und *formicata*; Abdomen erscheint ein wenig länger.

Einige dieser Exemplare sind etikettiert: Pati Residenz, Japara (Java).

26. *Gasteracantha tjibodensis* n. sp.

2 ♀♀ von Tjibodas, Java (Dr. WINKLER).

♀. Totallänge (bis zur Spitze der Afterdornen) 11,5 mm, ohne Dornen 7,5 mm. Abdomen ohne Dornen 6,5 mm lang, 10,5 mm breit; zwischen den Spitzen der vordern Lateraldornen 13,5, der hintern

14 mm breit, vom Vorderrand bis zur Spitze der Afterdornen 9,5 mm. Cephal. 3 mm lang, 3,3 mm breit. — Beine: I Fem. 3. Pat. + Tib. 3, Met. + Tars. 2,9 mm; II bzw. 3, 2,7, 2,6 mm; III bzw. 2,3, 1,8, 2 mm; IV bzw. 3,5, 3, 3 mm. Totallänge: I 8,9, II 8,3, III 6,1, IV 9,5 mm. Die vordern Lateralornen 1,6, die hintern 4,6, die Afterdornen 3,5 mm lang. Metatarsus I 1,8 mm, also viel kürzer als die hintern Dornen. Scutum 5,7 mm lang.

Von *Gast. beccarii* TH. dadurch abweichend, daß die Beine nicht heller geringelt sind, Cephal. hellrot gefärbt, Abdomen oben dunkler gebändert, die Cornua erheblich kürzer etc.

♀. Cephal. hellrot bis gelbrot gefärbt; die hintere Abdachung größtenteils von einem hellgelben, trapezförmigen, vorn verschmälerten, bis zur Rückengrube sich erstreckenden Fleck eingenommen, so daß hinten nur die Seiten rötlich sind; die Augen in schmalen, schwarzen Ringen, von denen die der vordern M. A. zusammengefloßen sind; Clypeus hellgelblich oder mit einer feinen schneeweißen Membran am Rand. Mandibeln wie der Cephal., an der Spitze schmal schwärzlich; Klaue tiefschwarz, an der Endhälfte rötlich. Coxen und Maxillen olivenfarbig, rötlich-gelb, an der Spitze schmal weißlich; Lippenteil schwärzlich, an der Spitze heller. Sternum schwarz, vorn mit einem runden, lebhaft gelben Fleck, hinten in der Mitte bräunlich oder mit 2 verwaschenen, hellern Längsflecken am Rand. Femoren wie der Cephal., III und IV ein wenig dunkler, die übrigen Glieder dunkel pechbraun. einfarbig. Palpen wie die Beine. Abdomen oben hell orangegelb oder ockergelb mit rötlich-braunen oder etwas violettlichen Zeichnungen und olivenbraunen, in der Mitte schwärzlichen Sigillen. Die Zeichnungen bilden 2 Querbinden; die vordere schließt alle vordern marginalen Sigillen und die vordern Mittelsigillen ein, erstreckt sich an den Seiten bis zur Vorderseite der Basis der hintern Seitendornen, ist hinten ganz scharf begrenzt und bildet einen regelmäßigen, schwach recurva Bogen, vorn ist sie wegen Flecken und Streifen von der Grundfarbe ganz unregelmäßig und erreicht nur seitlich den Vorderrand, während der Raum vor den 4—6 mittlern Randsigillen gelb ist. und ein ebensolcher, undeutlicher Querstreifen findet sich hinter diesen Sigillen. Die vordern Mittelsigillen sind vorn, die hintern hinten von einem schmalen, schwärzlichen Halbmond begrenzt. Die hintere Querbinde ist nur so breit wie die Seitensigillen der hintern Reihe, dunkler als die vordere, schließt jederseits die erwähnten Sigillen sowie die hintern Mittelsigillen ein und ist vorn mehr regelmäßig begrenzt als hinten.

Zwischen beiden Binden in der Mittellinie eine schmale, grauliche, sich jederseits 2mal verästelnde Herzlinie. Vorder- und noch deutlicher Hinterrand des Scutums schmal schwärzlich; die freie Hinter Spitze des Abdomens graugelb, beiderseits und hinten schmal schwarz umrandet, in der Mitte mit einem kleinen, lebhaften, gelb gefärbten, schwarz umrandeten Fleck. Alle Dornen oben hell blutrot, gegen die Spitze violettlich glänzend, die Spitze selbst dunkelbraun, Unterseite dunkler, stärker violettlich glänzend. Unterseite des Abdomens schwarz bis dunkelbraun, nicht dicht, aber scharf markiert, lebhaft gelb gefleckt; jederseits von den Spinnwarzen eine Reihe von 3 Flecken, von denen die beiden vordern kleiner sind (diese Reihen nach vorn divergierend), an der Hinterseite der Spinnwarzen ein größerer, verwaschener, gelber Fleck und zwischen denselben und dem Bauchhöcker zwei unter sich um ihren doppelten Durchmesser entfernte Flecke; beiderseits von dem Höcker ein größerer Quersfleck. Außerdem jederseits am Bauch zwei nach außen konvex oder etwas winklig gebogene Längsreihen kleinerer gelber Flecke, von denen die äußere aus ca. 9, die innere aus ca. 5 Flecken gebildet wird. Der Rand der Unterseite erscheint schmal gelblich, die Sigillen rötlich, ohne oder mit undeutlich dunklerer Mitte.

Die Seiten des Kopfteils parallel, hinter den Augen kaum eingedrückt; von der Seite gesehen steigt er von den Augen nach hinten geradlinig bis zur Mitte stark an, fällt dann ebenso stark gegen die Rückengrube ab und bildet dadurch einen hohen, von der Seite gesehen oben ziemlich spitz endenden Querhöcker, dessen Vorder- und Hinterseite beide gerade sind und unter einem rechten Winkel zusammenstoßen. Von vorn gesehen erscheint dieser Höcker beiderseits schräg abfallend; an dem ziemlich schmalen, wenig abgeflachten Gipfel wird von zwei niedergedrückten, parallelen, von den M. A. ausgehenden, nahe beisammen gelegenen Längslinien eine Einsenkung hervorgebracht, die sich auch noch an der hintern Abdachung erkennen läßt. Der Kopfteil oben glatt, glänzend, vorn sehr fein quergestreift, an den Seiten fein granuliert, die Seiten des Brustteils grob granuliert, fast spinuliert, nur der breite, einen Umschlag bildende Rand glatt. Die Rückengrube schmal, tief, stark procurva gebogen; von ihren Enden nach hinten 2 nach hinten divergierende Längsfurchen. — Das Feld der M. A. jedenfalls nicht länger als hinten breit, daselbst erheblich breiter als vorn. — Mandibeln kurz, dick, vorn an der Basis stark gewölbt, glatt, glänzend, zusammen erheblich breiter als lang (bzw. 2,3 und 1,8 mm). — Sternum etwa

dreieckig, hinten scharf zugespitzt, vorn quergeschnitten, stark erhöht, hinten gewölbt, vorn in der Mitte abgeflacht, vor den Coxen I, II und III je einen deutlichen Höcker bildend, glatt, glänzend, sparsam behaart.

Scutum eine jederseits quer abgestutzte, ovale Querfigur bildend, Vorder- und Hinterrand beide gleichmäßig gebogen, nicht sinuiert, der Vorderrand recurva, der Hinterrand procurva und zwar beide etwa gleich stark gebogen; die Seiten nach hinten ganz schwach divergierend und ein wenig länger (zwischen der Vorderseite der Basis der vordern und Hinterseite der Basis der hintern Seitendornen gemessen) als die Hälfte der Länge des Scutums (bzw. 3 und 5,7 mm). Die vordern Seitendornen bei weitem die kürzesten, horizontal nach außen gerichtet, die scharfe Stachelspitze vielleicht ein wenig nach hinten gekehrt, konisch, dünn, wie die andern Dornen an den Seiten grob granuliert, oben glatt, überall kurz und spärlich abstehtend behaart, an den Vorderecken der Seiten sitzend. Die hintern Seitendornen reichlich 3mal so lang wie die vordern, schräg nach hinten und außen gerichtet (etwa einen Winkel von 45° mit der Längsachse des Abdomens bildend) sowie gegen die Spitze schwach ansteigend, an der Basis etwa so dick, wie die vordern Seitendornen lang sind, gegen die scharfe Stachelspitze allmählich verschmälert, kaum oder höchst unbedeutend flachgedrückt, an der Vorderseite kaum merklich nach vorn konvex gebogen, an der Hinterseite etwa gerade. Die Afterdornen von derselben Dicke und Form wie die hintern Seitendornen, etwa 1 mm kürzer als diese, horizontal und etwa parallel nach hinten gerichtet, nur ganz schwach nach außen konvex gebogen (am deutlichsten an der Außenseite). Die Seitendornen an der Basis unter sich um etwa 1,5, die hintern derselben und die Afterdornen um etwa 3, die Afterdornen unter sich um etwa 2—2,2 mm entfernt. — Am Vorderrand 10 Sigillen, von denen die 4 mittlern kleiner sind und eine Gerade bilden, die an den Enden jedoch fast ganz im Niveau mit den benachbarten der Seitensigillen liegt, so daß sämtliche so ziemlich eine gleichmäßig recurva gebogene, zum Vorderrand etwa parallel verlaufende Reihe bilden; die Seitensigillen mäßig groß, ein wenig weiter von ihren Nachbarn als die übrigen, unter sich etwa gleichweit entfernten Sigillen der Vorderreihe, die äußersten Seitensigillen von den entsprechenden der hintern Reihe in reichlich ihrem längsten Durchmesser entfernt. Die hintern Randsigillen in Anzahl 9, von denen die 5 mittlern eine dicht am Hinterrand gelegene gerade Reihe bilden (die 3 mittlern

ein wenig näher beisammen als von den äußern der 5 entfernt), während die jederseitigen 2 äußern, die erheblich größer sind (aber gleich den Seitensigillen der vordern Reihe), etwa in einer Linie mit den hintern Mittelsigillen liegen: letztere mit den vordern Mittelsigillen (die in der Linie zwischen dem letzten und vorletzten der Seitensigillen der vordern Reihe gelegen sind) ein Trapez bildend, das vorn schmaler als hinten und hinten deutlich breiter als lang ist.

27. *Regillus cinerascens* (DOL.) 1859.

1 ♀ von Tjibodas (Java) (Dr. WINKLER).

♀. Am hintern Falzrand 4 Zähne, von denen die beiden mittlern erheblich kleiner sind. Am vordern 4—5 unter sich gleich große Zähne¹⁾, die mindestens so groß wie die größten derjenigen des hintern Rands sind. — Totallänge 7.5 mm. Cephal. 3.5 mm lang, 3.2 mm breit, vorn am Clyp. 1.5 mm breit. Abdomen 4 mm lang, 3.5 mm breit, am Vorderrand 2 mm breit. Beine: I Fem. 3.5, Pat. + Tib. 4, Met. + Tars. 2.2 mm; II bzw. 2.5, 2.5, 2 mm; III bzw. 2, 2.4, 2.5 mm; IV bzw. 2.5, 2.6, 2.7 mm. Totallänge: I 9.7, II 7, III 6.9, IV 7.8 mm.

Von THORELL'S Beschreibung des *Regillus cinerascens* (DOL.) (Studi sui ragni malesi e papuani, Parte 4) weicht unser Tier durch erheblich geringere Größe ab; THORELL'S Exemplar war nämlich 11.5 mm lang. Er erwähnt jedoch, von Tjibodas in Java 1 Exemplar gesehen zu haben, das nur 7³/₄ mm lang war und das daher ziemlich sicher unserer Form angehört hat. Auch die Längenverhältnisse der Beine weichen etwas ab. Der Brustteil hat nur einen Höcker; der aber nicht so ganz klein ist: ¹/₂ mm lang und breit und etwa ¹/₄ mm hoch, rund, oben abgeflacht, aber mit je einem kleinen erhöhten Körnchen in der Mitte und am Hinterrand oder am Hinter-
rand 2. Dieser Höcker fällt, von oben gesehen, durch seine schwarze Färbung auf. Der Höcker am Occiput ist ganz deutlich. Die hintern M. A. unter sich um 1¹/₂ ihres Durchmessers entfernt, von den S. A. kaum doppelt so weit entfernt. Die Anzahl der Zähne an den Mandibelfalzrändern ist hier um 1 geringer als bei THORELL'S Exemplar. Eingedrückte Längslinien sind, selbst an den Patellen, fast nicht zu erkennen. Die Tibien I tragen oben in der Mittellinie 3 starke Höcker, die Met. I ebenda 2. Die Femoren I tragen oben 3 Reihen Höcker; am Vorder- und Hinterrand je 3, in der Mitte 2 Höcker. Ähnlich, aber undeutlicher und unregelmäßiger, sind Fem. und Tibia II behöckert. Tibien III und IV oben in

1) An der andern Mandibel scheint die Anzahl 3 und 4 zu sein.

der Mitte je 1 Höcker, Patellen III und IV ebenso an der Spitze. Femoren I bilden in der Mitte der Innenseite einen Winkel, der allerdings stumpf ist, daselbst die Breite erheblich größer als an der Basis (bzw. 1,25 und 0,7 mm), und 3 kleine stacheltragende, in 2 Reihen geordnete Höcker machen diese Erweiterung des Glieds noch mehr auffallend. Sonst scheinen keine weiteren Stacheln vorhanden gewesen. Tibien I unten innen eine Reihe von 5, unten außen von 4 Stacheln. Abdomen fast so breit wie lang, vorn in der Mitte schwach ausgeschnitten. Der hintere, erweiterte Teil der Epigyne beiderseits von einem feinen erhöhten, besonders im Fluidum gesehen scharf hervortretenden (als eine schwarze Linie) Rand umgeben, der in THORELL'S Beschreibung jedenfalls nicht erwähnt wird; dieser Rand erhöht sich hinten in ein auch von THORELL erwähntes Zahnhöckerchen. — Färbung: In Alkohol gesehen erscheint der Kopfteil sowie Mitte und Ränder des Brustteils am dunkelsten (vielleicht nur weil diese Partien am stärksten abgerieben sind), das Abdomen zeigt oben an der Basis 2 nach hinten schwach divergierende rötlich-braune Flecke sowie einige ganz kleine, ziemlich unregelmäßige gelbliche Flecke; 2 Paar kleine tiefschwarze Muskelpunkte sind schmal gelblich umringt. Sonst erscheint die Oberseite des Abdomens dunkelbraun, fein und undeutlich heller punktiert. Die Beine unten größtenteils schwärzlich, die Tib. und Metat. I—II an der Basis ein breiter orangegelber, III—IV daselbst ein schmaler hellgelber Ring. Femoren an beiden Enden mit Andeutung eines hellern Rings. Diese Ringe sind auch oben erkennbar, insbesondere die der Tibien sehr breit und deutlich; alle Femoren nahe der Spitze außen mit großem, hellgelbem Fleck. Sonst die Oberseite der Beine ziemlich unregelmäßig heller und dunkler gesprenkelt, in nicht abgeriebenem Zustand vielleicht größtenteils hell gelblich gefärbt.

Die vorliegende Form weicht somit in so vielen Punkten von der von THORELL nach einem Exemplar von Sumatra verfaßten Beschreibung ab, daß sie wohl verdient, von letzterer getrennt gehalten zu werden. Die Unterschiede werden aber wohl nur subspezifischer Natur sein, was schon daraus hervorzugehen scheint, daß THORELL auch die Java-Form kannte, ohne sie spezifisch von der Sumatra-Form trennen zu wollen. Da nun die Art aus Java beschrieben ist, wird unsere Form als die f. princ. anzusehen sein, und die Sumatra-Form muß einen besondern Namen bekommen. Wir nennen sie *Regillus cinerascens sumatrae*.

28. *Thelcticopis severa* (L. K.) 1875.

1 ♀ aus China (L. KOCH's Type!).

Die Epigyne ist nicht so kreisförmig, wie sie L. KOCH abbildet, sondern fast trapezförmig. hinten 2.9. vorn 2.5 mm breit und 3 mm lang; die Mittelgrube ist dagegen kreisförmig, 2 mm breit und lang.

29. *Heteropoda sumatrana jaracola n. subsp.*

1 ♀ von Tjibodas (Java) (Dr. WINKLER).

♀. Von THORELL's Beschreibung seiner *H. sumatrana* weicht das Exemplar dadurch ab, daß die hintern M. A. sehr wenig größer als die vordern sind; die beiden Furchen der Epigyne sind am Hinterrand weiter unter sich als in der Mitte entfernt und die beiden Seitenerhöhungen der Epigyne daher hinten unter sich ziemlich breit getrennt; die Dimensionen weichen ein wenig ab:

Totallänge 10.5 mm. Cephal. 5 mm lang, 4.5 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 4 mm breit. Mandibeln 2.2 mm lang, an der Basis 2.4 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 2.3, Fem. 4.5, Pat. + Tib. 6, Met. 4, Tars. 1.7 mm; II bzw. 2.4, 5. 6.8, 4.2, 1.9 mm; III bzw. 2.4, 4.5, 5, 3.4, 1.5 mm; IV bzw. 2.6, 4.8, 5.5, 4, 1.8 mm. Totallänge: I 18.5, II 20.3, III 16.8, IV 18.7 mm. Palpen: Fem. 2.3, Pat. 1.2, Tib. 1.6, Tars. 2.2 mm, zusammen 7.3 mm. Tibia IV 3.8 mm lang. Ferner ist der Cephalothorax ein wenig länger als Tibia II (bei *sumatrana* gleich) und mehr als doppelt so lang als Patella IV (bzw. 5 und 2 mm); der mittlere der 3 Zähne des vordern Falzrands ist bei weitem der größte (was in der Beschreibung von *sumatrana* jedenfalls nicht erwähnt wird); Maxillen nicht ganz doppelt so lang wie breit (bzw. 1.5 und 0.9 mm); Patellar- + Tibial- + Tarsalglied der Palpen gleich der Länge des Cephal.; ein Stachel an der Hinterseite der Patellen findet sich nicht, daß er aber abgebrochen sein kann, ist nicht unwahrscheinlich, oben an der Spitze auch kein Stachel; die Scopula erreicht weder am II. noch III. Metatarsus die Basis des Glieds, und am IV. Paar findet sich gar keine Scopula, auch nicht am Tarsus, der doch sehr dicht mit feinen Borstenhärchen bekleidet ist. Sternum, Maxillen, Spitze des Lippenteils und Basis der Coxen lebhaft ockergelb, Coxen sonst rötlich-braun, Lippenteil an der Basis gebräunt. Femoralglied der Palpen jederseits der Spitze mit einem braunen Fleck. Tibialglied an der Basis nicht schwarz. Femoren unten fein und undeutlich braun punktiert, oben seitlich unbestimmt braun gefleckt, nicht geringt. Tibien nur an der Basis vorn mit einem braunen Fleck. Patellen an der Spitze

jederseits unbestimmt braun gefleckt. Mamillen an der Spitze und unten lebhaft ockergelb, an den Seiten dunkelbraun.

Im übrigen stimmt THORELL'S Beschreibung mit unserm Tier überein, und ich möchte es für wahrscheinlich halten, daß diese Form von *sumatrana* nicht specifisch distinkt ist; es wird dieselbe Form sein, die schon aus Java von Pocock (Spinnen, in: KÜKENTHAL'S Reiseergebnisse, Vol. 2) als *H. sumatrana* TH. angegeben ist mit der Bemerkung, daß die Exemplare ein wenig kleiner (Totallänge 10 mm) als THORELL'S Typen waren, was auch mit unserm Exemplar der Fall ist. Immerhin weicht diese Form so sehr von der Hauptform ab, daß sie als besondere Subspecies abgetrennt zu werden verdient; wir nennen sie *javacola* n.

Ferner 1 ♀ von Java (SEUBERT); es ist etwas heller gefärbt, aber von obigem sonst kaum verschieden.

30. *Heteropoda venatoria* (L.) 1758.

1 Exemplar aus China, mehrere von Java (SEUBERT).

31. *Heteropoda cyanichelis* n. sp.

Lokalität: Java (SEUBERT). 1 ♀.

♀. Cephal. 10 mm lang, 9,5 mm breit, vorn 7 mm breit. Abdomen 12,5 mm lang, 8,5 mm breit (etwas geschrumpft!). Mandibeln 5 mm lang, an der Basis 5,5 mm breit. Beine: I Fem. 10, Pat. 5, Tib. 10. Met. 8,5, Tars. 3,2 mm; II bzw. 10,5, 5,5, 10, 9,3, 3,2 mm; III bzw. 9, 4,5, 8,5; 7,5, 3 mm; IV bzw. 9,5, 4,5, 8,5, 8,5, 3,3 mm. Totallänge: I 36,7, II 38,5, III 32,5, IV 37,3 mm. Palpen: Fem. 4,5, Pat. 2,2, Tib. 3,5, Tars. 4,5 mm, zusammen 14,7 mm.

Vordere Augenreihe 2,75, hintere 3,9 mm lang. Die vordere Reihe mit den Unterrändern eine ganz schwach procurva gebogene Linie bildend, die M. A. kleiner, unter sich und von den S. A. um ihren Durchmesser entfernt; letztere von den hintern S. A. um $1\frac{1}{2}$ ihres Durchmessers und zwar ein wenig weiter als die beiderreihigen M. A. unter sich entfernt sind; vom Rand des Clypeus sind die vordern M. A. um mehr als ihren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe schwach recurva; die M. A. kleiner (aber ein wenig größer als die vordern M. A.), von den S. A. ein klein wenig weiter als unter sich entfernt, unter sich um weniger als ihren doppelten Durchmesser entfernt; letztere auf starken Hügelu sitzend, nach hinten und außen gerichtet. Das Trapez der M. A. ist an den Außenrändern kaum länger als hinten breit, an den Innenrändern gemessen dagegen deutlich länger als breit.

Der ganze Körper bräunlich, grau- oder gelbbraun, überall ganz

kurz behaart, die feinen, kurzen, meistens gebogenen, abstehenden Haare der Beine hell bräunlich-gelb, Cephalothorax oben mehr graulich, unten dunkler braun, Abdomen etwas rostfarbig behaart.

Tibia IV oben zwischen Mitte und Apex 1, Tibia III oben keine (?) Stacheln. Coxen I, II, IV etwa 4, III 3.5 mm lang, alle Trochanteren 1,7—2 mm lang. Die 3 hintern Coxen gleichbreit (2 mm), die vordern gegen die Basis verschmälert, daselbst etwa nur halb so breit wie an der Spitze. — Sternum vorn querschnittsen. zwischen den Coxen I—II am breitesten (4.5 mm), nach hinten breit abgerundet verschmälert, kaum oder sehr undeutlich eine Ecke zwischen den Coxen IV bildend, breit herzförmig erscheinend, sehr wenig länger (5 mm) als breit, flach, nicht dicht mit langen, feinen, schwach schräg nach vorn gerichteten, fast gerade abstehenden Haaren bekleidet, die am Vorderrand am längsten sind. — Lippenteil nicht so lang (1.5 mm) wie an der Basis breit (1.8 mm), der Quere nach stark gewölbt, vorn seitlich breit gerundet, in der Mitte gerade, der Vorderrand schwach aufgeworfen, besonders in der Mitte, die Spitze mit einer dünnen Bürste gebogener, nach vorn gerichteter Haare, ähnlich denen der Coxenglieder (Maxillen) der Palpen. Maxillen 3.1 mm lang, 2 mm breit, der Quere nach stark gewölbt, mit einer leichten Quereinsenkung in der Mitte, die gegen die Außenseite am deutlichsten ist, ziemlich glatt und etwas glänzend, an der Spitze mit langer, dichter Bürste gebogener Haare, sonst mit kurzen, starken, entfernt stehenden Borstenhaaren, die am Außenrand am deutlichsten hervortreten; letzterer gerade, innerhalb der Mitte stark nach innen gebogen, die Maxillen daher an der Basis erheblich schmaler als gegen die Spitze.

Alle Femoren oben vorn mit 1, 1, 1 Stacheln, von denen die des 1. Paares eine nach vorn konvex gebogene Reihe bilden, IV oben mitten 1, 1, 1, I—III scheinen daselbst nur 1 (Mitte), 1 (Apex) zu haben; I—III hinten 1, 1, 1, IV hinten nur 1 nahe der Spitze. Alle Stacheln stark, ziemlich kurz, anliegend oder fast so. Alle Patellen unbestachelt. Nur die Tibien IV oben mit 1 Stachel (zwischen Mitte und Apex); alle Tibien unten 2, 2, 2, I—II außerdem kurz vor der Spitze ein klein wenig weiter seitwärts gerückt 2 (zwischen dem letzten und vorletzten der 3 übrigen Paare); I—II jederseits, kurz innerhalb der Mitte 1 Stachel, III—IV jederseits 1, 1 Stacheln. Metatarsen I—II unten in der Basalhälfte 2, 2 starke Stacheln, an der Basis jederseits 1 kleiner Stachel; III unten 2, 2, vorn und

hinten je 1, 1. alle in der Basalhälfte und etwa gleich groß; IV unten 2, 2, 2. vorn und hinten. fast an der Oberseite. je 1, 1, 1, bisweilen 1 überzähliger Stachel vorn an der Basis; die Endstacheln viel kleiner. Palpen: Fem. nahe der Spitze 1. 3. Pat. jederseits 1, Tib. je 2, 1 außen und innen. an der Basis oben 1, Tars. außen und innen je 2, 1 Stacheln.

Am untern Falzrand 4 gleichgroße, scharf konische Zähne, am obern (vordern) 3, von denen der mittlere erheblich größer als die andern. deren äußerster der kleinste ist. Mandibeln dick. vorn stark gewölbt, jedoch nicht oder kaum an der Basis knieförmig vorstehend, spärlich, gleichmäßig, ziemlich kurz behaart. ohne Haarblößen, glatt und glänzend. die Außenseiten parallel: die Klaue sehr kräftig, kurz (3,5 mm lang). glatt, glänzend, nicht gestreift.

Der sehr dicke, stark gewölbte Cephalothorax ohne Seitenfurchen und mit höchst undeutlichen Kopffurchen; die Mittelritze schmal, tief. lang (ca. 4 mm), vorn dreieckig erweitert und in die Kopffurchen übergehend. dicht mit kurzen, ziemlich steifen, schräg gestellten, kaum anliegenden Haaren besetzt; die größte Breite zwischen den Coxen II und III.

Färbung in Spiritus. Cephal. dunkel kastanienbraun, am Seitenrand und an der hintern Abdachung schwarz, letztere jedoch am Rand mit einer weißlichen Haarbinde, die kaum zum Vorschein kommt, ohne wenn das Abdomen vom Cephalothorax getrennt wird. Auch am Seitenrand scheint hellere Behaarung vorhanden gewesen zu sein. Augen hell bernsteingelb glänzend, die Hügel der hintern S. A. innen rötlich. Mandibeln im Grunde dunkelblau. stark glänzend; die Klaue schwarz, gegen die Spitze rötlich. Unterseite dunkel rötlich-braun, Lippenteil schwarz, an der Spitze, ebenso wie die Maxillen, weißgelblich. Extremitäten rötlich-braun, einfarbig; die sich an I—III bis zur Basis der Metatarsen, an IV kaum so weit erstreckende Scopula grau. Abdomen oben beschädigt. so daß die Färbung nicht zu erkennen ist, unten und an den Seiten braun, Lungendeckel heller, Spalte schwärzlich, am Bauch Andeutung 2 oder 3 hellerer Längsstriche. Epigyne schwarz oder schwarzbraun. Spinnwarzen an der Basis schmal weiß umrandet.

Die Epigyne bildet einen großen, stark gewölbten Querwulst, der etwa 2,5 mm breit und 1,5 mm lang ist, vorn breiter als hinten, abgerundet, unbestimmt begrenzt, schwarz, vorn in der Mitte glatt, glänzend. sonst fein gestreift oder geriebelt und etwas matt; hinten in der Mitte eine tiefe, runde, eiförmige, ca. 1 mm lange und 0,7 mm

breite Grube, die vorn ein wenig breiter als hinten ist, am Vorder-
rand am tiefsten, im Grunde ziemlich flach und fein quergestreift
und hinten nur durch einen ganz schmalen, in der Mitte schwach
niedergedrückten Rand von der Spalte getrennt wird. Die vordere
Abdachung des Wulsts mit zwei unter sich etwa in der Breite der
Grube getrennten, seichten, parallelen Längsfurchen, die hinten nicht
ganz die Grube erreichen; vor denselben, gewissermaßen als Fort-
setzung davon, liegen 2 seichte Längsfurchen oder -gruben, die
eigentlich nur als Haarblößen erscheinen und nicht in direkter Ver-
bindung mit der Epigyne zu stehen scheinen.

32. *Pediana aurochelis* n. sp.

Lokalität: Java (SEUBERT). 1 ♀ subad.

♀ subad. Totallänge 18,5 mm. Cephal. 8—9 mm lang, 7,5 mm
breit. Clypeus ca. 4 mm breit. Abdomen 10 mm lang, 6 mm breit.
Mandibeln 3,7 mm lang. Beine: I Fem. 9,2, Pat. + Tib. 12,5, Met.
+ Tars. 12 mm; II bzw. 10,5, 13,5, 13 mm; III bzw. 10, 12, 11,5 mm;
IV bzw. 11, 12,5, 12,5 mm. Totallänge: I 33,7, II 37, III 33,5.
IV 36 mm. Palpen: Fem. 3,2, Pat. + Tib. 3,8, Tars. 3,8 mm, zu-
sammen 10,8 mm. Palpenkrallen klein, stark zugespitzt, mit 5 langen,
geraden Kammzähnen + 2 kürzern Zähnen.

Die vordere Augenreihe gerade oder ganz schwach recurva, die
M. A. jedenfalls nicht größer (scheinen unbedeutend kleiner zu sein),
unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S. A. um weniger als
ihren Radius, vom Clypeusrand um mehr als ihren Durchmesser
entfernt. Hintere Augenreihe erheblich länger als die vordere (bzw.
3 und 2,3 mm), ganz schwach procurva, die M. A. ein wenig kleiner,
unter sich und von den S. A. gleichweit und zwar um etwa $1\frac{1}{2}$ ihres
Durchmessers entfernt, ein wenig kleiner als die vordern M. A.;
die hintern S. A. jedenfalls nicht größer als die vordern und etwa
um ihren Durchmesser von diesen entfernt, auf einer ganz schwachen
Erhöhung stehend. Das Feld der M. A. ein Trapez, das länger als
hinten breit (bzw. 1,5 und 1,35 zwischen den Außenrändern der
Augen gemessen) und vorn schmaler (1,2) als hinten ist.

Cephalothorax oben dicht anliegend, ziemlich lang, fein, glänzend.
weiß behaart sowie, soweit sich nach dem etwas abgeriebenen Exem-
plar beurteilen läßt, mit einigen Flecken von gelber Behaarung
und zwar um die Rückengrube, sowie 2—3 Flecke an den Seiten.
Beine scheinen ähnlich weiß behaart gewesen, sowie jedenfalls an
den Femoren oben mit 2 großen gelben Flecken. Scopula grau-

gelb, an den Tarsen schwärzlich. Stacheln hell braungelb, an der Basis dunkelbraun.

Cephalothorax von hinten her ziemlich steil ansteigend, zwischen den Vorderseiten der Coxen III die größte Höhe erreichend, nach vorn bis zwischen die Vorderseiten der Coxen II horizontal oder äußerst schwach gewölbt, dann nach vorn gewölbt abfallend, mit den hintern M.A. deutlich unter dem Niveau des Höhepunkts des Kopfs sitzend. Kopf- und Brustteil an den Seiten gewölbt, von vorn gesehen einen ganz regelmäßigen Bogen bildend. Seitenfurchen des Brustteils kaum zu erkennen, auch Kopffurchen wenig deutlich, sehr seicht. Mittelritze schmal, ganz tief, 2,5 mm lang, dunkler gefärbt, an der Hinterspitze ein wenig erweitert.

An den Tibien unten Andeutung zweier gelber Haarflecken, sonst scheinen die Beine unten weiß behaart gewesen. Vielleicht bildete die gelbe Behaarung der Beine Ringe, die aber nur noch als Flecke erhalten sind. Mandibeln mit weißer anliegender und gelblicher abstehender Behaarung; letztere auch an den Extremitäten sparsam vorhanden. Abdomen oben mit anliegender weißlicher und dazwischen fleckenartiger gelblicher Behaarung. Ganze Unterseite weiß behaart.

Am hintern Falzrand 4 Zähne, von denen die beiden äußern größer und unter sich gleich groß, die beiden innern erheblich kleiner, der innerste ganz rudimentär. Am vordern Rand 2 Zähne, von denen der äußere ein wenig größer, der innere kleiner als die größten des hintern Rands.

Femoren I—III oben 1 (Mitte), 1 (Apex), vorn und hinten je 1. 1. 1; IV oben 1, 1, vorn 1. 1. 1, hinten 1, 1 Stacheln. Alle Patellen unbestachelt. Alle Tibien unten 2. 2, vorn und hinten je 1, 1 Stacheln. Metatarsen unten 2. 2, vorn und hinten je 1, 1 lange Stacheln, alle in der Basalhälfte, IV außerdem an der Spitze der Oberseite beiderseits 2 oder 3 ganz kurze Stacheln, I 1 ähnlichen Stachel oben vorn, an der Spitze der andern Metatarsen vielleicht abgebrochen. Scopula an I bis III bis zur Basis der Metatarsen reichend, in der Basalhälfte der letztern jedoch sehr dünn, am IV nur in der Endhälfte der Metatarsen, und diese sind unten mit 2 Längsreihen kurzer, feiner Borsten versehen. Abstehende Behaarung an den Extremitäten fehlt oben gänzlich, ist unten sehr sparsam und kurz, wahrscheinlich abgerieben. Die Beine lang und dünn, die Femoren jedoch in der Mitte oben etwas verdickt, also der Länge nach gewölbt, daselbst etwa doppelt so hoch wie die Tibien. Metatarsen und Tarsen

gleichdick; Patellen an der Spitze breiter, an der Basis etwa so breit wie die Tibien. — Palpen: Femoralglied oben unweit der Spitze 1, 2, vorn und hinten je 1 Stachel, von denen der hintere näher der Spitze als der innere steht. Patellarglied hinten in der Mitte 1, Tibialglied nahe der Basis oben 1, innen und außen je 2 oder außen nur 1 Stachel. Tarsalglied innen 2, 1, außen 1, 1 Stachel; letzteres in der Endhälfte sehr dicht und kurz behaart oder beborstet, aber nicht scopuliert.

Färbung in Spirit: Cephalothorax rötlich-gelb mit ein wenig dunklern Strahlenstreifen und 2 schmalen, parallelen, dunklen Linien über der Kopfhöhe, sowie um die Augen schmale schwarze Ringe, die sich vor den Augen der hintern Reihe und hinter den vordern S. A. schwach verdicken; Clypeus hell gelblich, am Rande jederseits schmal braun. Augen grünschwärzlich. Mandibeln gelbbrot, goldig glänzend, außen am dunkelsten, der Basalfleck gelb, unten blutrot; Klaue dunkelrot, an den Seiten schwärzlich. Unterseite des Cephalothorax gelb, schwach ockerfarbig, Lippenteil rötlich, an der Spitze schmal weißlich, Maxillen innen weißlich. Extremitäten wie die Unterseite, rötlich angeflogen an der Oberseite der Femoren, Basis der Patellen und an den Tibien, wo 2 Ringe angedeutet werden. Abdomen graugelblich mit braunen, fein heller punktierten Zeichnungen. Von der Basis bis hinter die Mitte zwei 5.5 mm lange, parallele, unter sich um 1.2 mm entfernte Längslinien, die sich 2mal fleckenartig verdicken und hinten breit quer verbunden sind, sich dann als eine nach hinten sich verschmälernde Längslinie bis zur Hinterspitze fortsetzen, jederseits 5—6 schmale, schräg nach hinten gerichtete Seitenlinien abgebend. Die Seiten dicht und unregelmäßig mit kleinen braunen Längsflecken bestreut; diese sind vorn am weitesten unter sich getrennt, hinten kleiner und mehr zusammenfließend, die Seiten daher vorn am hellsten erscheinend. Bauch hell graugelblich mit 2 schmalen, eingedrückten, dunklen Längslinien, die vorn unter sich um 1 mm entfernt sind, hinten sich fast berühren und weder Spinnwarzen noch Epigaster erreichen; letzteres weißlich.

Mit den *Heteropodeae* stimmt das Tier durch das lange mittlere Augenfeld, weicht aber durch die bedeutendere Größe der vordern M. A. ab. Die Form des Cephalothorax etwas intermediär zwischen *Deleneae* und *Heteropodeae*. Unter den *Deleneae* hat es insbesondere verwandtschaftliche Beziehungen zu *Pediana*; von letzterer Gattung jedoch dadurch abweichend, daß Beine II deutlich länger als I sind, das Augenfeld ist nicht „raised upon a low flat tubercular region“ (Hogg)

(läßt sich höchstens von den S. A. sagen), Maxillen nicht eingedrückt. Diese Unterschiede genügen jedoch nicht, um die Art einer andern Gattung zuzuerteilen.

33. *Eusparassus lilus* n. sp.

Lokalität: Java (SEUBERT). 1 ♂.

3. Alle Femoren oben 1, 1 (submedian und subapical), I—III oben vorn und hinten je 1, 1, 1, IV oben vorn 1, 1, 1, hinten 1, 1 Stacheln. Patellen vielleicht beiderseits 1 Stachel; erhalten ist nur der Stachel der Vorderseite der Patellen I und IV. Alle Tibien unten 2, 2 (subbasal und submedian), vorn und hinten je 1, 1, oben in der Apicalhälfte 1 Stachel. Alle Metatarsen unten 2, 2, vorn und hinten 1, 1 Stacheln; alle in der Basalhälfte und wie überhaupt alle Stacheln der Tibien und Metatarsen lang und kräftig. Metatarsus IV außerdem 1 kleiner Stachel oben vorn an der Spitze. — Palpen: Femoralglied oben 1, 2, vorn und hinten je 1 Stachel, alle nahe der Spitze, Tibialglied außen und innen je 1 Stachel, oben 1 oder 2 feine Borsten: Patellarglied scheint unbewehrt zu sein.

Am untern Falzrand 5 ziemlich kleine Zähne, von denen die 3 äußern unter sich gleichgroß sind, die 2 innersten ein wenig kleiner, am obern nur 2 Zähne, von denen der äußere erheblich größer als die des untern Rands ist. Der untere Falzrand unbehaart.

Totallänge 9 mm. Cephal. 4,4 mm lang, 4 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 5, Pat. + Tib. 8,2, Met. + Tars. 7,8 mm; II bzw. 6,5, 9, 8,5 mm; III bzw. 5, 6, 6 mm; IV bzw. 5,5, 6,5, 7 mm. Totallänge: I 21, II 24, III 17, IV 19 mm. Palpen: Fem. 2, Pat. + Tib. 1,7, Tars. 2,3 mm, zusammen 6 mm.

Färbung in Spiritus. Cephalothorax und Extremitäten bräunlich-gelb, schwach ockerfarbig, Rückenfurche, Seiten- und Kopffurchen, 2 schmale, parallele Striche längs der Mitte des Kopfteils sowie 2—3 höchst undeutliche Längsstriche jederseits am Kopfteil hell bräunlich; alle diese Zeichnungen so undeutlich, daß der Cephal. flüchtig angesehen einfarbig erscheint. Am deutlichsten die beiden hintern Seitenstreifen des Brustteils und die Rückenfurche; die Seitenstreifen erreichen den Rand nicht, diejenigen der Seiten des Kopfteils unter sich zum Teil anastomosierend. Augen in schmalen, schwarzen, innen schwach erweiterten Ringen. Ecken des Clypeusrands braun. Endglieder der Beine unbedeutend gebräunt; Stacheln hellbraun, an der Basis schwarz; Scopula hell graugelb. Mandibelklaue dunkelrot, an der Spitze am hellsten, an den Seiten geschwärzt. Sternum und Maxillen weißlich-gelb, letztere mit schwarzer Bürste; Lippenteil

bräunlich-gelb, dunkler umrandet, an der Spitze schmal weißlich. Coxen, Troch. und Basis der Femoren unten ein wenig heller als die übrigen Glieder. Tarsalglied der Palpen heller und dunkler braun. Copulationsorgane und Tibialfortsatz braun und schwarz. Abdomen gelb, an den Seiten schwach gebräunt mit kleinen braunen Strichen und Punkten spärlich und wenig regelmäßig bestreut, Unterseite hellgelb, Epigaster weißlich; längs der Mitte des Bauchs Andeutung zweier schmaler, dunkler, nach hinten genäherter Längslinien. Oben vorn Andeutung (kaum erkennbar!) eines Herzstreifens, der etwa bis zur Mitte reicht, daselbst jederseits einem kleinen braunen Längsfleck anliegt und in einer Entfernung von ca. 1 mm weiter vorn ein 2. Paar solcher Flecke, die mit dem hintern Paar ein Trapez bilden, das hinten schmaler als vorn und etwa so lang wie vorn breit (1 mm) ist. Der Herzstreif setzt sich weiter hinten bis zu den hell ockergelben Spinnwarzen als ein schmaler dunkelbrauner Strich fort, der von 6—7 schmalen, dunkelbraunen, schwach recurva gebogenen, kurzen Querstrichen geschnitten wird.

Augenstellung (in Spiritus gesehen). Die hintere Augenreihe um den doppelten Durchmesser der S. A. länger als die vordere; letztere schwach recurva (die Oberländer der Augen etwa in gerader Linie), die M. A. größer, unter sich und vom Clypeusrand in ihrem halben Durchmesser, von den S. A. weniger entfernt; letztere vom Clypeusrand fast um ihren Durchmesser, von den hintern, ein wenig kleinern, S. A. um etwas weniger entfernt. Die hintere Reihe fast gerade, höchst unbedeutend procurva, die Augen gleichgroß und etwa gleichweit unter sich ($1\frac{1}{3}$ des Durchmessers), von den vordern M. A. um den Durchmesser entfernt. Die M. A. bilden mit den Außenrändern ein Quadrat.

Cephalothorax von hinten gesehen stark schräg ansteigend, oben, etwa von den Coxen III bis zu den hintern Augen, schwach der Länge nach gewölbt, die hintern M. A. etwa um ihren Durchmesser unter dem Niveau des Höhepunkts des Cephal. sitzend, der Quere nach Brust- wie Kopfteil gleichmäßig und ganz stark gewölbt. Seitenfurchen kaum erkennbar (ohne durch ihre dunklere Färbung), Kopffurchen ein wenig deutlicher. Die größte Breite zwischen den Coxen II und III. nach vorn stark verschmälert, am Clypeus etwa nur halb so breit wie in der Mitte, der Hinterrand in der Mitte deutlich ausgeschnitten. — Mandibeln 1.8 mm lang, zusammen 2 mm breit. Außenseiten parallel, Innenseiten von der Basis an gegen die Spitze ganz schwach gebogen divergierend, außen nicht, vorn höchst wenig gewölbt, gegen die Innenseite und Spitze mit

einigen entfernt stehenden, nicht langen Borstenhaaren bekleidet, sonst fast kahl, glänzend. — Sternum vorn quergeschnitten und so breit wie in oder kurz vor der Mitte (1,8 mm), fast so breit wie lang (2 mm), hinten in eine kurze, stumpfe Spitze endend, flach, sehr fein behaart, glatt, matt glänzend. — Lippenteil fast halbkreisförmig, ein wenig breiter als lang, etwa halb so lang wie die Maxillen. — Abdomen fast dreieckig, an der Basis breit geschnitten, gegen die Spitze scharf verjüngt.

Palpen: Patellarglied sehr wenig länger als breit. Tibialglied noch $\frac{1}{3}$ länger als das Patellarglied, gegen die Spitze ganz schwach erweitert, daselbst außen in einen rötlich-braunen, an der Spitze schwärzlichen, schmalen, scharf zugespitzten, 2mal schwach gebogenen, nach außen und vorn gerichteten Fortsatz, der so lang wie das Glied selbst ist, verlängert. Tarsalglied umfangreich, in und etwas hinter der Mitte etwa halb so breit wie lang, von oben gesehen fast ellipsenförmig, doch gegen die Spitze ein wenig mehr verschmälert, an der Basis außen eine kleine stumpfe Ecke bildend, die in eine entsprechende Vertiefung am Ende des Tibialglieds hineinpaßt. Von außen gesehen erscheint Lamina oben stark und gleichmäßig gewölbt, unten dementsprechend gebogen, fast parallelseitig, an der Basis breit gerundet, gegen die Spitze scharf zugespitzt, oben und unten kurz und fein behaart, nur am Rand eine Reihe langer, feiner Haare, welche den Bulbus überragen oder ihm anliegen; der Bulbus erscheint in dieser Lage als ein dunkelbrauner, abgerundeter, parallel der Lamina gerichteter Körper, der etwa doppelt so lang wie breit ist, hinten breit gerundet und etwas vorstehend endet, vorn schräg geschnitten mit der untern, vordern Ecke in eine feine Spitze ausgezogen; seine Breite etwas mehr als die Hälfte der größten Breite der Lamina. Von unten gesehen ist besonders charakteristisch ein langes, plattenförmiges, um den Innen- und Vorderrand des eigentlichen Bulbus gekrümmtes, hellbraunes Stück, das nahe der Basis seines Innenrands tief, schmal abgerundet ausgeschnitten ist; es liegt dem Rand der Höhlung der Lamina dicht an und ist vorn durch einen ganz großen Zwischenraum vom Bulbus getrennt; letzterer nicht ganz halb so lang wie die Lamina.

34. *Dolomedes submarginali-vittatus* n. sp.

Lokalität: Java (SEUBERT). 1 ♀.

♀. Am untern Falzrand 4 spitze, gleichgroße Zähne, am obern 2, von denen der vordere, äußere, so groß, der hintere kleiner als die untern ist. — 3 Tarsalkrallen.

♀. Totallänge 19 mm. Cephal. 7 mm lang, 6,5 mm breit. Abdomen 12,5 mm lang, 8,5 mm breit. Beine: I Fem. 6,5, Pat. + Tib. 8, Met. + Tars. 7,5 mm; II bzw. 6, 8, 7 mm; III bzw. 6, 7, 6,8 mm; IV bzw. 7,2, 8,5, 9 mm. Totallänge: I 22, II 21, III 19,8, IV 24,7 mm. Mandibeln so lang als Patellen I (3 mm).

Cephalothorax und Extremitäten hellbraun, etwas olivenfarbig, ersterer jederseits mit einer vom Hinterrand bis zu den Seiten des Clypeus sich erstreckenden, scharf begrenzten, größtenteils gleichbreiten (1 mm breit), vorn und hinten kurz verschmälerten, weißlich-gelben, weiß behaarten Submarginalbinde, die durch eine braune Binde, die in der Mitte fast ebenso breit ist und ein wenig dunkler als die Rückenfläche, vom schmal schwärzlichen Rand getrennt wird. Rückenfurche schwarz; von ihrer Vorderspitze ziehen 2 schmale, parallele, 1,5 mm lange, nahe beisammen verlaufende, braune Längslinien nach vorn, bilden am Hinterende des Kopfteils einen undeutlichen braunen, dreieckigen Quersfleck und setzen sich auf dem Kopfteil bis zu den hintern Augen als ein schmaler, hellerer, durch eine feine braune Linie geteilter Strich fort. Die Augen in schmalen, schwarzen, sich (jedenfalls die der hintern Reihe) innen und hinten erweiternden Ringen, die nicht zusammenfließen. Clypeus mit undeutlichem hellern Streif von den vordern M. A. bis zum Rand. Mandibeln hellrötlich, Klaue schwarz, an der Spitze durchscheinend rötlich. Femoren mit kleinen unregelmäßigen, höchst undeutlichen hellern Wischen oben und besonders unten; sonst die Beine einfarbig, an den Tarsen kaum dunkler. Lippenteil tiefschwarz, an der Spitze schmal bräunlich-gelb, Maxillen dunkelbraun, gegen die Spitze allmählich heller werdend. Sternum braun, von der Mitte des Vorderstands bis gegen die Spitze ein breiter, undeutlich begrenzter, gelblicher Streif. Abdomen hell olivenbraun, das Rückenfeld jederseits von einer weißlich-gelben, weiß behaarten, geradlinig und scharf begrenzten, nach vorn und hinten verschmälerten, in der Mitte 2 mm breiten, von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichenden Binde begrenzt; das Rückenfeld jedenfalls vorn einfarbig, hinten ist es an dem vorliegenden Exemplar ein wenig beschädigt, scheint aber keine Zeichnungen gehabt zu haben. Der Bauch mit 4 schmalen, gelblichen, nach hinten konvergierenden Längslinien, von denen die beiden äußern an der Basis unter sich um 3,5 mm entfernt und vor den Spinnwarzen enden, die mittlern, die mit den äußern parallel verlaufen, an der Basis um 1—1,5 mm entfernt sind und etwa 2 mm vor den Spinnwarzen zusammenstoßen; sonst Bauch und Seiten ohne

Zeichnungen. Spinnwarzen dunkelbraun, an der Basis schmal grau-weißlich umringt.

Beine. Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1; I—III oben vorn und oben hinten je 1, 1, 1, 1, 1; IV oben vorn 1, 1, 1, 1, 1, oben hinten nur 1, 1, 1 Stacheln. Alle Patellen vorn und hinten sowie oben an der Spitze je 1 Stachel. Alle Tibien oben in der Endhälfte 1, III und IV außerdem oben nahe der Basis, etwas nach hinten, 1 Stachel, an I und II an derselben Stelle 1 Stachelborste. Tibien I und II außerdem unten 2, 2, 2, 2, vorn und hinten (in den apicalen $\frac{2}{3}$) je 1, 1 Stachel. III und IV unten 2, 2, 2 oder mit 1 überzähligen Stachel hinten, vorn und hinten je 1, 1 Stacheln. Metatarsen I—III unten 2, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1; IV scheint unten 2, 1, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln zu haben. Palpen: Femoralglied oben 1, 1, 1, 2, vorn und hinten je 1; Patellarglied oben Basis und Apex, sowie innen je 1, wahrscheinlich auch 1 außen; Tibialglied oben an der Basis 1, an der Apex wahrscheinlich auch 1, innen nahe der Basis 2; Tarsalglied außen mitten 2, innen nahe der Basis 2, nahe der Mitte 1 Stachel. — Sternum so breit wie lang (2,5 mm), zwischen den Coxen II am breitesten, vorn 2 mm breit und quer geschnitten, hinten kurz zugespitzt, nicht zwischen den Coxen IV verlängert. — Abdomen in der Mitte am breitesten, an der Basis abgestumpft und nur halb so breit wie in der Mitte, gegen die Spinnwarzen stark zugespitzt und diese etwas vorstehend; oben vor der Mitte der Länge nach fast horizontal, nach hinten gewölbt, stark abfallend. — Cephalothorax von hinten steil ansteigend, zwischen den Vorderseiten der Coxen IV seine größte Höhe erreichend, um das Vorderende der Rückenfurche eine sattelförmige Vertiefung, dann nach vorn bis zu den Augen fast gerade; die Rückenfurche vorn recht tief, aber schmal.

Die vordere Augenreihe länger als die der hintern M. A., schwach recurva, die M. A. ein wenig größer, unter sich kaum, von den hintern M. A. um ihren ganzen, von den vordern S. A. um ihren halben Durchmesser entfernt; die Entfernung vom Clypeusrande sehr groß: die Höhe des Clypeus deutlich größer als die Länge des mittlern Augenfelds zwischen den Außenrändern der Augen gemessen (bzw. 1,1 mm und 0,8 mm). Die hintere Reihe sehr stark recurva; die M. A. unter sich etwa oder kaum um ihren Durchmesser, von den S. A. erheblich weiter entfernt. Hinter den Augen der hintern Reihe steht je eine Bürste von etwa 4 nach vorn über das betreffende Auge gekrümmten Borstenhaaren.

Behaarung des Körpers schlecht erhalten, scheint aber aus feiner, anliegender, ocker- oder rostgelblicher Grundbehaarung und heller oder dunkler, ziemlich kurzer, abstehender Behaarung zu bestehen. Mandibeln grauweißlich beborstet. Seitenbinden weiß behaart.

Die Epigyne bildet ein 1.5 mm langes, 1 mm breites, an den Seiten dunkel rotbraunes, hinten und mitten schwärzliches, quer sattelförmig niedergedrücktes, hinten wulstig erhöhtes und steil abfallendes Feld, das mit einer seichten, im Grunde ziemlich flachen oder mit Andeutung einer schwachen Längserhöhung in der Mitte versehenen Grube, die länger als breit, vorn und hinten etwas abgestumpft ist und die sich als 2 schwarze, fast parallele Furchen an der hintern Abdachung der Epigyne bis zur Spalte fortsetzt, versehen ist.

35. *Lycosa* (?) *brevimetatarsis* n. sp.

Lokalität: Java (SEUBERT). 2 ♀♀ + 1 subad.

♀. Beine. Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1; I vorn nahe der Spitze 2, hinten oben 1, 1, 1; II vorn oben 1, 1, hinten oben mitten 1; III oben vorn 1, 1, oben hinten 1, 1, 1; IV oben vorn 1, 1, hinten 1 nahe der Spitze. Alle diese Stacheln kurz und schwach, besonders die der Hinterseite, die eigentlich nur Borsten sind. Patellen I und II unbewehrt, III und IV jederseits 1 Stachel. Tibien I und II unten 2, 2, 2 (bisweilen scheint der innere apicale zu fehlen), vorn in der Endhälfte 1 Stachel; III und IV unten 2, 2, 2, vorn, hinten und oben je 1, 1 Stacheln. Metatarsus I—II unten an der Basis 2 ziemlich große, in der Mitte 2 und an der Spitze 3 sehr kleine, III unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, 1, IV unten 1, 2, 2, 3 (vielleicht sind auch an III an der Spitze 3 vorhanden gewesen), vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln. — Scopula an I und II bis oder fast bis zur Basis der Metatarsen, an III und IV an den Tarsen durch eine breite Borstenbinde geteilt, an den Metatarsen III bis fast zur Basis, aber dünn und geteilt, an IV nur in der Endhälfte und mit Borsten gemischt. — Palpen: Femoralglied oben 1, 1, 2, vorn und hinten an der Spitze 1. Patellarglied oben 1, 1, innen nahe der Basis 1. Tibialglied oben 1, 1, innen 2. Tarsalglied innen 2, 1, unten außen 1 Stachel. — Tarsalkrallen lang, stark, in der Basalhälfte fast gerade und daselbst bis etwas außerhalb der Mitte mit 6 gegen die Spitze an Größe allmählich zunehmenden Kammzähnen, in der Endhälfte stark gebogen; Afterkralle scheint ungezähnt zu sein. Palpenkralle mit jedenfalls 5 Zähnen.

Die vordere Augenreihe unbedeutend kürzer als die II, schwach

procurva, die M. A. ein wenig größer, unter und vor den Augen II etwa um ihren Radius, von den S. A. nur halb so weit entfernt; letztere vom Rand des Clypeus um ihren Durchmesser entfernt. Die großen Augen II unter sich etwa um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den nicht viel kleinern Augen III etwa um den Durchmesser der letztern entfernt. — Am untern Falzrand 3 starke, scharf konische Zähne, nach innen an Größe unbedeutend abnehmend. — Lippenteil deutlich breiter als lang, an der Spitze breit und quer geschnitten, in der Mitte daselbst fast ein wenig ausgeschnitten, der Quere nach gerade und ein wenig erhöht, an der Basis dagegen schwach der Quere nach konvex. — Maxillen am Außenrand stark nach außen konvex und gleichmäßig gebogen, innen entsprechend, aber viel weniger gebogen, gegen die Basis allmählich verschmälert, der Quere nach stark gewölbt, ohne irgend welche Eindrücke. — Patella + Tibia IV kürzer als Metatarsus + Tarsus IV, aber ein wenig länger als Metatarsus allein.

Totallänge 15 mm. Cephal. 6,2 mm lang, 4 mm breit. Abdomen ohne Spinnwarzen 7,5 mm lang, 4,5 mm breit. Beine: I Fem. 3,8, Pat. + Tib. 4,5, Met. + Tars. 4,5 mm; II bzw. 3,5, 4,4, 4,5 mm; III bzw. 3,3, 4, 4,5 mm; IV bzw. 4,5, 5,5, 7 mm. Totallänge: I 12,8. II 12,4, III 11,8, IV 17 mm. Also: IV, I, II, III. Palpen: Fem. 2, Pat. 1. Tib. 1. Tars. 1,5 mm, zusammen 5,5 mm.

Cephalothorax im Grunde dunkelbraun mit hellern, gelblich-braunen Strahlenstreifen und ebensolcher Rückenbinde, die vom Hinterrand bis zum Kopfteil gleichbreit, etwa so breit wie die Tibien, sich am hintern Teil des Kopfs bis zur doppelten Breite erweitert, sich nach vorn schwach verschmälert und zwischen den hintern Augen aufhört. Eine ganz schmale, hellere, weißlich behaarte Submarginalbinde von den Enden des Hinterrands bis zu den Seiten des Kopfteils; letztere ein wenig mehr rötlich als der Brustteil. Diese Zeichnungen alle sehr verwischt und undeutlich. Augen in schwarzen Ringen, die um die Augen der beiden hintern Reihen zusammenfließen, den Raum zwischen den Augen III jedoch heller lassend. Rückenfurche schmal, kurz (1 mm), tiefschwarz. Hinterrand schmal, tiefschwarz, Ecken des Clypeus dunkelbraun. Mandibeln schwarz, vorn gerötet, der Basalfleck rotgelb, Klaue schwarz, an der Basis undeutlich, an der Spitze deutlicher gerötet. Maxillen und Lippenteil braun, an der Spitze graugelblich, ersterer an der Basis schwärzlich. Sternum und Coxen sowie die Extremitäten braungelb, schwach olivenfarbig, letztere oben an Femoren und Tibien mit kaum erkennbaren An-

dentungen dunklerer Ringe. Abdomen schwach olivenfarbig graubraun, unten einfarbig graugelb, an den Seiten fein und undeutlich heller und dunkler gesprenkelt, oben mit einer Längszeichnung, die aus einem von der Basis ausgehenden dunklen Lanzettfleck in hellerer Umgebung besteht; er ist etwa 4 mm lang, an der Basis 0,8, in der Mitte 1,2 mm breit, erweitert sich an der Basis zu einem etwa 2 mm breiten, kaum 1 mm langen, seitlich zugespitzten, recurva gebogenen, in der Mitte hellern Fleck, der durch eine feine dunkle Längslinie sich mit einem weiter hinten gelegenen, ähnlich geformten, aber größeren und mehr viereckigen, auch in der Mitte hellern Fleck verbindet. Hinter diesem ein schmaler, dunkler Querstreif. Das Feld über den Spinnwarzen heller, gelblicher. Diese Zeichnungen höchst undeutlich; flüchtig angesehen erscheint der Rücken fast einfarbig. Spinnwarzen hell graugelb. Epigaster und Lungendeckel ganz wie der Bauch.

Epigyne dunkelbraun und schwarz, sehr scharf begrenzt, von der hellen Umgebung scharf abstechend, etwa 0.6 mm lang und breit, ein regelmäßiges, scharfeckiges Fünfeck bildend, mit einer Ecke nach vorn, einer Seite nach hinten gerichtet. In und hinter der Mitte eine rundliche, hinten offene, ganz tiefe Grube, die, wie es bei so vielen Lycosiden der Fall ist, von einem T-förmigen Septum durchzogen wird; dies ist vorn breit, verschmälert sich schwach nach hinten und bildet hinten ein ganz schmales Querstück, das die Grube (und die Epigyne überhaupt) hinten begrenzt und dessen Enden durch eine schmale Furche vom Seitenrand der Grube getrennt sind.

Bei einem weitem Exemplar sind die Zeichnungen erheblich deutlicher. Die Längsbinde des Abdominalrückens ist vorn weißgelblich begrenzt und hebt sich daher stärker ab, und sie ist selbst am Rand jederseits mit 3 runden, schwarzen Flecken bezeichnet, ebenso ist ihre helle Begrenzung an der Basis jederseits von einem schwarzen Längsstreif begrenzt und weiter hinten mit 2 schwarzen Punkten jederseits versehen. Je in und hinter der Mitte des Rückens noch 2 Paar schwarzer Flecke, die ein Trapez bilden, das vorn 2,5, hinten 2 mm breit und 2 mm lang ist. Über den Spinnwarzen ein größerer schwarzer Fleck. Rückenbinde des Cephalothorax schärfer begrenzt, auf dem Hinterkopf mit 2 schwarzen Punkten und Andeutung zweier dunklerer Längsstriche, wie es bei den Trochosen so häufig vorkommt. Die Submarginalbinden breiter (etwa wie die hintere Hälfte der Rückenbinde) und schärfer begrenzt.

Hinter dem Lanzettfleck 3—4 dunkle, durch eine Längslinie zusammenhängende Querflecke oder Striche, die sich zum Teil durch Auflösung des beim obigen Exemplar beschriebenen großen Mittelflecks gebildet haben werden. Beine ein wenig heller, ohne jede Andeutung dunklerer Ringelung.

Hat Ähnlichkeit mit *Lyc. oahuensis* KEYS. in Größe, Färbung und Epigyne; bei letzterer ist jedoch das Querstück des Septums breiter, das Längsstück vorn schmaler als bei unserer Art, und die charakteristische fünfeckige Form der Epigyne der vorliegenden Art ist an der Figur von *oahuensis* nicht zu erkennen. Ferner sind die Längenverhältnisse der Beine etwas abweichend sowie die Färbung, so finden sich bei unserer Art keine dunklen Binden am Bauch etc.

36. *Tarentula obscurides* STRAND 1906, in: Fauna arctica, Vol. 4 [*obscura* (L. K.) 1877].

Lokalität: Java (SEUBERT). 1 ♀.

♀. Totallänge 18—19 mm. Cephal. ohne Mand. 8.5 mm. mit Mand. 9.2 mm lang, 6.5 mm breit. Abdomen 8.5 mm lang, 5 mm breit. Beine: I Fem. 6.5, Pat. + Tib. 8. Met. + Tars. 6.5 mm; II bzw. 6. 7.5. 7.5 mm; III bzw. 5.5. 6.5, 7.5 mm; IV bzw. 7.5, 9, 11 mm. Totallänge: I 21, II 21, III 19.5, IV 27.5 mm. Palpen: Fem. 3.5. Pat. 1.6. Tib. 2. Tars. 2.5, zus. 9.8 mm.

Weicht von KOCH's Beschreibung seiner *Lycosa laeta* dadurch ab, daß die Femoren oben nicht 2 schwärzliche Flecken haben und von einem schwärzlichen Längsstreifen an der Hinterseite kaum eine Spur zu sehen ist. Dagegen haben die Tibien III unten am Ende, IV unten am Ende und Basis je einen großen, scharf markierten, schwarzen Fleck. Die ganze Bauchfläche bis zu den Spinnwarzen und auch ein wenig von den Seiten unten schwarz. Ferner erstreckt sich die Scopula der beiden Vorderpaare nicht nur über die ganzen Metatarsen, sondern auch zur Basis der Tibien. Fast die ganze Vorderseite der Mandibeln orangegelb behaart. In allen diesen Punkten stimmt nun die Art mit desselben Verfassers *Lycosa obscura* überein, weicht aber etwas davon durch die Dimensionen ab sowie dadurch, daß die Patellen III und IV unten nicht schwarz sind, die hellen Längsbinden des Cephalothorax weniger deutlich, als es nach L. KOCH's Abbildung der Fall sein sollte, und von hellen Strahlenstreifen fast nichts zu sehen ist, indem die Seiten ziemlich gleichmäßig weiß behaart sind. Die Längsbinde des Abdominalrückens ist vorn deutlich lanzettförmig und insofern mehr ähnlich derjenigen bei *laeta* als bei *obscura*, Palpen und Beine sind unten wie oben braungelb (mit Aus-

nahme der erwähnten Flecke der Hintertibien). Die vordern M. A. sind von den hintern M. A. reichlich um ihren halben Durchmesser, unter sich und von den S. A. nur halb so weit entfernt. Die Augen II scheinen mir reichlich um ihren Halbmesser unter sich entfernt zu sein. Palpen länger als Cephal. — Trocken gesehen erscheint der Cephal. und die Extrem. hell bräunlich-gelb, etwas rostfarbig oder ockergelblich behaart, die Rückenbinde nur wenig heller (hinten am hellsten), die Randbinden kaum zu erkennen, und von den Strahlenstrichen ist keine Spur vorhanden. — Das Querstück des Septums der Epigyne erscheint trocken ein wenig schmaler als in der Figur von *obscura*.

Sollten die angegebenen Abweichungen von der Originalbeschreibung mehr als individuellen Variationen zuzuschreiben sein, würde unsere Form einen neuen Varietäts- oder Subspeciesnamen verdienen (*v. [?] seuberti*).

37. *Oxyopes subjavanus n. sp.*

Lokalität: Java (SEUBERT), 1 ♀.

♀. Totallänge 8,5 mm. Cephal. 3,2 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 5,5 mm lang, 2,2 mm breit. Beine: I Fem. 3,5, Pat. + Tib. 4,5, Met. + Tars. 5 mm; II bzw. 3,2, 4, 4,5 mm; III bzw. 3,2, 3,4, 4 mm; IV bzw. 3,7, 4, 5,2 mm. Totallänge: I 13, II 11,7, III 10,6, IV 12,7 mm. Tibia I 3,5, also ein wenig länger als Cephal., Tibia IV 2,9 mm, also kürzer als Cephalothorax.

Von der Beschreibung von *Ox. javanus* THORELL weicht das Tier durch Folgendes ab: 4 schwarze Längslinien auf dem Cephalothorax sind nicht vorhanden, wohl aber scheint eine ganz schwache Andeutung zweier solcher Linien an der hintern Abdachung vorhanden zu sein: Tarsalglied der Palpen ganz schwach gebräunt; insbesondere scheint aber die Epigyne abzuweichen: sie bildet einen dunkelbraunen bis schwarzen, nach hinten stark erhöhten und an der quergefurchten Hinterseite fast senkrecht abfallenden, nach vorn zu ganz allmählich abfallenden Querhöcker, der von hinten (längs des Bauchs) gesehen etwa trapezförmig (die vom Bauch abgekehrte Seite die kürzeste), von der Seite gesehen etwa dreieckig, mit der nach hinten und unten gerichteten Spitze stumpf abgerundet erscheint. Am Ende (von oben und ein wenig von hinten gesehen) in einer Querreihe 4 kleine, runde Grübchen: die vordere Abdachung fast völlig von einer tiefen, hinten, aber nicht vorn, von einem schmalen scharfen Rand begrenzten, hinten und seitlich gerundeten, vorn queren, also etwa halbkreisförmigen Grube eingenommen. Der

Seitenrand der Grube vorn tief niedergedrückt; vorn ist sie von einem schwach gewölbten, der Quere nach stark gestreiften und fein granulierten, weiß behaarten Feld begrenzt. In Spiritus erscheint der Höcker, von hinten gesehen, mehr dreieckig geformt sowie braungelb gefärbt; der durch seine schwarze Färbung sich scharf hervorhebende Rand der Spitze desselben erscheint 2mal nach unten konvex gebogen oder in der Mitte ausgeschnitten, also eine  förmige Figur bildend. — Von vorn (längs des Sternums) gesehen erscheint (in Spiritus) der Hinterrand ganz schwach und gleichmäßig gebogen, ohne deutliche Einbuchtung in der Mitte und parallel hiermit der Hinterrand der Grube, der sich ebenfalls als eine schwarze Linie erkennen läßt, während die Grube selbst hellgelb erscheint; der Seitenrand der Grube erscheint jederseits als ein großer, schwarzer Fleck, und vor denselben liegt noch je ein ähnlicher, etwas schräg nach innen und hinten gerichteter Fleck; die Seiten des Genitalfelds orangegelblich, der Zwischenraum des Hinterrands und der Grube rötlich. — An den Seiten weiße, die Grube z. T. überragende Haare.

Die von THORELL in: Ann. Mus. Genova, Vol. 11 (1891—92) gegebene Beschreibung der Epigyne läßt sich nicht gut hiermit in Übereinstimmung bringen. Allerdings kann nach demselben Verfasser (in: Sv. Vet. Akad. Handl., Vol. 24, No. 2, 1891, p. 71) bisweilen der Epigynenhöcker an der Spitze abgerundet und ohne deutliche Querfurche sein (*var. nicobarica* m.), aber die vorliegende Art würde sich dennoch, insbesondere durch die große, tiefe Mittelgrube, von *O. javanus* unterscheiden lassen. Ferner von *javanus* dadurch verschieden, daß Beinpaar I reichlich 4mal so lang wie der Cephalothorax ist und Pat. + Tib. IV im Verhältnis zum Cephalothorax noch ein wenig länger als bei *javanus*.

Mit *O. lineatipes* (C. L. K.) THORELL ebenfalls nahe verwandt, weicht davon ab (außer durch oben angegebene Merkmale), daß der Hinterrand der Epigyne gar keinen „lobus medius parvus dentiformis“ hat; die Augen I. Reihe sind kaum um $1\frac{1}{2}$ ihres Durchmessers und deutlich weniger als die Augen II unter sich entfernt; keine Spinnwarzenglieder schwarz und auch sonst die Färbung wie bei *javanus*; Größe sowie die Längenverhältnisse der Beine ein wenig verschieden.

Bestachelung: Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1. I vorn 1, 1, 1, II—IV vorn 1. 1, I—III hinten 1. 1, IV hinten 1 Stachel. Alle Patellen oben an Spitze und Apex je 1 langer, hinten 1 kurzer Stachel. Alle Tibien unten 2. 2. 2 lange Stacheln. von denen die

distalen um ihre Länge oder mehr von der Spitze entfernt sind. oben 1. 1 Stacheln. Alle Metatarsen haben unten an der Basis und in der Mitte je 2 sehr lange Stacheln. vorn und hinten je 1. 1 kürzere sowie einen apicalen Verticillus von mehreren sehr kleinen Stacheln. — Die schwarzen Seitenfelder des Abdomens haben außer den 3 etwas schräg gestellten obern weißen Längslinien weiter unten vorn noch 3—4 solche, die horizontal verlaufen. sonst ziemlich unregelmäßig sind. — An allen Tibien an der Basis jederseits ein kleiner, runder, schwarzer Fleck, an denjenigen des IV. Paares außerdem an der Spitze jederseits ein etwas größerer ebensolcher.

Thianella n. g.

Die neue Gattung erinnert etwas an *Euryattus* Th. durch die Augenstellung, den niedrigen Cephal. etc., weicht aber schon durch die Bewehrung der Mandibeln, die Längenverhältnisse der Beine etc. davon ab. Am nächsten ist sie gewiß mit *Thiania* verwandt, unterscheidet sich aber leicht durch die große Entfernung der Augen 1. Reihe. Wegen weiterer Unterschiede, die wenig wesentlich sind, siehe untenstehende Beschreibung der typischen und einzigen Art *Thianella disjuncta n. sp.*, indem eine erschöpfende Gattungsdiagnose sich nicht geben läßt nach dem einzigen, nicht gut erhaltenen Exemplar (z. B. sind Maxillen und Lippenteil beschädigt).

38. *Thianella disjuncta n. sp.*

Lokalität: Java (SEUBERT).

♂. Cephal. hinten in der Mitte gerade, an den Seiten breit gerundet, die größte Breite zwischen den Coxen II, nach vorn fast unmerklich verschmälert: von der Seite gesehen niedrig (kaum 1 mm hoch), die Augenplatte und die Mitte des Brustteils in demselben Niveau, der Brustteil vorn deutlich niedergedrückt und daselbst mit einer langen (ca. 0,8 mm), breiten und tiefen Stria mediana, von hinten ziemlich steil ansteigend (unter einem Winkel von etwa 50° mit der Horizontalebene) und ganz plötzlich in die Dorsalfläche übergehend; die Mittelritze setzt sich auch an der hintern Abdachung als eine äußerst feine, eingedrückte, nur beim gänzlich abgeriebenen Tier erkennbare Linie fort und beiderseits von dieser, oben am Anfang der hintern Abdachung, eine kleine rundliche Einsenkung. Seitenfurchen nicht oder kaum erkennbar, die Seiten deutlich gewölbt, besonders vorn, ebenso die Seiten des Kopfteils. Die Kopfplatte deutlich der Länge nach gewölbt, nach vorn am deutlichsten abfallend, die dieselbe hinten begrenzende, ganz tiefe Querfurchen stark

procurva gebogen und die Mittelritze daher deutlich hinter den Augen III gelegen.

Die vordere Augenreihe oben ganz schwach, unten deutlicher recurva, die M. A. ziemlich klein, ihr Durchmesser $\frac{1}{3}$ größer als der der S. A., unter sich und von den S. A. etwa gleichweit und zwar um fast $\frac{2}{3}$ ihres eignen oder um den ganzen Durchmesser der S. A., vom Clypeusrand etwa um ihren halben Durchmesser entfernt. Die Augen II in der Mitte: die Reihe der Augen III kürzer als die der I und erheblich kürzer, als der Cephalothorax breit ist. Die Länge des Quadrangulus etwa 1,3, Breite desselben vorn 1,7 mm. Die Augen III und die vordern S. A. gleichgroß. Die Augen 1. Reihe vorstehend und von oben sehr deutlich sichtbar.

Am untern Falzrand ein ziemlich kleiner Zahn, am obern scheint auch nur einer vorhanden zu sein, der etwa so groß wie der untere ist, dazu oben (vorn) noch eine Reihe über die Klauē gekrümmter weniger Borsten. Die Klauen kurz, schwach, wenig gebogen. Mandibeln kurz, nicht besonders dick, wenig gewölbt, vorn nicht dicht oder besonders lang behaart, nicht gestreift, ohne irgend welche Auszeichnungen.

Femoren I jedenfalls 2 Stacheln oben vorn und 1 oben hinten, Patellen vorn und wahrscheinlich auch hinten in der Mitte 1, Tibien unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, 1 in ziemlich unregelmäßiger Reihe, Met. unten 2, 2, hinten 1, 1, vorn jedenfalls 1 an der Spitze. Fem. II jedenfalls oben 1, 1, 1, an der einen Seite 2, Pat. jedenfalls an der einen Seite 1, Tibien unten 2, 2, 2, einerseits 1, 1, 1, andererseits scheinen nur 2 vorhanden zu sein, Met. unten 2, 2, vorn und hinten je 1, 1 Stacheln. Fem. III scheinen wie II, Patellen unbewehrt zu sein, Tibien unten 1 (subbasal), 2 (apical), beiderseits 1, 1, 1 oder 1, 1, Met. unten 2, beiderseits 1 (alle in der Basalhälfte) sowie ein apicaler Verticillus von etwa 5 Stacheln. Fem. IV jedenfalls oben 1, 1, 1, hinten nahe der Spitze 1, Patellen unbewehrt, Tibien unten jedenfalls 2 an der Spitze, beiderseits 1, 1, 1, Met. mit einem Verticillus von etwa 4 Stacheln an der Spitze, sonst keine.

Palpen: Femoralglied kurz, dick, gegen die Spitze allmählich schwach an Dicke zunehmend, kaum gebogen, in der Basalhälfte seitlich zusammengedrückt, kurz und sparsam behaart, oben mit 1 oder 2 abstehenden Stachelborsten. Patellarglied so breit wie das Femoralglied und so breit wie lang, etwas flachgedrückt, am Ende breit gerundet, mit einer langen, feinen Borste. Tibialglied kürzer

als das Patellarglied und kürzer als breit, am Ende oben in der Mitte ganz schwach vorgezogen und außen am Ende in einen schmalen, stabförmigen, gleichbreiten, am Ende nicht zugespitzten, nach vorn, außen und unten gerichteten und am Ende nach innen und unten gekrümmten Haken verlängert; dieser ist so lang oder ein wenig länger als das Glied breit und liegt dem Tarsalglied nicht an. Letzteres deutlich länger als die beiden vorhergehenden Glieder und etwa so breit wie diese zusammen lang, außen fast gerade, nur ganz schwach nach außen konvex gekrümmt, innen stark erweitert, fast halbkreisförmig nach innen konvex gekrümmt, mit der größten Breite ein wenig hinter der Mitte, dicht und ziemlich lang abstehend behaart. Bulbus etwa so lang wie die Lamina tarsalis; besteht aus einem großen, abgeflacht rundlich erhöhten, hinten verschmälerten und den Rand der Lamina überragenden, weißlich-gelben Wulst, der am Ende eine kreisförmig gebogene bräunliche Spina, die vorn eine freie, tiefschwarze, nach vorn und innen gerichtete Spitze hat, aufweist. Von der Seite gesehen erscheint der Bulbus flach, ohne irgend welche Fortsätze, von hinten nach vorn an Dicke (Höhe) allmählich abnehmend.

Abdomen lang, schmal, niedergedrückt, überall gleichhoch, die größte Breite vor der Mitte, an der Basis breit quengerundet, hinten stark zugespitzt, die Spinnwarzen lang, stark vorstehend, die obern länger und viel dünner als die untern. — Sternum wenig länger als breit, hinten breit gerundet, zwischen den sich berührenden Coxen IV nicht verlängert, vorn anscheinend sehr wenig verschmälert, doch läßt sich darüber sowie über die Form der Mundteile nichts Genaueres sagen.

Beschuppung fast gänzlich verloren; trocken gesehen erscheint die Kopfplatte goldig messingglänzend, und am Rand des Cephal. läßt sich ebensolche Beschuppung erkennen. An den Seiten des Abdomens 2 parallele, messingglänzende Schrägbinden, von denen die hintere bis zu den Seiten der untern Spinnwarzen hinzieht, die vordere an den Schultern anfängt.

Färbung in Spiritus. Cephalothorax hell gelblich-braun mit olivenfarbigem Anflug, Kopfplatte ein wenig heller, etwas goldschimmernd, am Brustteil höchst undentliche, feine, dunklere Strahlenstriche, die Augen III und II in großen, nicht ganz zusammengefloßenen schwarzen Ringen, die der 1. Reihe in ganz schmalen schwarzen Ringen. Clypeus etwas heller, gelblicher. Unterseite heller, mehr graugelblich, Mandibeln schwach bräunlich-gelb mit ebensolcher

Klaue. Beine I und II wie der Cephal., aber kaum olivenfarbig, I an den Tarsen, II außerdem auch an den Metatarsen hellgelb gefärbt; III wie I—II, nur etwas heller an der Basis der Femoren und an Patellen und Tibien; IV fast einfarbig hellgelb, nur in der Mitte der Femoren ein wenig dunkler. Palpe mit Palpenorganen hellgelb oder bräunlich-gelb; Tibialhaken an der Spitze schwarz. Abdomen oben ein wenig heller als der Cephalothorax, etwa wie die Kopfplatte, etwas goldig schimmernd, mit einer feinen undeutlichen, sich hinten, ohne die Spinnwarzen zu erreichen, verlierenden Linie und vor der Mitte mit einem viel breitem, vorn breit gerundeten, hinten fast gerade begrenzten, an beiden Enden zugespitzten Quersfleck, der etwa wie die Linie gefärbt und ganz undeutlich ist; vor und hinter den Spitzen dieses Flecks liegt je ein kleiner schwarzer Punkt, von denen die beiden hintern ein wenig größer sind. Das Rückenfeld ist hinten, über den Spinnwarzen, ein wenig heller und vorn und an den Seiten von einer schmalen, schwarzen, unbestimmt begrenzten Längsbinde begrenzt, deren beide Enden an den Seiten der graulichen Spinnwarzen enden. Der Bauch hellgelblich, ganz schwach gebräunt, mit 2 schmalen, schwarzen Längslinien von der Spalte bis fast zu den Spinnwarzen; diese Linien sind vorn unter sich um die Breite der Tibien IV getrennt und konvergieren schwach nach hinten, ohne sich zu vereinigen. Epigaster hellgelb.

Körperlänge 5,8 mm. Cephal. 2,6 mm lang. 2 mm breit. Abdomen 3,2 mm lang. 1,5 mm breit in der Basalhälfte. Beine: I Fem. 1,9, Pat. + Tib. 2,7, Met. + Tars. 2 mm; II bzw. 1,45, 1,7, 1,6 mm; III bzw. 1,5, 1,6, 1,75 mm; IV bzw. 1,6, 1,9, 1,75 mm. Totallänge: I 6,6, II 4,75, III 4,85, IV 5,25 mm. Also I, IV, III, II.

39. *Menemerus melanognathus* (Luc.) 1835—40.

1 unreifes ♀ von Java (SEUBERT).

40. *Rhene spuridens* n. sp.

1 ♀ von Java (SEUBERT).

♀. Totallänge 6,5 mm. Cephal. 2,6 mm lang. 2,5 mm breit. Abdomen 4 mm lang. 3 mm breit. Beine: I Fem. 1,6, Pat. + Tib. 1,9, Met. + Tars. 1,2 mm; II bzw. 1,4, 1,4, 1,2 mm; III bzw. 1,1, 1,25, 1,1 mm; IV bzw. 1,5, 1,5, 1,4 mm. Totallänge: I 4,7, II 4, III 3,45, IV 4,4 mm.

Am obern Falzrand 2 mäßig große, konische, dicht beisammenstehende Zähne, von denen der vordere ein wenig größer ist; am untern Rand ein ziemlich großer, flachgedrückter, am Ende abgerundeter (einerseits! am andern Falzrand ist er spitzer) Zahn und

dicht vor diesem ein vielfach kleineres, fast ganz rudimentäres, spitzes Zähnchen oder Spitze; letztere ist auch nicht schwarz gefärbt wie der Zahn.

Die vordere Augenreihe unten stark recurva, oben etwa gerade, die M. A. sich fast berührend, von den S. A. etwa um $\frac{2}{3}$ des Durchmessers der letztern (in Spiritus gesehen) entfernt. Die Augen II von den vordern S. A. etwa um den Durchmesser der letztern entfernt. Die Augen III um mehr als doppelt so weit unter sich wie von den Augen II entfernt (bzw. 2,35 und 1 mm).

Bein II nicht oder sehr wenig dicker als IV, aber I sehr robust; Femoren in der Mitte etwa 1 mm hoch, an der Oberseite sehr stark, fast halbkugelförmig der Länge nach gewölbt, unten dagegen nur schwach gewölbt; Tibia I etwa $\frac{2}{3}$ so hoch wie Femur I. Metatarsus I unten mit 2. 2 kurzen, starken Stacheln (submedian und subapical). Tibia I unten mitten submedian 1, unten innen in der Endhälfte 1. 1 kurze, starke, schwach gekrümmte Stacheln. Tibia und Metatarsus II jedenfalls unten unweit der Mitte je 1 Stachel. Tibia I scheint jederseits 1. unten nahe der Spitze 1 Stachel. Tibia IV unten vorn 1. 1. unten hinten (an der Spitze) 1 Stachel zu haben; Metatarsen III und IV an der Spitze ein Verticillus von kleinen, aber starken Stacheln.

Die Epigyne erscheint in Spiritus als ein kleines, hellbräunliches oder braungelbes, etwa dreieckiges Feld, das etwa 0,5 mm breit hinten und ein wenig kürzer als breit ist, hinten schwach abgerundet und in der Mitte scharf eingeschnitten, längs der Mitte von ein wenig vor der Mitte bis zum Hinterrand einen schmalen, hellen, beiderseits dunkler begrenzten Längsstrich und in der Mitte jederseits einen runden, dunklen, schmal schwarz umringten Fleck, der hinten außerdem von einem schmalen, schwarzen Halbring begrenzt wird, hat; diese Flecke sind unter sich etwa um ihren Durchmesser entfernt. Trocken gesehen erscheint die Epigyne als ein abgerundetes, glattes, glänzendes, besonders hinten erhöhtes Querfeld, das beiderseits eine ganz tiefe, runde Grube hat; zwischen diesen Gruben ein flaches Septum, das an beiden Enden etwa gleichbreit und zwar gleich dem Durchmesser der Gruben ist.

Färbung in Spiritus. Cephalothorax an den Seiten und am größten Teil des Augenfelds (zwischen den vordern und hintern S. A. ein viereckiges Feld von etwa 1 mm Länge und 1,5 mm Breite bildend) dunkel rötlich-braun, an der hintern Abdachung und an einer durch die S. A. hinziehenden Längsbinde ein wenig heller, rötlicher, Clypeus

wie die hintere Abdachung. Am Rand der Kopfplatte und an den Seiten sind weißliche, ziemlich lange, z. T. ganz schwach gelbliche, glänzende Haare, und zwischen den vordern M. A. scheint ein wenig blaßgelbliche Behaarung erhalten geblieben. Die vordern M. A. hell graugrünlich, etwa perlmutterglänzend, die übrigen schwärzlich. Um die S. A. schmale, innen verdickte, schwarze Ringe. Mandibeln hellrot, weiß behaart. Klaue hell- bis gelblich-rot. Lippenteil und Maxillen rotbraun, Sternum und Coxen ein wenig heller und schwach olivenfarbig angefliegen. Beine weißlich behaart; die Tibien I und z. T. die Femoren I unten schwärzlich behaart; Paar I dunkel rötlich-braun, die Tarsen gelblich-rot, die übrigen Beine an den Femoren rotbräunlich, an den übrigen Gliedern rötlich-gelb mit breitem, bräunlichem, oben fast die Hälfte des Glieds einnehmendem Endring an den Tibien und ganz schmalem Endring an den Metatarsen, an II die Ringe höchst undeutlich. Stacheln und Unguicularfascikeln schwärzlich. Palpen einfarbig rötlich-gelb, weißlich behaart. Abdomen hell graubräunlich-gelb, ein wenig ockerfarbig, unten mit Andeutung eines schmalen dunklern Mittelfelds (kaum zu erkennen), oben mit 3 feinen, undeutlichen, hellern Querlinien: die vordere etwa an der Mitte des Abdomens, nur an den Seiten erkennbar, hinter dieser, etwa in 1 mm Entfernung, eine zweite zusammenhängende, die im Rückenfeld jederseits der Mitte $\angle$ förmig gebogen ist und so in der Mittellinie einen nach hinten, jederseits von derselben einen nach vorn und einen nach hinten offenen Winkel bildet; hinter dieser, in einer Entfernung von ca. 0.5 mm, die dritte Linie, die nur in der Mitte einen und zwar nach hinten offenen Winkel bildet. In und vor der Mitte des Rückens finden sich 3 Paar brauner Muskelpunkte, von denen die hintersten schmal, länglich, etwa umgekehrt kommaförmig und schwach schräg gestellt sind, die mittlern birnförmig und größer als die vordern, die rund sind. Die beiden vordern Paare bilden ein Viereck, das 0.5 mm lang, 0.8 mm breit, vorn und hinten etwa gleichbreit ist, das mittlere und hintere Paar ein Trapez, das vorn 0.8, hinten 1 mm breit und 1.1 mm lang ist. Spinnwarzen hell bräunlich-gelb, an der Basis von einer grauweißen Membran umgeben. Epigaster und Lungendeckel wie der Bauch, letztere aber durch schmale schwarze Einfassung etwas abstechend.

Trocken gesehen erscheint die Behaarung weißlich, ganz schwach hellgrau bis hell schwefelgelblich gemischt, die Cilien ockergelblich und auch die Behaarung des Clypeus weniger rein weiß als die

der Oberseite, Tibien I unten und Endhälfte der Femoren I unten kurz, fein abstehend schwärzlich behaart. Auch am Bauch scheint weiße Behaarung vorhanden gewesen.

41. *Carrhotus aeneochelis* n. sp.

1 ♂ und 2 ♀♀ von Java (SEUBERT).

♂. Am vordern Falzrand 2 mäßig große, weit von der Klauen-einlenkung entfernte, einander nahestehende, scharf konische Zähne; am hintern Rand ein viel größerer, etwas von vorn und hinten zusammengedrückter, am Ende schräg geschnittener, nicht scharf zugespitzter Zahn. Die Mandibeln an der Spitze innen mit einer Quercarina, welche über den beiden Zähnen des vordern Falzrands in einen kräftigen Zahnhöcker ausgezogen ist. Mandibeln ganz wie in fig. 1. p. 689 in: SIMON'S Hist. nat., Vol. 2 von *Carr. viduus* dargestellt, nur ist der Zahn am hintern Falzrand hier viel größer. — Augen II etwa in der Mitte, von den Augen III um deutlich mehr als den Durchmesser der letztern entfernt. Quadrangulus hinten jedenfalls nicht breiter als vorn und daselbst erheblich schmaler als Cephal. Die vordere Augenreihe stark recurva gebogen, die M. A. von den S. A. ziemlich weit getrennt, vom Rand des Clypeus um etwa ihren halben Radius entfernt. Clypeus ganz oder fast ganz unbehaart. — Metat. IV mit 3, III mit 2 Verticillen. Metatarsen I und II beiderseits 2 Lateralstacheln. Tibien III und IV mit einem basalen Dorsalstachel. Alle Patellen jederseits 1 Stachel. Tibien I—II unten 2, 2, 2, vorn 1, 1 oder 1, 2, hinten 1 (oder 1, 1) Stacheln. — Lippenteil länger als breit. Sternum vorn ein wenig verschmälert.

Totallänge 9 mm. Cephal. 4,7 mm lang, 3,5 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 3,5, Pat. + Tib. 5. Met. + Tars. 3,5 mm; II bzw. 3, 4, 2,9 mm; III bzw. 3, 3,2, 2,7 mm; IV bzw. 3, 3,2, 3 mm. Totallänge: I 12, II 9,9, III 8,9, IV 9,2 mm. Mandibeln 2,3 mm lang und beide zusammen etwa so breit an der Basis, an der Spitze wegen ihrer Divergenz etwa 2,6 mm breit.

Mandibeln sowie die Femoren im Grunde schwach metallisch olivengrünlich glänzend. Von der Behaarung sehr wenig erhalten (trocken gesehen). Um die Augen unten und innen Andeutung rötlich-gelber Cilien: Mandibeln spärlich und fein (innen am längsten), grauschwärzlich behaart; die Haare an der Spitze z. T. heller. Palpen mit feiner, anliegender, rostrotgelber Behaarung (jedenfalls am Pat.- und Tibialglied) sowie schwärzlich abstehend behaart. Alle Femoren unten lang, fein, abstehend weißlich behaart; Tibien I unten lang, fein,

abstehend schwärzlich behaart, die Haare an der Spitze heller; an den andern Tibien ähnliche, aber weniger auffallende Behaarung. Metatarsen und Tarsen ringsum mit sehr feinen, langen, abstehenden, schwärzlichen Haaren sowie Andeutung feiner, weißer, anliegender Behaarung. — Maxillen mit rötlich-grauen Haaren, Sternum und Coxen mit ebensolchen grauweißlichen; Abdomen scheint unten weiß behaart gewesen; oben an der Basis jederseits ein Fleck reinweiß und in der Mitte dunkel grünlich-grauer(?) Haare.

Palpen: Femoralglied 1,5. Patellarglied 0,7. Tibialglied 0,7. Tarsalglied 1,1 mm, zusammen 4 mm. Femoralglied stark gebogen, in der Basalhälfte schwach zusammengedrückt, oben an der Spitze eine Querreihe von 3 oder 4 kurzen, anliegenden Stacheln, unten einige lange, feine, gerade abstehende Haare, die in einer einzigen Reihe angeordnet zu sein scheinen, oben gegen die Mitte ein oder mehrere sehr lange, feine, schräggestellte Haare; außerdem mit spärlicher gewöhnlicher Behaarung. Patellarglied von oben gesehen gleichbreit, an der Spitze ein wenig gerundet, etwa noch $\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, oben an der Spitze 2 sehr lange feine Borsten, aber keine Stacheln. Tibialglied von oben gesehen so breit wie das Patellarglied, gegen die Spitze beiderseits schwach erweitert, an der Basis ein wenig schmaler, an der Spitze breiter als das Patellarglied, an der Unterseite (von unten und außen gesehen) dagegen etwa doppelt so lang wie das Patellarglied, oben und beiderseits gegen die Spitze lang und fein schräg abstehend, unten dagegen sehr kurz behaart; die Spitze von oben gesehen ganz schwach sförmig ausgeschnitten, von unten gesehen in der Mitte tief ausgeschnitten, außen in einen ganz kurzen, zahnförmigen, schräg nach unten, außen und vorn gerichteten und an der Spitze ganz schwach nach innen gekrümmten Fortsatz verlängert. Tarsalglied kürzer als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, an der Basis schmaler als das Tibialglied an der Spitze, erweitert sich schwach beiderseits bis kurz hinter der Mitte, wo es die größte Breite des Tibialglieds erreicht, und verschmälert sich dann wiederum schwach und beiderseits gleichmäßig gegen die stumpf gerundete oder fast quergeschnittene Spitze, die kurz und sehr dicht scopulaähnlich behaart ist, während die Oberseite und die beiden Seiten des Glieds lang abstehend behaart sind. Der Bulbus erscheint von unten gesehen als ein gelbbraunlicher, etwas lanzettförmiger, niedriger Längswulst, der schmaler als die Lamina ist, bis zu deren Mitte nach vorn und mit dem ein wenig stumpfern Hinterende bis zur Spitze des Tibialglieds reicht; vor

und oberhalb dieses Wulsts liegt ein dreieckiges, plattenförmiges, bräunliches, beiderseits schwarz gerandetes Stück, das vorn in eine kurze, schwach nach innen gekrümmte Spitze endet, die fast bis zur Spitze der Lamina reicht. Von der Seite gesehen erscheint das ganze Tarsalglied mit Bulbus nicht oder sehr wenig breiter als das Tibialglied und mit Ober- und Unterseite ziemlich parallel.

Färbung in Spiritus: Cephal. dunkelrot, an den Seiten des Brustteils rötlich dunkelbraun, der Rand des Brustteils schmal weiß, zwischen den S. A. I und den Augen III eine schwarze Binde, Quadrangulus in der Mitte hinten ein wenig dunkler als vorn und etwas violettlich glänzend, Clypeus am hellsten rot; M. A. I grünlich-grangelb, perlmutterglänzend, schmal schwarz umringt, die übrigen Augen dunkler grün. Mandibeln dunkelbraun, schwach metallisch grünglänzend; die Klaue blutrot, an der Basis etwas dunkler. Maxillen und Lippenteil rötlich dunkelbraun, schwach grünlich schimmernd, erstere an der Spitze innen gelblich-weiß. Sternum und Coxen ein wenig heller als die Maxillen. Beine rot, Metat. und Tarsen am hellsten, etwa gelbrot, Femoren und Tibien I am dunkelsten, dunkel rotbraun mit violetter Schimmer; am Ende der Metatarsen sowie der hintern Tibien Andeutung eines dunklern Rings. Abdomen unten bräunlich ockergelb mit einer braunen Längsbinde, die etwa lanzettförmig, nicht scharf begrenzt, vom Petiolus bis zu den Spinnwarzen reicht und in der Mitte etwa so breit wie die beiden untern Spinnwarzen zusammen ist. Abdomen oben und an den Seiten braun, dicht mit feinen, trüb ockergelblichen Punkten bestreut und mit ebensolchen Zeichnungen: in der vordern Hälfte jederseits ein länglich ovaler Längsfleck, hinter diesem etwa in der Mitte jederseits ein kleinerer, eckiger Fleck und im Rückenfeld vor der Mitte 2 Paar länglicher Flecke, von denen die beiden vordern viel kleiner, vor allen Dingen schmaler sind. Hinter der Mitte ist das Rückenfeld ockergelblich mit einer aus 4—5 recurva gebogenen, unter sich sehr schmal getrennten und in der Mitte zusammenhängenden, nach hinten an Größe abnehmenden, braunen Querfurchen gebildeten Längsbinde, die bis zu den Spinnwarzen reicht und sich bisweilen wahrscheinlich bis zur Basis des Abdomens erkennen läßt.

♀. Die 2 vorliegenden Weibchen stimmen so gut mit dem ♂ überein, daß ich nur die Unterschiede hervorzuheben brauche. Färbung dieselbe, Zeichnung ebenso, nur zum Teil deutlicher. Am Cephalothorax jederseits von den Augen bis oder fast bis zum Hinter-

rand eine weiße Haarbinde; diese konvergieren nach hinten, bleiben aber dennoch unter sich etwa um ihre Breite an der hintern Abdachung entfernt. Auch am Rand ist der Cephal. weiß behaart, und der Clypeus ist mit langen, feinen, abstehenden, reinweißen Haaren besetzt. Die weißen Haarbinden sind wahrscheinlich auch beim ♂ vorhanden gewesen, aber abgerieben. Hinter dem Augenfeld ein helleres, aber wenig deutliches (auch beim ♂ erkennbares) Querfeld. Sternum ein wenig dunkler als beim ♂. Beine wie beim ♂ gefärbt, nur ein wenig heller. Femoren sowie Tibien I nicht oder kaum dunkler als die übrigen Glieder. Palpen ziemlich lang weißlich behaart. Auch die Mandibeln sowie die Beine größtenteils weiß behaart; rötlich ocker-gelbe Behaarung rings um die Augen. Unterseite wie beim ♂; die dunkle Mittelbinde des Bauchs erreicht jedoch nicht ganz weder die Spinnwarzen noch Petiolus, und beiderseits von ihrer Hinterspitze liegt ein kleiner brauner Fleck. Rücken des Abdomens nur dadurch verschieden, daß die vordern hellen Seitenflecke sich an der Basis vereinigen, also einen die vordere Hälfte des Rückens größtenteils umgebenden Halbkreis bilden; die diesem entsprechenden mittlern und hintern Seitenflecke sind ein wenig deutlicher und scheinen weiß behaart gewesen.

Die Epigyne bildet eine kleine (etwa 0,5 mm lange und breite), herzförmige, glänzende, hellbräunlich-gelbe Grube, die hinten am breitesten und daselbst von einem feinen, erhöhten Rand umgrenzt ist sowie von einem dünnen, niedrigen Längsseptum geteilt wird. Vom Vorder- und Seitenrand ragen einige Haare nach hinten über die Grube.

Totallänge 9 mm. Cephal. (ohne Mand.) 3,7 mm lang, 2,7 mm breit. Abdomen 5,5 mm lang, 3,5 mm breit. Beine: I Fem. 2,2, Pat. + Tib. 2,5, Met. + Tars. 2 mm; II bzw. 2,1, 2,5, 1,9 mm; III bzw. 2,3, 2,5, 2,1 mm; IV bzw. 2,4, 2,5, 2,4 mm. Totallänge: I 6,7, II 6,5, III 6,9, IV 7,3 mm. Bei dem andern Exemplar sind Beine I und IV beide etwa 7 mm lang. Mandibeln kürzer und verhältnismäßig dicker als beim ♂: 1,9 mm lang, 1,8 mm breit an der Basis, rötlich gefärbt, ohne oder nur mit sehr schwachem Metallglanz.

Das ♀ stimmt so gut mit der Beschreibung, die THORELL in „Spiders of Burma“ (1895) von „*Carrhotus viduus* ♀“ gegeben hat, daß ich es für höchst wahrscheinlich halte, daß wir dieselbe Art vor uns gehabt. Aber wie dem auch sein mag, C. L. KOCH's *Plexippus viduus* kann meine Art unmöglich sein, dazu sind die Unterschiede im männlichen Geschlecht allzu groß. Und ebenso sicher ist es, daß

die hier beschriebenen ♂♂ und ♀♀ zusammengehören. Die Sache wird sich so in der Weise erklären lassen, daß das von THORELL l. c. beschriebene ♀ einer andern Art angehört und daß das ♀ von Carr. *viduus* entweder bis jetzt unbekannt geblieben oder mit C. L. Koch's *Plexippus albolineatus* identisch ist, was THORELL seinerzeit angenommen hatte, aber l. c. aufgibt und die Sache in der Weise erklärt, daß Koch's Beschreibung und Abbildung von *Pl. albolineatus* in der Tat auf ein junges ♂ statt eines ♀, wie Koch angibt, sich bezieht. Daß dem bekannten Spinnenforscher C. L. Koch dieser Irrtum unterlaufen sein sollte, ist an und für sich wenig wahrscheinlich, und ganz unhaltbar scheint mir THORELL's Meinung auch deswegen, weil das Typenexemplar von *Pl. albolineatus* ebenso groß wie das reife ♂ von *Pl. viduus* war. — Vorliegende Art wird also, trotzdem daß sie (wahrscheinlich!) schon einmal beschrieben worden ist, einen neuen Namen erhalten müssen und als ein Synonym dazu zu ziehen: 1895 *Carrhotus viduus* ♀ THORELL (nec C. L. K!). Spiders of Burma, p. 378. — Ein weiteres, wenn auch fragliches Synonym wäre nach THORELL: 1892 *Plexippus cumulatus* KARSCH, in: Berlin. entomol. Zeitschr., Vol. 36. p. 301, tab. 12, fig. 28. Es weicht die kurzgefaßte Diagnose KARSCH's doch dadurch ab, daß sie dem Tier schwarze Mandibeln (hier hellrötlich), Sternum (hier rötlich-braun, am Rand braun) und Lippenteil (hier an der Spitze weißlich) zuschreibt. Ferner werden die Maxillen als „testaceo-fuscae“ ohne die Angabe, daß die Spitze heller sein soll, beschrieben; die Beine sollen schwärzlich geringt sein, der Abdominalrücken schwarz, die helle Basalbinde des letztern in der Mitte unterbrochen, der Bauch soll an den Seiten schwarz gefleckt sein und vor den Spinnwarzen einen rectangulären Querfleck haben, was alles nicht mit unserer Art stimmt. Ferner war das Typenexemplar von *P. cumulatus* 10 mm lang, trotzdem daß es unreif war, also im entwickelten Zustand erheblich größer als unsere Art. Wir glauben so diese Art ziemlich sicher für verschieden von der unsrigen erklären zu können.

42. *Plexippus paykulli* (AUD. et SAV.) 1825—27.

1 unreifes Exemplar von Buitenzorg (Java) (Dr. WINKLER).

43. *Plexippus culicivorus* (DOL.) 1859.

2 ♀♀ von Java (SEUBERT).

E. Bei Sydney gesammelte Arten.

1. *Amaurobius blockmanni* n. sp.

1 unreifes ♂ von Sydney (Reuss ded.).

Femoren I oben vorn nahe der Spitze 1; II daselbst 2; III oben in den 2 Enddritteln vorn 1. 1. 1. 2. hinten 1. 1. 1. 1. 1; IV oben an der Spitze 2 Stacheln. Patellen I. II unbewehrt. III vorn 1, 1. hinten 1. IV jedenfalls hinten 1 Stachel. Tibien I unten 2. 2 (subbasal und submedian). II daselbst 1. 1 oder 1. 2. sowie vorn 1. 1 innerhalb der Mitte und 1 nahe der Spitze; III oben vorn 1. 1. 1. 1. oben mitten 4—6. hinten 1. 1. 1. 1. unten vorn 1. 1. 1; IV wie III. doch unten 2. 2. 1 Stacheln. Metatarsus I—II unten 2. 2, 2, III unten vorn 2, 2, 2, vorn 1, 1, 1, 1, 2, oben 2 Reihen von je 4 oder 5 kleinen Stacheln, hinten 1, 1, 1 Stacheln; IV unten vorn 2, 1. 2. 2, vorn 2 Reihen von je 5, hinten eine obere von 5 und eine untere von 2 Stacheln. — Palpen: Femoralglied an der Spitze innen 1 oder 2. Patellarglied oben an der Basis 1, innen nahe der Basis 1. Tibialglied innen 1, 1. 1 in einer nach unten konvex gebogenen Reihe. oben an der Basis 1 Stachelborste. Die Stacheln alle ziemlich kurz und nicht dick.

Die vordere Augenreihe gerade (jedenfalls nicht procurva). die M. A. ein wenig kleiner, unter sich etwa um ihren Radius, von den S. A. um reichlich den Durchmesser entfernt; die S. A. vom Clypeusrand um ein wenig mehr als ihren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe gerade oder ganz schwach recurva, die M. A. ein wenig kleiner, unter sich und von den S. A. gleichweit, etwa um ihren anderthalbfachen Durchmesser entfernt. Die vordern und hintern S. A. etwa gleichgroß, unter sich um ihren halben Radius entfernt. Die hintern M. A. ein klein wenig größer als die vordern; das Feld der M. A. hinten erheblich breiter als vorn und kaum länger als hinten breit.

Am hintern Falzrande 2 gleichgroße, unter sich etwa um ihre Breite entfernte, spitze, konische Zähne; am vordern Rand 3. von denen die beiden äußern so groß und unter sich so weit entfernt wie die des hintern Rands, der innere ein wenig kleiner und näherstehend. — Sternum ein wenig breiter als lang (bzw. 2 und 1,8 mm).

Beine: I Coxa + Troch. 2,1, Fem. 3,4, Pat. + Tib. 4,1, Met. + Tars. 4 mm; II bzw. 2,1, 3. 3,5, 3,4 mm; III bzw. 2. 2,9, 3,2, 3,7 mm; IV bzw. 2,4, 3,5, 3,8, 4,5 mm. Totallänge: I 13,6, II 12,

III 11.8. IV 14.2 mm. Also IV. I. II. III. Cephal. 5 mm lang, 3 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 4 mm breit.

Lippenteil deutlich länger als an der Basis breit (etwa wie 0,9 : 0,6 mm), gegen die Spitze allmählich und ganz stark verschmälert, dieselbe abgerundet, nicht aufgewulstet und fast die Innerecke der Spitze der Maxillen erreichend; der ganze Teil der Quere nach gewölbt, von der Basis bis fast zur Spitze innerhalb des Seitenrands mit einer Längsvertiefung, der Rand selbst scharf erhöht. Eine besondere Vertiefung jederseits an der Basis wie z. B. bei *Am. fenestralis* (STROEM) ist nicht vorhanden; der Lippenteil erscheint infolgedessen mehr allmählich gegen die Spitze verschmälert sowie der Quere nach mehr gleichmäßig gewölbt als bei genannter Art. Maxillen kürzer, breiter, dicker, stärker gewölbt und an der Spitze innen mehr abgerundet als bei *Am. fenestralis*.

Unter den beschriebenen neuholländischen Arten wohl dem *Am. longinquus* L. KCH. am nächsten stehend, unterscheidet sich aber durch den Mangel jeglicher Zeichnungen am Abdominalrücken und nicht verdunkelten Seitenrand des Cephal., einfarbige Beine, die vordern M. A. nicht größer als die S. A. etc. — *Am. silvanus* L. K. ist ähnlicher gefärbt, aber die vordern M. A. sollen beträchtlich größer als die S. A. sein.

Cephalothorax und Extremitäten hell bräunlich-gelb, die Met. IV und Spitze der Met. III schwach gebräunt, Strahlenstreifen, Mittelritze und Längslinie auf dem Kopfteil schmal und undeutlich gebräunt, Augen in ganz schmalen, nicht zusammenfließenden, schwarzen Ringen, Seitenrand nicht verdunkelt. Mandibeln orangerötlich hellbraun, die Klaue rötlich-braun, an den Seiten geschwärzt, Zähne schwarz. Palpen blaßgelb, die Spitze des (unreifen) Tarsalglieds schwach gebräunt. Sternum und Lippenteil graugelb. Abdomen einfarbig hellgrau, ebenso die untern Spinnwarzen, die obern und mittlern weißlich. — Behaarung graugelblich, am Abdomen grauweißlich, an den Beinen (anscheinend besonders an den beiden Hinterpaaren) etwas goldig glänzend; Femoren III—IV unten hinten mit einer dichten Reihe langer, feiner, gerade abstehender Haare; die vordern Femoren unten nur kurz und gleichmäßig behaart. Mandibeln innen und in der Endhälfte spärlich mit kurzen feinen Haaren besetzt, vorn in der Basalhälfte glatt, glänzend, unbehaart (abgerieben). Stacheln schwärzlich bis hellbraun, an den Endgliedern am hellsten. Tarsalkrallen dunkelbraun, mit 10—12 langen

geraden oder nur ganz schwach geschwungenen Kammzähnen, von denen die 2—3 innern kürzer sind.

Mandibeln kurz, stark, an der Basis stark knieförmig vorgewölbt, gegen die Spitze erheblich divergierend, 2 mm lang und beide zusammen ebenso breit an der Basis, an der Spitze die Außenränder unter sich um 2,7 mm entfernt.

Abdomen oben mit 2 Paaren dunkelgrauer, ovaler Muskelpunkte, die ein Trapez bilden, das vorn 0,85 mm, hinten 1,3 mm breit und 1,3 mm lang ist; vor diesen, unmittelbar hinter der Basis vielleicht 1 Paar undeutlicherer Punkte vorhanden gewesen.

2. *Pholcus littoralis* L. KOCH 1867. Sydney (REUSS).

3. *Theridium semiflavum* L. K. 1865.

2 entwickelte ♂♂ von Sydney (REUSS ded. 1875) gehören wahrscheinlich dieser von L. K. nur im weiblichen und unreifen männlichen Geschlecht beschriebenen Art an. Auffallend bleibt aber, daß bei beiden Exemplaren das Epigaster und der Lungendeckel gelb sind, was bei KOCH's Typen anscheinend nicht der Fall war, jedenfalls erwähnt er das nicht.

Die zahlreichen und ziemlich starken Stacheln, womit Tibien und Metatarsen bewehrt sind, läßt das Tier für ein *Theridium* etwas fremdartig erscheinen. — Das Femoralglied der Palpen kräftig, in der Basalhälfte fast unmerklich gebogen und kaum zusammengedrückt, oben mit längs der Mitte 2 nach vorn ganz schwach divergierenden Reihen von je etwa 9 kurzen, schwarzen Borsten; die Länge etwa 1 mm oder gleich der Entfernung der Basis des Patellarglieds und Spitze des Hakens des Tibialglieds. Das Patellarglied etwa so lang wie breit, an der Spitze oben mit einer sehr langen, feinen, geraden Borste. Das Tibialglied erscheint von außen gesehen kaum ¹., länger als das Patellarglied, unten ganz gerade; oben von der Basis bis zur Mitte des Glieds entspringt ein starker, schwach nach oben konvex gebogener, gegen die Spitze verschmälelter, nach vorn und ein wenig nach oben gerichteter Fortsatz, der ein wenig länger als das Glied selbst ist und etwa in der Unterseite einen senkrecht nach unten gerichteten, stumpfen, schwach schräg geschnittenen Fortsatz hat, der nicht ganz so lang wie das Tibialglied breit sowie heller gefärbt als der Hauptfortsatz ist. Von oben und vorn gesehen erscheint der letztere fast gleichbreit, an der ganzen Außenseite schwach nach außen konvex gebogen, an der Innenseite in der Mitte schwach ausgerandet, am Ende schräg geschnitten, die Spitze selbst ziemlich scharf und ein klein wenig nach außen gerichtet;

vom untern, etwas nach außen gerichteten Fortsatz sieht man in dieser Lage nur das Ende. Das Tarsalglied erscheint von oben bzw. vorn gesehen an der Basis schwach schräg geschnitten mit ganz scharfen Ecken; neben der innern Ecke ein kleiner Höcker, der beim vorgestreckten Glied in eine entsprechende Vertiefung im Ende des Tibialglieds eingreift; gegen die Mitte beiderseits ganz schwach erweitert, dann allmählich gegen die abgerundete Spitze verschmälert; die Länge des Glieds reichlich das Doppelte der größten Breite; die größere Hälfte des Glieds außerhalb der Verlängerung der Achse der vorhergehenden Glieder. Von außen gesehen erscheint die Lamina tarsalis ziemlich gleichbreit, etwa 4mal so lang wie an der Basis breit, oben kurz vor der Mitte mit einer kleinen buckelförmigen Erhöhung; der Bulbus erscheint lang birnförmig, nach vorn zugespitzt, breiter als die Lamina, am Ende in zwei schmale, gerade, nur am Ende schwach nach unten gebogene Fortsätze verlängert, von denen der eine heller gefärbt, stumpfer und die Spitze der Lamina überragt, während der andere so weit, wie diese vorragt, tiefschwarz und scharf zugespitzt ist.

4. *Latrodectus hasseltii* TH. 1870.

Lokalität: Sydney (REUSS 1875).

Von L. KOCH'S Beschreibung von *Latr. hasseltii* TH. dadurch abweichend, daß die vordern M. A. unter sich deutlich weniger als von den S. A. sowie von letztern und den hintern M. A. etwa gleichweit entfernt sind. Die vordern M. A. kaum größer als die S. A. Alle Augen der hintern Reihe ein wenig größer als die der vordern. Dies ist aber in Spiritus gesehen. — Auch Exemplare der Form *scelio* TH.

Einige dieser Art angeblich angehörende Eisäcke sind 10—12 mm im Durchmesser, enthalten ca. 720 Eier (d. h. nach Zählung des Inhalts von einem Sack), die nur 0.7 mm im Durchmesser haben und grüngelblich gefärbt sind.

5. *Aranea producta* L. K. 1871.

Lokalität: Sydney (REUSS 1875). Zahlreiche Exemplare.

♀. Dimensionen eines der größten Exemplare. Totallänge 29 bis 30, Cephal. 11 mm lang, der Brustteil 9,5, der Kopfteil 6 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrand 8 mm. Abdomen 20 mm lang, 18 mm breit, 14 mm hoch. Der Nagel der Epigyne 5 mm lang. Palpen: Femoralglied 3,5, Pat. 1,8, Tib. 2,4, Tars. 3,8 mm. Beine: I Coxa 3, Troch. 2, Fem. 10,5, Pat. 5,2, Tib. 8, Met. 8,5, Tars. 2,5 mm; II bzw. 3, 2, 10, 5,2, 8, 8, 2,5 mm; III

bzw. 2,6. 1,8, 6,6, 3,5, 4,2. 4,2, 2,5 mm; IV bzw. 3,2, 2,5, 10, 4,8, 7, 7, 2,5 mm. Totallänge: I 39,7. II 38,7, III 25,4, IV 37 mm.

Bei einem der kleinsten erwachsenen ♀♀ ist die Totallänge 16—17 mm. Cephal. 8 mm lang, 7 mm breit, Abdomen 10 mm lang, 8 mm breit. Beine: I 33. IV 30 mm.

6. *Arcys lancearius* WALCK. 1837. Sydney (REUSS).

7. *Stephanopsis bicuspidata* L. K. 1874. Sydney (REUSS).

♀. Am obern wie untern Falzrand scheinen 2 gleichgroße und unter sich gleichweit entfernte Zähne vorhanden zu sein. — Beine: I Fem. 2,5, Pat. + Tib. 2,5, Met. + Tars. 2,2 mm; II bzw. 2,2, 2,7, 2 mm; III bzw. 1,5, 1,9, 1,5 mm; IV bzw. 1,8, 1,8, 1,5 mm. Totallänge: I 7,2. II 6,9, III 4,9, IV 5,1 mm. Also I, II, IV, III. Cephal. 3 mm lang, 2,5 mm breit: Abdomen 4 mm lang, vorn 2, hinten 2,2 mm breit.

8. *Delena cancerides* WALCK. 1805. Sydney (REUSS).

9. *Isopeda flavibarbis* L. K. 1875.

Lokalität: Sydney (REUSS 1875). 1 ♀.

♀. Cephal. ohne Mandibeln 9 mm lang, 9,5 mm breit, mit Mandibeln 11,5 mm lang, am Clypeus 6 mm breit. Abdomen (nur die Haut erhalten) ca. 13 mm lang. Beine: I Fem. 10, Pat. + Tib. 13,8, Met. + Tars. 13,8 mm; II bzw. 12, 16, 15 mm; III bzw. 8,5, 10, 10 mm; IV bzw. 9,5, 11, 11,4 mm. Totallänge: I 37,8, II 43, III 28,5, IV 31,9 mm. Palpen: Fem. 3,5, Pat. 2, Tib. 2,5, Tars. 4 mm, zusammen 12 mm. Mandibeln 4,6 mm lang (ein wenig kürzer als Patella I), an der Basis beide zusammen 5,6 mm breit, einzeln reichlich so breit als die Femoren I. Sternum 4,5 mm lang, 4,3 mm breit. Coxen: I 3,6, II 4, III 3,5, IV 3,6 mm lang. Tibien IV nur 7,5, also kürzer als Cephal. Tibien III und IV oben unbestachelt. — Von L. KOCH's Beschreibung dadurch abweichend, daß die Mandibelklaue schwärzlich, nur an der Basis und Spitze rötlich ist. Maxillen, Lippenteil und Sternum braun, der Lippenteil am dunkelsten, dunklere Flecke an der Unterseite der Femoren I und II sind nicht zu erkennen. Die Augen der vordern Reihe unter sich reichlich um den Halbmesser der S. A., fast um den Durchmesser der M. A. entfernt. Die wohl unreife Epigyne erscheint als 2 schmale, tief-schwarze, nach hinten schwach divergierende Furchen.

Wahrscheinlich *Is. flavibarbis* L. K.; das Exemplar ist aber so schlecht erhalten, daß eine ganz sichere Identifizierung nicht möglich ist.

10. *Isopeda immanis* (L. K.) 1867.

Exemplare von Sydney (REUSS ded. 1875).

Bei einem ganz jungen Exemplar sind die Längenverhältnisse der Beine bei einer Körperlänge von 18 mm (Ceph. 6 mm lang, 6.2 mm breit; Abdomen 10.5 mm lang, 7.5 mm breit) folgende: I Fem. 7.5. Pat. + Tib. 9. Met. + Tars. 8.6 mm; II bzw. 9, 11, 9.5 mm; III bzw. 6.8, 7.5, 6.8 mm; IV bzw. 7, 7.5, 7 mm. Totallänge: I 25.1, II 29.5, III 21.1, IV 21.5 mm, was mit den Längenverhältnissen der erwachsenen gut stimmt.

11. *Heteropoda longipes* (L. K.) 1875.

Lokalität: Sydney (REUSS) 1875. 1 ♂.

♂. Von L. KOCH's Beschreibung seines *Sarotes longipes* dadurch abweichend, daß die Tibien IV oben nur einen (den proximalen) Stachel haben; III dagegen mit 1, 1 Stacheln. Die Figur von den Copulationsorganen weicht insofern ab, als der Fortsatz des Tibialglieds bei dem vorliegenden Exemplar robuster, dicker und ein wenig kürzer als in der Figur dargestellt ist und das Tibialglied an der Spitze unten etwa in der Mitte einen kleinen spitzen, nach außen und vorn, schräg gegen den Haken gerichteten Zahn hat, wovon in der Figur nichts zu sehen ist, wohl aber ist es leicht denkbar, daß er übersehen worden ist, da er nicht besonders auffällt. Sonst stimmt die Figur genau. — Ferner sind die Mandibeln schwarzbraun, nur gegen die Spitze innen etwas heller, rötlicher; Lippenteil dunkelbraun, an der Spitze bräunlich-gelb, Coxenglieder der Palpen dunkler, Sternum heller bräunlich-gelb. Am Bauch Andeutung zweier feiner, dunklerer Längsstriche. Alle Metatarsen und Tarsen sowie die Tibien I und II gebräunt. — Cephalothorax um 1 mm länger als breit (10 und 9 mm); die Vorderspitze der Rückengrube zwischen den Coxen II; die vordere Augenreihe ganz schwach procurva, die Entfernung der vordern M. A. vom Kopfrand um ein Unbedeutendes größer als diejenige von den hintern M. A. Weiter ist das vorliegende Exemplar etwas größer als KOCH's Type: Cephal. 10 mm lang, 9 mm breit, Abdomen 10.5 mm lang, 6.5 mm breit. Beine: I Fem. 13, Pat. 5.5, Tib. 14, Met. 14.5, Tars. 4.5 mm; II bzw. 15, 5.5, 16.5, 17, 4.5 mm; III bzw. 12.5, 5, 12, 12, 3.5 mm; IV bzw. 12.5, 5, 12, 13, 3.5 mm. Totallänge: I 51.5, II 58.5, III 45, IV 46 mm.

F. Zwei südamerikanische Vogelspinnen.

1. *Pamphobetes fortis* (AUSS.) 1875.

Lokalität: Savanilla (Columbia) (ded. POPPE 1873). 1 ♂.

♀. Das Exemplar war als „*Mygalarachne brevipes*“ bestimmt;

daß dies unrichtig ist, zeigt schon auf den ersten Blick die sehr deutliche Scopula der Femoren IV.

Am innern Falzrande 10 unter sich gleichgroße und gleichweit entfernte Zähne. — Kein Stridulationsorgan; Trochanterglied der Palpen hinten fein, scopulaähnlich behaart, aber die Haare sind nicht plumos. — Patellen vorn mit 1 sehr kleinen Stachel. — Totallänge 57 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 32, oben 24 mm lang, 21 mm breit, vorn etwa 14—15, am Vorderende der Coxen IV ca. 15 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrand 15, vom Hinterrand des Augenhügels 12 mm. Länge der Mandibeln 13,5. Breite an der Basis 12,5 mm. — Beine: I Coxa 10, Troch. 5, Fem. 16,5, Pat. 10, Tib. 11,2, Met. 11, Tars. 8,5 mm; II bzw. 9, 5, 15,5, 9, 11, 11, 8 mm; III bzw. 8, 4,5, 13,5, 8,7, 10, 12,5, 7,5 mm; IV bzw. 9, 5, 18, 9,5, 14, 18, 9 mm. Totallänge: I 72,2, II 68,5, III 64,7, IV 82,5 mm; ohne Grundglieder: I 57,2, II 54,5, III 52,2, IV 68,5 mm. Palpen: Cox. 9 mm lang, 4 mm breit, Troch. 4 mm, Fem. 12, Pat. 7, Tib. 9, Tars. 9 mm, zusammen 50 mm, ohne Grundglieder 37 mm lang. Abdomen 24 mm lang, größte Breite (hinter der Mitte) 18, vorn 13—14 mm. Obere Spinnwarzenglieder von der Basis an je 4, 3 und 5 mm lang. Untere Spinnwarzen 2,5 mm lang. Sternum 10,5 mm lang, 9 mm breit, am Vorderrand 6 mm breit. Lippenteil breiter als lang (bzw. 4 und 3 mm).

Augenhügel 3,3 mm breit, 2,5 mm lang. Die vordere Reihe so stark procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. in oder hinter der Mitte schneiden würde; die Augen etwa gleichgroß, die M. A. unter sich um deutlich weniger als ihren Durchmesser, von den S. A. fast um den Durchmesser entfernt; die S. A. vom Clypeusrand etwa um das $1\frac{1}{2}$ fache ihres längsten Durchmessers entfernt. Die hintere Reihe ganz schwach recurva; die fast runden M. A. sehr wenig kleiner, die S. A. fast berührend, von den vordern M. A. etwa um ihren längsten Radius entfernt. Die hintern S. A. etwa so groß wie die vordern und von diesen um ihren kürzesten Durchmesser entfernt.

3. *Avicularia fasciculata* STRAND 1906, in: Jahrb. Nassau. Ver. Nat., Vol. 59, p. 23 und in: Jahresh. Ver. vaterl. Nat. Württemberg, 1907, p. 92.

Lokalität: Surinam.

♂. Totallänge 41 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 24, ohne 17,5 mm lang, 15,5 mm breit; Entfernung der Rückengrube vom Vorderrand 10,5, vom Augenhügel 8 mm. Abdomen etwa 17 mm

lang und 11—12 mm breit. Breite des Cephalothorax am Vorderrand 9—10, am Hinterrand ca. 12 mm. Beine: I Coxa 8, Troch. 5, Fem. 17, Pat. 9, Tib. 13, Met. 12,5, Tars. 8 mm; II bzw. 6,5. 4,5. 15, 8,5. 12,5. 12,5. 8 mm; III bzw. 5,5. 4,2. 13,5. 7,5. 11, 12. 7,5 mm; IV bzw. 6,5. 4,5. 17,5. 8,5. 15,5. 17,5. 8,5 mm. Totallänge: I 72,5, II 67,5, III 61,2. IV 78,5 mm, ohne Grundglieder: I 59,5, II 56,5, III 51,5, IV 67,5 mm. Palpen: Cox. 6,5, Troch. 3,5, Fem. 9,5, Pat. 6, Tib. 7,5, Tars. 4 mm, zusammen 37 mm, ohne Grundglieder 27 mm. Die obere Spinnwarze von der Basis an je 2,5, 2 und 3, zusammen 7,5 mm lang; also gleich den Tarsen IV. Mandibeln 9 mm lang, 7 mm breit.

Von dem Typenexemplar ♂ von meiner *Ar. fasciculata* weicht das vorliegende ♂ aus Surinam dadurch ab, daß es ein wenig kleiner ist (vgl. die Dimensionsangaben), der Augenhügel ist hinten höher, schärfer abgesetzt, mit deutlicher Mittelfurche, am innern Falzrand finden sich 10 Zähne, indem der vordere gewissermaßen einen Doppeltzahn bildet (sonst ist die Bezahnung ganz wie bei der Type). Im übrigen kann ich keine weiteren Abweichungen auffinden, so daß ich die Tiere für eine Art halten muß.

Ein 2. Exemplar ist noch kleiner sowie erheblich heller gefärbt, selbst die Spina des Copulationsorgans hat an der Spitze eine hellgelbe Färbung angenommen. Totallänge 38 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 21 mm, ohne 14,5 mm lang, 13,5 mm breit: Entfernung der Rückengrube vom Vorderrand 9, vom Augenhügel 7 mm. Abdomen etwa 16 mm lang, 11 mm breit. Breite des Cephalothorax vorn ca. 8, am Hinterrand ca. 10 mm. Beine: I Coxa 7, Troch. 4, Fem. 13,5, Pat. 7, Tib. 11, Met. 11, Tars. 7 mm; II bzw. 6. 4, 13, 7, 10,5. 10,5, 7 mm; III bzw. 5. 3,8, 12, 6,5, 9. 10, 6,5 mm; IV bzw. 5,5. 4. 14. 6,5. 12,5. 14. 7 mm. Totallänge: I 60,5, II 58, III 52,8, IV 63,5 mm, ohne Grundglieder: I 49,5, II 48, III 44, IV 54 mm. Palpen: Cox. 5,5, Troch. 3,5, Fem. 8, Pat. 5, Tib. 6,5, Tars. 3 mm, zusammen 31,5 mm, ohne Grundglieder 22,5 mm. Die obere Spinnwarze von der Basis an je 2,2. 1,5. 3,2 mm, zusammen 6,9 mm, also gleich den Tarsen IV. An den innern Falzrändern hat das Tier einerseits 9, andererseits 10 Zähne. — Die abstehende Behaarung ist rötlich-gelb, an den vorderen Extremitäten, besonders an den Tibien und Metatarsen fast hellgelb, am Abdomen ein wenig dunkler. Die anliegende Behaarung des Cephalothorax und der Mandibeln erscheint in Spritz hellgrau, und ähnlich scheint sie an den Extremitäten gewesen zu sein. Die Oberseite des Abdomens so beschädigt, daß die anliegende Behaarung

nicht genau zu erkennen ist, scheint aber nicht schwarz zu sein. Die ganze Unterseite (Abd. wie Ceph.) braun. Der Körper im Grunde hellrot. Die Femoren etwas dunkler als die übrigen Glieder. Schwarze Behaarung scheint nur an der Basis des Abdomens vorhanden gewesen. Die Unguicularfascikel hellgelb, ein wenig heller als die abstehende Behaarung (besonders wenn trocken gesehen) des Glieds oder etwa gleich den Rändern der Scopula (von oben gesehen).

An bemerkenswerten Abweichungen zwischen den beiden Exemplaren käme in Betracht, außer der im allgemeinen geringern Größe des heller gefärbten, daß beim letztern die Femoren I und IV kürzer sind (Fem. I 1,5 mm kürzer als der Cephalothorax und kürzer als die doppelte Länge der Coxa I, IV kürzer als der Cephalothorax, beim größten Exemplar ist Fem. I nur 0,5 mm kürzer als der Cephalothorax und länger als das Doppelte der Coxa I), und in derselben Weise verhalten sich die Patellen I und IV (beim kleinsten Exemplar ist Patella I = Coxa I, Pat. IV 1 mm länger als Coxa IV, beim größten ist Patella I länger als Coxa I, Patella IV 2 mm länger als Coxa IV. Diese Abweichungen werden jedoch nicht spezifischer Natur sein, vielleicht aber subspezifischer (eventuell als *subsp. clara* zu bezeichnen).

Verzeichnis der beschriebenen Arten.

	Seite
<i>Ammaurobius blochmanni</i> n. sp.	459
<i>Aphantaulax albinus</i> (AUD. et SAV.)	394
<i>Aphyetoschaema javana</i> n. sp.	409
<i>Aranea blochmanni</i> n. sp.	419
<i>Aranea dehaani</i> (DOL.)	418
<i>Aranea molluccensis</i> (DOL.)	422
<i>Aranea pfeifferae</i> (TH.)	421
<i>Aranea producta</i> (L. K.)	462
<i>Argiope aemula</i> (WALCK.)	416
<i>Argiope brünnichi</i> (SCOP.)	416
<i>Argiope crenulata</i> (DOL.)	417
<i>Argiope reinwardti</i> (DOL.)	417
<i>Aricularia fasciculata</i> STRAND	465
<i>Cacerostris sexcrispata</i> (FABR.)	405
<i>Calommata sundaca</i> (DOL.)	407
<i>Carrihotus aeneochelis</i> n. sp.	454
<i>Cyrtarachne perspicillata</i> (DOL.)	418
<i>Dolomedes submarginalicittatus</i> n. sp.	439
<i>Dysdera westringi</i> O. P. CBR.	393

	Seite
<i>Eresus bubo</i> L. K.	404
<i>Eresus walckenaerii</i> BRULLÉ	393
<i>Eusparassus lilus</i> n. sp.	437
<i>Eusparassus tersa</i> (C. L. K.)	397
<i>Gasteracantha fornicata</i> (FABR.)	423
<i>Gasteracantha tibodensis</i> n. sp.	424
<i>Gasteracantha transversa</i> C. L. K.	424
<i>Gasteracanthu villata longicornis</i> n. subsp.	422
<i>Gnaphosa rufula</i> (L. K.)	394
<i>Harpacticra atra</i> (LATR.)	403
<i>Heriacus hirsutus</i> (WALCK.)	397
<i>Heriacus sarignyi</i> SIM.	397
<i>Heteropoda cyanichelis</i> n. sp.	431
<i>Heteropoda longipes</i> (L. K.)	464
<i>Heteropoda sumatrana javicola</i> n. subsp.	430
<i>Hysterochrates haasi</i> STRAND	402
<i>Isopeda flavibarbis</i> L. K.	463
<i>Isopeda immanis</i> (L. K.)	463
<i>Latrodectus hasselti</i> TH.	462
<i>Leucauge nigrotrivittata</i> (DOL.)	413
<i>Lygosa brevinetatarsis</i> n. sp.	442
<i>Monocentropella stridulantissima</i> n. g. n. sp.	398
<i>Nephila imperialis</i> (DOL.)	415
<i>Nephila maculata</i> (FABR.)	414
<i>Nephila maculata hasselti</i> (DOL.)	415
<i>Orsinome relli</i> (V. HASS.)	413
<i>Oxyopes subjavanus</i> n. sp.	446
<i>Pamphobeteus fortis</i> (AUSS.)	464
<i>Pediana aurochelis</i> n. sp.	434
<i>Regillus cinerascens</i> (DOL.)	428
<i>Rhene spuridens</i> n. sp.	451
<i>Scodra griseipes</i> POC.	403
<i>Selenocosmia javanensis</i> (WALCK.)	405
<i>Stephanopis bicuspidata</i> L. K.	463
<i>Tarentula obscurides</i> STRAND (<i>obscura</i> L. K.)	445
<i>Tarentula singoriensis</i> (LAXM.)	398
<i>Tetragnatha</i> sp. (Java)	413
<i>Thelcticopis serena</i> (L. K.)	430
<i>Theridium semiflavum</i> L. K.	461
<i>Theridium spinireuter</i> O. P. CBR.	412
<i>Thimulla disjuncta</i> n. g. n. sp.	448